

Geschäftsbericht 2011

Bericht des Aufsichtsrates

Mit diesem Bericht stellt der Aufsichtsrat seine Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011 dar und erläutert seinen Dialog mit dem Vorstand, die Schwerpunkte der Beratungen im Plenum, die Arbeit der Ausschüsse sowie die Einhaltung der Corporate Governance, die Jahres- und Konzernjahresabschlussprüfung und die Veränderungen in den Organen:

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand im vergangenen Geschäftsjahr 2011 beraten. Dabei hat er seine Aufgaben entsprechend Gesetz und Satzung gewissenhaft wahrgenommen und den Vorstand überwacht. Maßstab für die Überwachung waren die Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit sowie die Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftsführung und Konzernleitung. Wesentliche Grundlage für die Erfüllung der Überwachungsaufgabe waren die schriftlichen und mündlichen Berichte des Vorstandes, die ausführlich im Plenum sowie den zuständigen Ausschüssen erörtert wurden. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Der Vorstand ist seinen Berichtspflichten regelmäßig sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend nachgekommen und hat den Aufsichtsrat über Fragen der Unternehmensplanung, den Gang der Geschäfte, die strategische und finanzielle Entwicklung sowie die Lage des Konzerns informiert. Dabei wurden auch die Abweichungen des ursprünglich geplanten Geschäftsverlaufes vom Vorstand im Einzelnen erläutert. Zusätzlich zu den Berichten ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand ergänzende Informationen und Auskünfte erteilen. Die vom Vorstand erteilten Berichte und sonstigen Informationen hat der Aufsichtsrat auf ihre Plausibilität überprüft. Den Beschlussvorschlägen des Vorstandes hat der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung und Beratung zugestimmt. Insgesamt kam der Aufsichtsrat in drei Sitzungen zusammen. Zudem wurden mehrere Beschlüsse im schriftlichen Umlaufverfahren gefasst. Die von den Aktionären und von den Arbeitnehmern gewählten Mitglieder des Aufsichtsrates haben die Sitzungen in getrennten Vorbesprechungen vorbereitet. Kein Aufsichtsratsmitglied nahm an weniger als der Hälfte der Sitzungen teil.

Der Aufsichtsratsvorsitzende stand über die Aufsichtsratsitzungen hinaus mit dem Vorstand in Kontakt und hat sich über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert.

Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

Besondere Schwerpunkte der Beratungen und Beschlussfassungen waren:

- Regelmäßige und ausführliche Berichte des Vorstandes über die Umsatz- und Ergebnisentwicklung, die Finanzlage sowie grundsätzliche Fragen der Unternehmenspolitik sowie die Erörterung der Risikosituation und der Compliance-Organisation.
- Die Weiterentwicklung und Optimierung der Organisationsstruktur des Berlinwasser Konzerns sowie insbesondere:
 - die Zustimmung zur Veräußerung einer Minderheitsbeteiligung (BCH) der Berlinwasser International AG sowie Maßnahmen zu einem gezielten Performance- und Kostenmanagement des Geschäftsfeldes Berlinwasser International.
 - Zustimmung zur Reintegration der Bereiche Informatik sowie Brunnen- und Messstellenservice der Berlinwasser Services GmbH in die Berliner Wasserbetriebe aufgrund der Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes und der daraus resultierenden Veränderungen wesentlicher Grundlagen.
- Die Auswirkungen der laufenden Überprüfung der Trinkwasserpreise durch das Bundeskartellamt bei den Berliner Wasserbetrieben u. a. auch auf den Jahresabschluss 2010. Ausführlich wurde die Klärung der Anwendbarkeit kartellrechtlicher Preismissbrauchsvorschriften sowie die Frage, welches staatliche Kontrollsystem für die Wassertarife der Berliner Wasserbetriebe einschlägig ist, diskutiert.
- Zustimmung zur Änderung der Geschäftsverteilung des Vorstands im Zusammenhang mit der Einführung eines Compliance-Management-Systems.

Der Aufsichtsrat hat sich zudem regelmäßig vom Vorstand über das konzernweite Risikomanagement und konzernweite Risikoccontrolling berichten lassen. Der Aufsichtsrat ist aufgrund seiner Prüfungen und den Erörterungen mit dem Abschlussprüfer zu

der Einschätzung gelangt, dass das Risikomanagementsystem sowie das konzernweite Risikocontrolling wirksam und funktionsfähig sind.

Darüber hinaus sind die Mitglieder des Aufsichtsrates zu verschiedenen Informations- und Fortbildungsveranstaltungen der Gesellschaft zusammengekommen.

Arbeit der Ausschüsse

Der Aufsichtsrat hat zur Steigerung der Effizienz seiner Arbeit insgesamt vier Ausschüsse eingerichtet. Die Ausschüsse bereiteten Beschlüsse des Aufsichtsrates sowie Themen, die im Plenum zu behandeln sind, vor. In Einzelfällen wurden im gesetzlichen Rahmen Entscheidungsbefugnisse des Aufsichtsrates auf Ausschüsse übertragen.

Der Präsidialausschuss/Audit Committee befasste sich in seiner Funktion als Prüfungsausschuss schwerpunktmäßig mit der Vorbereitung der Jahres- und Konzernjahresabschlussprüfung der Berlinwasser Holding AG sowie der Zusammenarbeit mit dem Abschlussprüfer. Darüber hinaus befasst sich der Präsidialausschuss/Audit Committee mit der Prüfung des Risikomanagementsystems sowie dem Konzept für den Aufbau eines konzernweiten Compliance-Managements. Der Präsidialausschuss erörterte Detailfragen der einzelnen leistungsbezogenen Bewertungskriterien der Vorstandsvergütung, legte die Zielvereinbarung fest und wertete diese für das Vorjahr aus. Der Besetzung des Prüfungsausschusses mit mindestens einem Finanzexperten wurde Rechnung getragen.

Der gesetzlich zu bildende Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitBestG, der Weisungsausschuss als auch der Ausschuss für besondere Angelegenheiten wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011 nicht einberufen.

Über den Inhalt und die Ergebnisse der Sitzungen der Ausschüsse wurde der Aufsichtsrat in seinen Sitzungen durch den Ausschussvorsitz regelmäßig informiert.

Corporate Governance Kodex

Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtsjahr mit den Inhalten des Corporate Governance Kodex der Berlinwasser Holding AG befasst. Vorstand und Aufsichtsrat haben die Entsprechenserklärung 2010 in analoger Anwendung des § 161 AktG am 24. Januar

2011 verabschiedet. Darüber hinaus wurde der Anhang der Entsprechenserklärung, der im Geschäftsbericht der Gesellschaft veröffentlicht wird, mit Beschluss von Vorstand und Aufsichtsrat vom 28. September 2011 aktualisiert. Die Entsprechenserklärung 2011 wurde noch nicht verabschiedet.

Eine möglicherweise aufgetretene Interessenkollision von Herrn Harald Wolf (Senator a. D.) in seiner Funktion als oberster Dienstherr der Landeskartellbehörde wurde eingehend im Aufsichtsrat diskutiert.

Jahres- und Konzernjahresabschlussprüfung

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Jahres- und Konzernjahresabschluss, den Lagebericht der Berlinwasser Holding AG sowie den Gewinnverwendungsvorschlag fristgerecht vorgelegt.

Der von der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2011 und auf Wahlvorschlag des Aufsichtsrats bestellte Abschlussprüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat den nach den Regeln des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellten Jahres- und Konzernjahresabschluss sowie den Lagebericht der Berlinwasser Holding AG geprüft und jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Abschlussprüfer hat erklärt, dass keine geschäftlichen, finanziellen, persönlichen oder sonstigen Beziehungen zwischen den Prüfern und ihren Organen und Prüfungsleitern einerseits und dem Unternehmen und seinen Organmitgliedern andererseits bestehen, die Zweifel an ihrer Unabhängigkeit begründen können. Im Rahmen dieser Erklärung wurde auch der Umfang der im vorausgegangenen Geschäftsjahr getätigten und für das folgende Jahr vereinbarten anderen Leistungen für das Unternehmen erläutert. Zudem hat der Präsidialausschuss/Audit Committee, die erforderliche Unabhängigkeit geprüft und bestätigt, dass diese gegeben ist. Über das Ergebnis der Prüfung ist der Aufsichtsrat vor seiner Beschlussfassung zum Wahlvorschlag an die Hauptversammlung informiert worden.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben die Abschlussunterlagen, die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Zur Vorbereitung der Prüfung und Beschlussfassung durch den Aufsichtsrat hat sich der Präsidialausschuss/Audit Committee eingehend mit den Unterlagen befasst. Der Abschlussprüfer nahm an der Sitzung teil und hat über die Prüfungshandlungen,

die festgelegten Prüfungsschwerpunkte und das wesentliche Ergebnis seiner Prüfungen berichtet sowie die Prüfungsberichte erläutert. Schwächen des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems sowie des Rechnungslegungsprozesses sind vom Abschlussprüfer nicht festgestellt worden. Die Mitglieder des Präsidialausschusses/Audit Committee haben die Prüfungsberichte und die Bestätigungsvermerke gewürdigt und mit dem Abschlussprüfer diskutiert. Dabei konnte sich der Präsidialausschuss/Audit Committee von der Ordnungsmäßigkeit der Prüfungen und der Prüfungsberichte überzeugen und gelangte zu der Überzeugung, dass diese den gesetzlichen Anforderungen entsprechen. Im Ergebnis seiner eigenen Prüfungen hat der Präsidialausschuss/Audit Committee dem Aufsichtsrat empfohlen, dem Ergebnis der Prüfungen durch den Abschlussprüfer zuzustimmen und den Jahres- und Konzernjahresabschluss sowie den gemeinsamen Lagebericht zu billigen und sich dem Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinns anzuschließen.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Präsidialausschuss/Audit Committee und der eigenen Prüfung des Aufsichtsrates sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse gebilligt; diese sind damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinnes wurde zugestimmt.

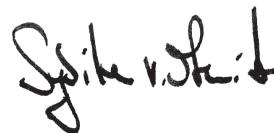
Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand

Im Geschäftsjahr 2011 wurden die Vertreter/innen der Arbeitnehmer/innen im Aufsichtsrat der Berlinwasser Holding AG neu gewählt. Die Wahl ist am 19. August 2011 erfolgreich abgeschlossen worden. Mit Wirkung zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 6. Oktober 2011 ist die Wahl der Vertreter/innen der Arbeitnehmer/innen: Oliver Behm, Wolfgang Börner, Dieter Eckholz, Jürgen Humernik, Friedrich Huntemann, Mathias Ladstätter, Jörg Marquardt, Steffen Siebenhüner, Beate Schuh und Susanne Stumpfenhusen wirksam geworden. Gleichzeitig ist Manfred Pritzel aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Anschließend haben die Mitglieder des Aufsichtsrates im schriftlichen Umlaufverfahren Susanne Stumpfenhusen erneut zur stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates gewählt.

Darüber hinaus hat der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Harald Wolf (Senator a. D.), sein Mandat im Aufsichtsrat mit Wirkung zum 12. Dezember 2011 niedergelegt.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstandes, den Geschäftsführungen, dem ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglied und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Berlinwasser Gruppe für ihr großes Engagement im Geschäftsjahr 2011.

Berlin, 29. Februar 2012



Für den Aufsichtsrat
 Senatorin Sybille von Oberritz
 Vorsitzende des Aufsichtsrates der
 Berlinwasser Holding Aktiengesellschaft

Berlinwasser Holding AG

Bericht über die Lage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2011 bis zum 31. Dezember 2011

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Überblick über die Gesellschaft, Geschäftstätigkeit und deren Rahmenbedingungen

Die Berlinwasser Holding AG ist die Dachgesellschaft der Berlinwasser Gruppe, die aus der Teilprivatisierung der Berliner Wasserbetriebe im Jahr 1999 entstand. Die Gesellschafter sind das Land Berlin mit einer Mehrheitsbeteiligung von 50,1% und die Unternehmen RWE und Veolia mit jeweils 24,95%. Das öffentlich-private Partnerschaftsmodell der Berlinwasser Gruppe ist für das Wassergeschäft in Deutschland zukunftsweisend. Die Holding erfüllt konzernleitende und geschäftsfeldübergreifende Aufgaben.

Technik- und Management-Kompetenz prägen die Unternehmensgruppe, die sich effizient entwickelt sowie markt- und kundenorientiert profiliert. Die Kunden aus Industrie, Gewerbe und Kommunen profitieren vom hohen technischen und kaufmännischen Wissen und den weitreichenden Erfahrungen der Berlinwasser Gruppe. Die Unternehmen der Gruppe erbringen umfangreiche Dienstleistungen für eine sichere Trinkwasserversorgung und umweltgerechte Abwasserbehandlung. Das größte Unternehmen in der Gruppe und zugleich Deutschlands Nummer eins in der Branche sind die Berliner Wasserbetriebe.

2011 haben sich Veränderungen ergeben, die Einfluss auf die Konzernstruktur der Berlinwasser Gruppe haben:

Die Geschäftstätigkeit der Berlinwasser International AG wurde neu ausgerichtet und dabei deutlich reduziert. Die wesentlichen Aspekte dieser Neuausrichtung sind die Einstellung der Projektakquisitionstätigkeiten sowie der Verkauf der Minderheitsbeteiligung der Berlinwasser International AG an der Berlinwasser China Holding Ltd. Ende August 2011 an den Joint Venture Partner Metito Utilities China Ltd. Die Berlinwasser International AG steuert zukünftig nur noch die bestehenden, meist sehr langfristigen Verträge.

Ebenfalls 2011 wurde die Reintegration der Berlinwasser Services GmbH in die Berliner Wasserbetriebe zum 31. Dezember 2011 beschlossen. Die Bereiche Informatik sowie Brunnen- und Messstellenservice erbringen ihr Geschäft nahezu ausschließlich für die Berlinwasser Gruppe. Des Weiteren entfallen nach Inkrafttreten des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes 2010 die aus der Eigenständigkeit der Berlinwasser Services GmbH resultierenden Vorteile der Aktivierungsfähigkeit von IT-Projekten, da

eine Aktivierungsfähigkeit nunmehr auch direkt bei den Berliner Wasserbetrieben gegeben ist. Vor diesem Hintergrund werden die Geschäftsbereiche Informatik sowie Brunnen- und Messstellenservice an die Berliner Wasserbetriebe verkauft.

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Fast alle Unternehmen liegen mit ihrem Ergebnis im Geschäftsjahr 2011 im bzw. über Plan.

Der Wasserverkauf der Berliner Wasserbetriebe lag 2011 insbesondere aufgrund des überdurchschnittlich regnerischen Sommers insgesamt unter Planniveau. Die Umsatzerlöse lagen mit 1,2 Mrd.€ auf Vorjahresniveau.

Der Geschäftsverlauf der Berlinwasser International AG ist im Wesentlichen durch den Verkaufsprozess des China-Geschäfts und die Restrukturierung geprägt.

Die Berlinwasser Services GmbH hat eine Vielzahl von IT-Projekten erfolgreich umgesetzt. Sie wird zum 1. Januar 2012 in die Berliner Wasserbetriebe reintegriert.

Das Geschäft der Berlinwasser Regional GmbH hat sich gut entwickelt. So besteht beispielsweise ein langfristiger Betriebsführungsvertrag mit der Gemeinde Panketal. Auch in die Entwicklung der Infrastruktur des Großflughafens ist die Berlinwasser Gruppe eingebunden.

Die pigadi GmbH genießt national und international einen guten Ruf. Herauszuheben ist, dass im vergangenen Jahr bestehende Rahmenverträge verlängert werden konnten.

Auch die p2m berlin GmbH entwickelt sich gut. Sie verzeichnet eine Vielzahl von nationalen und internationalen Auftragsengängen.

Die wirtschaftliche Entwicklung der bluepartner GmbH verlief erfolgreich. Sowohl die Optimierung der Geschäftsprozesse mit den Berliner Wasserbetrieben als auch die Optimierung der Prozessabläufe und die Ausweitung des Drittgeschäftes wurden vorangetrieben.

Die perdie.net GmbH nimmt weiterhin als Personaldienstleister eine wichtige Rolle zur Bedarfsdeckung in den Konzerngesellschaften ein.

Geschäftsfeld Berliner Wasserbetriebe

Die wirtschaftliche Entwicklung der Berliner Wasserbetriebe war 2011 durch den im Vergleich zum Vorjahr niedrigen Wasserverkauf gekennzeichnet. Der niederschlagsreiche Sommer ließ den

Wasserverkauf insbesondere hinter den Erwartungen zurückbleiben. Die Umsatzerlöse lagen mit 1,2 Mrd. € auf Vorjahresniveau. Langfristig soll das Tarifsysteem durch eine stärkere Gewichtung des Grundpreises die Umsatzerlöse stabilisieren und die Kostenstruktur des Unternehmens besser abbilden. Schließlich ist der überwiegende Teil der Kosten für die Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung mengenunabhängig. Infolge des niedrigen Wasserverkaufs verringert sich das Unternehmensergebnis EBIT¹ auf 384,5 Mio. € (Vorjahr: 403,5 Mio. €).

Auch 2011 haben die Berliner Wasserbetriebe in großem Umfang investiert. Rund 277,9 Mio. € wurden zum Erhalt und zur Erweiterungen der Anlagen aufgewendet (Vorjahr: 270,2 Mio. €). Davon entfielen auf die Wasserversorgung 97,0 Mio. € (Vorjahr: 98,8 Mio. €) und auf die Entwässerung 180,9 Mio. € (Vorjahr: 171,4 Mio. €). Insgesamt wurden in 2011 Lieferungen und Leistungen in einem Wert von 385,0 Mio. € beschafft (Vorjahr: 385 Mio. €). Rund 83 % der Aufträge wurden an regionale Firmen vergeben.

Die Anstrengungen zur weiteren Optimierung der Kosten wurden fortgesetzt mit dem Ziel, Leistung und Effizienz noch stärker zu steigern. Ein übergreifendes Compliance Management ist eingerichtet. Insbesondere im Bereich der Abwasserentsorgung wird an der Neuermittlung des künftigen Investitionsbedarfs gearbeitet. Steigende Anforderungen an die Gewässerqualität erfordern perspektivisch eine weiter steigende Reinigungsleistung der Klärwerke. Die Zahl der Rohrbrüche im Trinkwassernetz ist im Verhältnis zur Netzlänge zum Beispiel im deutschlandweiten Vergleich sehr niedrig. Im Jahr 2011 wurden 605 Schäden an Haupt- und Versorgungsleitungen behoben (Vorjahr: 849). Der Energiebedarf wird weiter optimiert. Bereits heute werden 45 % des Strombedarfs und 79 % des Wärmebedarfs der Klärwerke der Berliner Wasserbetriebe aus den erneuerbaren Energieträgern Faulgas und Klärschlamm erzeugt.

Im Rohwasser von zwei Spandauer Wasserwerken traten im Sommer punktuell coliforme Keime auf. In Abstimmung mit den Behörden musste ein dreitägiges Abkochgebot für rund 200.000 Berlinerinnen und Berliner ausgesprochen werden. Die Öffentlichkeit wurde schnell und umfassend informiert. Als Ursache wurden die immensen Niederschläge identifiziert, die allein im Juli vierfach über dem langjährigen Durchschnitt lagen. Dies führte zu einer Sättigung des Bodens, sodass – begünstigt durch einen bestimmten Dichtungstyp – oberflächennahes

Wasser in die Brunnenstuben einiger Brunnen eindringen konnte. Bundesweit waren mehrere Wasserversorger hiervon betroffen.

In der Region Berlin-Brandenburg sind die Berliner Wasserbetriebe einer der größten Arbeitgeber, Ausbilder und Auftraggeber. Gegenwärtig sind im Unternehmen rund 4.605 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (3.821 Personenjahre, Vorjahr: 4.638 Beschäftigte bzw. 3.861 Personenjahre). Mit 321 Auszubildenden (Vorjahr: 344) in 22 Berufen ist das Ausbildungsniveau der Berliner Wasserbetriebe nach wie vor weit überdurchschnittlich.

Der Vorstand hat weitere Neueinstellungen von ehemaligen Auszubildenden, die in der perdie.net beschäftigt waren, für die Jahre 2011 und 2012 beschlossen und kommt damit u. a. der Verpflichtung nach, den zukünftigen Bedarf an Fachkräften zum überwiegenden Teil aus der eigenen Ausbildung zu decken. Bis Ende des Jahres 2011 haben 57 perdie.net-Beschäftigte einen Festvertrag bei den Berliner Wasserbetrieben erhalten.

Die Internetseite der Berufsausbildung wurde komplett überarbeitet. Das Besondere an dieser Seite: Sie ist von Auszubildenden für zukünftige Auszubildende konzipiert worden und richtet sich an alle, die sich für eine Ausbildung bei den Berliner Wasserbetrieben interessieren.

Neben dem Engagement in den Netzwerken „mehrwert berlin“ und „Berlin braucht Dich!“ unterstützen die Berliner Wasserbetriebe mittels einer Fördermitgliedschaft in den kommenden Jahren „Rock your Life“. Diese gemeinnützige Organisation bringt Schüler, Studenten und Unternehmen zusammen, wobei Studierende als Trainer qualifiziert werden und ehrenamtlich vor allem Hauptschüler/-innen über einen Zeitraum von zwei Jahren unterstützen.

Im März 2010 hat das Bundeskartellamt ein Kartellverfahren gegen die Berliner Wasserbetriebe wegen des Verdachts missbräuchlich überhöhter Trinkwasserpreise eingeleitet. Das Amt rechtfertigt dies insbesondere mit der Entscheidung des Bundesgerichtshofes vom 2. Februar 2010 in Sachen „Wasserpreise Wetzlar“ und hat die Berliner Wasserpreise im Vergleich zu denen anderer Versorger vorläufig beurteilt und dabei einen um rund 25 % höheren Erlös pro m³ als im Durchschnitt der Vergleichsgruppe festgestellt. In dem Entwurf einer Abmahnung vom 5. Dezember 2011 verlangt das Bundeskartellamt eine durchschnittliche Preissenkung um 16 %. Aus Sicht der Berliner Wasserbetriebe wurden in diesem Vergleich allerdings wesentliche Punkte nicht berücksichtigt. Durch die Vorschriften des Berliner Betriebe-Gesetzes und der Wassertarifverord-

¹ Ergebnis vor Ertragsteuern, Aufwendungen aus Teilgewinnabführung, Erträgen aus Verlustübernahme stiller Gesellschafter, außerordentlichem Ergebnis, Zinsergebnis und Beteiligungsergebnis

nung des Landes Berlin gibt es detaillierte gesetzliche Kalkulationsvorgaben. Diese Regelungen bestimmen, welche Kosten im Tarif berücksichtigt werden dürfen und welche nicht. Neben den gesetzlichen Kalkulationsvorgaben ist auch die Art und Weise der Festsetzung und der staatlichen Kontrolle der Tarife gesetzlich geregelt. Sowohl die vom Aufsichtsrat beauftragten Wirtschaftsprüfer als auch die Tarifgenehmigungsbehörde des Landes Berlin sowie mehrere Gerichte haben den Berliner Wasserbetrieben stets die korrekte Anwendung des Berliner Landesrechts bescheinigt. Deshalb vertritt das Unternehmen die Auffassung, dass die kartellrechtlichen Preismissbrauchsvorschriften auf die Wassertarife der Berliner Wasserbetriebe nicht anwendbar sind. Anderenfalls würde das zu einer doppelten staatlichen Kontrolle der Wassertarife mit völlig unterschiedlichen Ergebnissen führen. Die Berliner Wasserbetriebe sahen sich daher veranlasst, die Frage, welches staatliche Kontrollsystem für die Wassertarife der Berliner Wasserbetriebe einschlägig ist, gerichtlich klären zu lassen. Ein abschließendes Urteil steht noch aus.

Bundesweit haben verschiedene Kartellbehörden Untersuchungen gegen einzelne Wasserversorger begonnen. Dies hat zu einer gesellschaftlichen Diskussion über ein geeignetes Aufsichtsmodell für Wasserversorgungsunternehmen geführt. Es wird u.a. eine Regulierung ähnlich der im Strombereich durch die Bundesnetzagentur diskutiert. Die Wasserbranche wendet sich dagegen. Sie hält die bestehenden Instrumente zur Aufsicht für ausreichend. Wenn das Wasserversorungsverhältnis auf privatrechtlicher Grundlage abgewickelt wird, greift das Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB), das eine Missbrauchskontrolle durch die Kartellbehörden vorsieht. Verlangt der Wasserversorger Gebühren nach dem Kommunalabgabengesetz, so findet das GWB keine Anwendung. In den Kommunalabgabengesetzen finden sich jedoch detaillierte Vorschriften zur Gebührenkalkulation.

Die Berliner Wasserbetriebe sind Teil der Berlinwasser Gruppe. Zu ihr gehören weitere Unternehmen, die wasser-nahe Dienstleistungen für den internen und externen Markt erbringen. Mit der Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes haben sich insbesondere für die Berlinwasser Services GmbH wesentliche Grundlagen verändert. Daher hat die Konzernleitung entschieden, die Aufgaben des Unternehmens wieder in die Berliner Wasserbetriebe zu integrieren und die Leistungen des Brunnen- und Messstellenservices sowie IT Dienstleistungen ab 2012 wieder durch die Berliner Wasserbetriebe in Eigenregie zu erbringen.

Geschäftsfeld International

Die Berlinwasser International AG ist auf internationalen Wassermärkten als Service-Anbieter für Betriebsführungs- und Managementverträge tätig und erbringt Consultingleistungen.

Das dominierende Ereignis im Geschäftsverlauf 2011 war der Verkauf der Geschäftsanteile an der Berlinwasser China Holding Ltd. (49%) an den Mitgesellschafter Metito Utilities China Ltd. Der Verkaufsprozess wurde seit Anfang des Jahres durch die Gesellschafter der Berlinwasser International AG intensiv vorangetrieben. Die Geschäftsentwicklung der Berlinwasser China Holding Ltd. lag bis zum Zeitpunkt des Verkaufs leicht hinter den Erwartungen zurück. Es konnte nur ein neues Projekt – in Yuan Ping in der Provinz Shanxi – akquiriert werden. Die Projekte in Nanchang, Hefei und Panjin konnten etwas höhere Gewinne erwirtschaften als geplant. Die Berlinwasser International AG stellte Ende August 2011 ihre wirtschaftlichen Aktivitäten in China ein.

Parallel wurden Restrukturierungsmaßnahmen eingeleitet sowie die Geschäftstätigkeit der Berlinwasser International AG neu ausgerichtet und dabei deutlich reduziert. Diese Reduzierung ist das Ergebnis stark rückläufiger Akquisitionserfolge und gesunkener Margen bei den akquirierten Projekten. Die Projektakquisition wurde vollständig aufgegeben und die Arbeitsverträge der meisten Mitarbeiter aufgelöst. Grundlegende Geschäftsprozesse wurden ausgelagert oder an das veränderte Geschäftsmodell angepasst. Die Aufgabe der Berlinwasser International AG besteht nun darin, die bestehenden Beteiligungen zu verwalten und zu optimieren. Veränderungen der Beteiligungen am Joint Venture WINGOC in Windhoek, Namibia, oder an den Budapester Kanalisationswerken, Ungarn, sind nicht vorgesehen.

Bereits im Geschäftsjahr 2010 übernahm die Berlinwasser International AG die Geschäftsanteile von der H.P. GAUFF Ingenieure GmbH & Co. KG an dem gemeinsam gehaltenen Joint Venture Berlinwasser Management Consult GmbH & Co. KG vor dem Hintergrund einer planmäßigen Liquidation dieser Gesellschaft. Anfang Oktober 2011 wurde der Gesellschafterbeschluss über die Liquidation der Gesellschaft im Handelsregister des Amtsgerichts Charlottenburg eingetragen.

Die Metito Berlinwasser Ltd., Guernsey, blieb 2011 deutlich hinter den Erwartungen zurück, da kein signifikanter Auftrag akquiriert werden konnte. Dies hat wesentlich mit den politischen Entwicklungen in der MENA-Region zu tun, die zu einem Stillstand des Projektgeschäftes geführt haben.

Die Beteiligungsgesellschaft WINGOC in Namibia, die im Rahmen eines Betriebsführungsvertrags eine Anlage in Windhoek betreibt, die aus Oberflächen- und Abwasser Trinkwasser gewinnt, entwickelt sich überplanmäßig.

Der von der Berlinwasser International AG im August 2008 akquirierte siebenjährige Betriebsführungsauftrag für die Kläranlage Saint Martin in Mauritius bleibt insgesamt hinter den Erwartungen zurück. Ein Zusatzauftrag über Bauleistungen in Höhe von 220 T€ wurde 2011 abgeschlossen.

Der im Dezember 2010 geschlossene Management-Vertrag zur Leitung der Wasser- und Abwassergesellschaft der Stadt Katmandu, Nepal, wurde im Januar 2011 begonnen. Auf Grund der Neuorganisation in den Entscheidungsgremien der Stadt konnten notwendige Personalentscheidungen nicht getroffen werden. Daher blieb der für 2011 avisierte Umsatz hinter den Erwartungen zurück.

Die Berlinwasser International AG hat erfolgreich den Auftrag von der InWent – Internationale Weiterbildung und Entwicklung GmbH zur Durchführung von Teilen des „International Leadership Trainings“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung für ca. 33 Teilnehmer aus der MENA-Region und Lateinamerika abgeschlossen.

Geschäftsfeld Services

Das Geschäftsfeld Services wird von Aktivitäten rund um das Kerngeschäft der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung, von der Vermarktung des Know-hows der Berliner Wasserbetriebe sowie von Personaldienstleistungen geprägt.

Berlinwasser Services GmbH

Die Berlinwasser Services GmbH entwickelt und realisiert organisatorische und produktbezogene IT-Lösungen in den Geschäftsbereichen Informatik sowie Brunnen- und Messstellenservices. Ihre Qualitäts- und Effizienzziele hat sie erreicht.

Im Geschäftsbereich Informatik lag wie auch in den Vorjahren der Schwerpunkt 2011 auf dem Projektgeschäft mit den Berliner Wasserbetrieben. Es wurde der Releasewechsel der Office Software auf allen Endgeräten der Berlinwasser Gruppe umgesetzt. Im Rahmen einer erweiterten Sicherheitskonzeption für den Datenaustausch mit mobilen Endgeräten (u.a. USB-Sticks) wurde für alle netzgebunden Endgeräte eine Soft-

ware zum Schnittstellenmanagement und zur Datenverschlüsselung eingeführt. Hierdurch kann die Berechtigung zum mobilen Datentransport gesteuert und eine Verschlüsselung der mobilen Speichergeräte sichergestellt werden.

Im Rechenzentrum der Berlinwasser Services GmbH wurde mit einer Reorganisation der Rechnerlandschaft begonnen. Der zentrale Großrechner und die damit verbundene Speichertechnik wurden durch leistungsfähige Geräte ersetzt.

Neben dem Kerngeschäft der Brunnenregenerierung und -sanierung zählen auch die Neuausrüstung bzw. der Rückbau von Brunnen sowie Wartungsarbeiten an peripheren Anlagen zum Aufgabenspektrum des Geschäftsbereichs Brunnen- und Messstellenservice. Wie in den vergangenen Jahren auch wurde die Berlinwasser Services GmbH auch 2011 für ihre Prozesse gemäß ISO 9001 rezertifiziert.

Der Bereich Informatik sowie der Brunnen- und Messstellenservice erbringen ihr heutiges Geschäft nahezu ausschließlich für die Berlinwasser Gruppe. Des Weiteren entfallen nach Inkrafttreten des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes 2010 die aus der Eigenständigkeit der Berlinwasser Services GmbH resultierenden Vorteile der Aktivierungsfähigkeit von IT Projekten, da eine Aktivierungsfähigkeit nunmehr auch direkt bei den Berliner Wasserbetrieben gegeben ist. Vor diesem Hintergrund wurde beschlossen, dass die Geschäftsbereiche Informationstechnologie und Brunnen- und Messstellenservice zum 1. Januar 2012 reintegriert und somit an die Berliner Wasserbetriebe verkauft werden.

Berlinwasser Regional GmbH

Die Berlinwasser Regional GmbH ist der Vertriebspartner der Berliner Wasserbetriebe in der Region Berlin-Brandenburg. Das Ende 2007 gegründete Unternehmen bietet technische und kaufmännische Leistungen der Wasserversorgung und Abwasserbehandlung für Industriekunden und kommunale Partner an.

Das Geschäft der Berlinwasser Regional hat sich in den vergangenen Jahren gut entwickelt. Aus dem Kerngeschäft der Berliner Wasserbetriebe wurden Leistungen am Markt platziert bzw. neue Leistungen und Dienstleistungen untersucht, die wiederum positive Rückwirkungen auf das Kerngeschäft haben. Hervorzuheben sind ein 10-jähriger Betriebsführungsvertrag für die technische Betriebsführung für die Trinkwasserversorgung der Gemeinde Panketal sowie die Einbindung der Berlinwasser Gruppe in die Entwicklung der Infrastruktur des Großflughafens.

p2m berlin GmbH

Als Ingenieurdienstleister ist die p2m berlin GmbH in der Wasserwirtschaft und im Projektmanagement aktiv. Sie setzt fundiertes Ingenieurwissen und langjährige Projekterfahrungen ein. Das Dienstleistungsangebot ist umfassend, nachhaltig konzipiert und beinhaltet alle Realisierungsprozesse – von der Planung über Ausschreibung und Bauleitung bis zur Inbetriebnahme von Anlagen. Die p2m berlin GmbH bietet Projektsteuerung und -leitung an, für die das Unternehmen innovative Software einsetzt.

Die p2m berlin GmbH blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2011 zurück. Neben vielseitigen nationalen Projekten, u.a. eine Vertragsergänzung in größerem Umfang beim Projekt Flughafen BER, ein für p2m berlin GmbH bedeutendes Referenzprojekt für die Planung und Bauüberwachung einer acht Kilometer langen Abwasserdruckrohrleitung (Wilhelmshaven) sowie eine anspruchsvolle Machbarkeitsstudie in der Landschaftsplanung (Moorschutz) für das Land Brandenburg, konnten internationale Projekte gewonnen werden. In Bahrain hat die p2m berlin GmbH Folgeaufträge im Bereich Abwasser umgesetzt. Für die Kapazitätserweiterung der Kläranlage erbrachte die Gesellschaft Ingenieurleistungen für die Verbesserung der Leistungsfähigkeit der biologischen Reinigungsstufe und zur Reduzierung des Schlammabtriebs aus der Nachklärung in die Tubli-Bucht.

pigadi GmbH

Das Geschäft der pigadi GmbH ist die Brunnensanierung und -regenerierung auf nationalen und internationalen Märkten. Das Leistungsangebot umspannt die gesamte Kette – von der Errichtung von Brunnen über deren Betrieb und Instandhaltung bis zur Nachrüstung und Modernisierung.

Die pigadi GmbH konnte 2011 Rahmenverträge mit der Bayer AG/Currenta GmbH & Co., der RWE Power AG, dem Zoologischen Garten Berlin und der Energie und Wasser Potsdam GmbH verlängern. Darüber hinaus wurde ein neuer Rahmenvertrag mit Infraseriv GmbH & Co. Höchst KG geschlossen. Auf dem Gebiet der Hochleistungsentsandung, der Ermittlung von Zustandsanalysen und der Brunnensanierung hat die pigadi GmbH eine Vielzahl von Projekten in Deutschland erfolgreich umgesetzt. Herauszuheben ist die Hochleistungsentsandung eines Horizontalfilterbrunnen auf der Insel Scharfenberg in Berlin. Internationale Projekte in der Schweiz und in Luxemburg runden das Geschäftsjahr 2011 ab.

bluepartner GmbH

Die bluepartner GmbH ist ein Kunden-Service-Center mit einem umfassenden Angebot maßgeschneiderter Front- und Backoffice-Dienste. Sie beherrscht die komplexen Aufgaben eines anspruchsvollen Kundenmanagements ebenso wie einen individuellen, flexiblen und kostengünstigen Sekretariatsservice.

Die geplante Ausweitung des Drittgeschäftes wurde kontinuierlich weitergeführt. So konnten 2011 für den Sekretariatsservice weitere Kunden gewonnen werden. Insgesamt nutzen damit jetzt 404 Auftraggeber diese Dienstleistungen. Der Kunde Zweitausendeins Versand-Dienst GmbH hat den Vertrag mit der bluepartner GmbH über die Bestellhotline des Online-Versandhauses zum 31. Dezember 2011 gekündigt.

Die Leistungen gegenüber den Berliner Wasserbetrieben wurden konstant auf hohem Niveau erbracht. Die Kontaktstatistiken weisen einen stetigen Rückgang der Anrufe aus, der von einem ebenso stetigen Zugang von E-Mails kompensiert wird. Jedoch ist insbesondere in diesem Geschäftsjahr ein Rückgang der schriftlichen Briefkontakte zu verzeichnen und somit ein Rückgang der abrechenbaren Bearbeitungszeit für die bluepartner GmbH. Inwieweit sich dieser Trend fortsetzt, bleibt abzuwarten. Die bluepartner GmbH begegnet dem hieraus resultierenden Umsatzrückgang mit Optimierungen. Letztendlich spricht eine niedrige Kontaktrate der Kunden der Berliner Wasserbetriebe für eine höhere Kundenzufriedenheit. Seit März 2010 ist die bluepartner GmbH gemäß ISO 9001-2008 zertifiziert. Im Februar 2011 wurde eine Begutachtung zur Systemförderung durchgeführt, in der die erneute Bestätigung der Erfüllung aller Zertifizierungsanforderungen erteilt wurde.

perdie.net GmbH

Die perdie.net GmbH unterstützt die Berlinwasser Gruppe bei der Aus- und Weiterbildung. Als Personaldienstleister stellt die perdie.net GmbH jährlich 100 Ausbildungsplätze für derzeit 22 kaufmännische, technische und akademische Berufe zur Verfügung. Ziel ist es, jugendlichen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern eine Beschäftigung zu sichern und sie in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren. Die perdie.net GmbH legt dabei ihren Fokus auf Vermittlung und Überlassung von jungen Fachkräften für eine qualifizierte Tätigkeit inner- und außerhalb der Berlinwasser Gruppe. Da der Personalbedarf in der Berlinwasser Gruppe sehr hoch ist, wurden 2011 nur zehn ausgebildete Auszubildende auf dem externen Markt vermittelt.

2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung

	2011 T€	%	2010 T€	%
Sonstige betriebliche Erträge	3.806	100	3.775	100
Gesamtleistung	3.806	100	3.775	100
Personalaufwand	2.087	55	1.982	53
Abschreibungen	13	0	26	1
Sonstige betriebliche Aufwendungen und sonstige Steuern	3.364	88	4.488	119
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	-1.658	-43	-2.721	-72
Beteiligungsergebnis	1.542	40	1.499	40
Finanzergebnis	426	11	354	9
Außerordentliches Ergebnis	-15	0	-24	-1
Erträge aus Teilgewinnabführungsverträgen	123.912	3.256	131.992	3.496
Steuern aus stiller Gesellschaft	8.709	229	10.653	268
Aufwendungen aus Teilgewinnabführungsverträgen	114.929	3.020	120.088	3.181
Ergebnis vor Steuern (PBT)	569	15	359	9
Steuer von Einkommen und Ertrag	-491	-13	271	-7
Jahresüberschuss	1.060	28	630	17

Die sonstigen betrieblichen Erträge aus Dienstleistungsverträgen mit Tochter- und Beteiligungsunternehmen und aus direkt weiterberechenbaren Kosten stiegen leicht an.

Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich die Personalaufwendungen. Ursächlich hierfür sind Gehaltsanpassungen, der Anstieg des durchschnittlichen Mitarbeiterbestandes um einen Mitarbeiter sowie eine Tarifanpassung zum 1. Januar 2011.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr gesunken, da im Geschäftsjahr 2010 einmalig Aufwendungen für Industrie- und Handelskammerbeiträge der Jahre 1999 bis 2010 in Höhe von 1,2 Mio. € für die stille Gesellschaft der Berlinwasser Holding AG mit der RWE-Veolia Berlinwasser Beteiligungs GmbH enthalten waren.

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) zum 31. Dezember 2011 beläuft sich auf 1,6 Mio. € (Vorjahr: -2,7 Mio. €) und liegt damit um 1,1 Mio. € über dem EBIT des Vorjahres.

Das Beteiligungsergebnis beinhaltet die Gewinnausschüttungen 2010 der Berlinwasser Services GmbH in Höhe von 1,2 Mio. €, der Berlinwasser International AG in Höhe von 5,5 Mio. € sowie die Erträge aus den Ergebnisabführungsverträgen mit der bluepartner GmbH, der p2m berlin GmbH, der pigadi GmbH und der perdie.net GmbH für 2011 in Höhe von 1,2 Mio. €. Des Weiteren ist hier eine außerplanmäßige Abschreibung auf den Buchwert der Berlinwasser Services GmbH in Höhe von 6,3 Mio. € enthalten.

Das Finanzergebnis enthält Zinsaufwendungen in Höhe von 0,2 Mio. € und Zinserträge in Höhe von 0,6 Mio. €. Das Finanzergebnis verbesserte sich zum Vorjahr um 0,1 Mio. €. Im Wesentlichen ist das auf die geringeren Zinsaufwendungen aufgrund der außerplanmäßigen Tilgung des KfW-Darlehens zum 30. Juni 2011 in Höhe von 1,6 Mio. € zurückzuführen.

Die Erträge aus Teilgewinnabführungsverträgen beinhalten die Gewinnabführung aus der stillen Gesellschaft der Berlinwasser Holding AG mit den Berliner Wasserbetrieben in Höhe von 123,9 Mio. €. Der Ertrag verringerte sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund eines geringeren Ergebnisses der Berliner Wasserbetriebe um 8,1 Mio. €. Dieser Betrag steht abzüglich Verwaltungskosten und der Gewerbeertragsteuerbelastung dem stillen Gesellschafter, der RWE-Veolia Berlinwasser Beteiligungs GmbH zu und wird als Aufwand aus Gewinnabführungsverträgen ausgewiesen.

Die Steuern aus der stillen Gesellschaft beinhalten Gewerbeertragsteuer 2011 in Höhe von 4,7 Mio. € sowie latente Steuer aufwendungen in Höhe von 4,0 Mio. €. Diese Steuern beziehen

sich auf die stille Gesellschaft mit der RWE-Veolia Berlinwasser Beteiligungs GmbH.

Die Aufwendungen aus Teilgewinnabführungsverträgen entstehen aus der stillen Gesellschaft mit der RWE-Veolia Berlinwasser Beteiligungs GmbH. Gegenüber dem Vorjahr verringern sich die Aufwendungen um 5,2 Mio. €. Dies resultiert aus den geringeren Erträgen aus Teilgewinnabführungsverträgen (-8,1 Mio. €). Gegenläufig wirken sich hier die gegenüber dem Vorjahr um 1,9 Mio. € gesunkenen Steuern aus stiller Gesellschaft aus. Weiterhin waren im Vorjahr höhere Industrie- und Handelskammerbeiträge der Jahre 1999 bis 2010 in Höhe von 1,2 Mio. € enthalten.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beinhalten aktive latente Steuererträge aus der Veränderung der zukünftig nutzbaren steuerlichen Verlustvorträge der Berlinwasser Holding AG sowie aus Unterschieden zwischen den handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Bilanzansätzen der Organgesellschaften.

Daraus ergibt sich insgesamt zum 31. Dezember 2011 ein mit 1,1 Mio. € (Vorjahr: 0,6 Mio. €) positives Jahresergebnis.

Finanzlage

Kapitalstruktur

	31.12.2011 T€	%	31.12.2010 T€	%
Eigenkapital	1.389.175	91	1.388.115	91
Rückstellungen	729	0	635	0
Sonstige Verbindlichkeiten	–	–	1.307	0
Passive latente Steuern	22.517	1	23.147	2
Langfristiges Fremdkapital (> 1 Jahr)	23.246	1	25.089	2
Rückstellungen	778	0	3.704	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23	0	3	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Gesellschaftern	121.390	8	113.182	7
Sonstige Verbindlichkeiten	46	0	338	0
Rechnungsabgrenzungsposten	8	0	8	0
Kurzfristiges Fremdkapital (> 1 Jahr)	122.245	8	117.235	7
Passiva	1.534.666	100	1.530.439	100

Die Berlinwasser Holding AG ist fast ausschließlich durch Eigenkapital finanziert. Die Eigenkapitalquote beträgt zum Stichtag 91% (Vorjahr 91%).

Das langfristige Fremdkapital der Berlinwasser Holding AG beinhaltet Rückstellungen aus Pensionsverpflichtungen sowie passive latente Steuern aus Abweichungen zwischen dem steuerlichen Kapitalkonto der atypisch stillen Gesellschaft – Betriebsteil Entwässerung – der Berliner Wasserbetriebe und dem handelsrechtlichen Beteiligungsansatz dieser stillen Gesellschaft.

Im Vorjahr war unter den sonstigen Verbindlichkeiten noch ein Darlehen der KfW-Bank enthalten, dieses wurde außerplanmäßig komplett in 2011 nach Ablauf der 10-jährigen Zinsbindungsfrist getilgt, da der Zinssatz deutlich über dem Marktzinssatz lag und ausreichend liquide Mittel für die Rückzahlung des Darlehens vorhanden waren.

Das kurzfristige Fremdkapital besteht zum größten Teil aus Verbindlichkeiten aus der Teilgewinnabführung für 2011 in Höhe von 114,9 Mio. € (Vorjahr 106,5 Mio. €). Im Vorjahr wurde der Teilgewinnausschüttungsanspruch 2010 der RWE-Veolia Berlinwasser Beteiligungs GmbH um 18,5 Mio. € durch die Bilanzierung von latenten Steuern im Rahmen der Anwendung des HGB in der Fassung des BilMoG gemindert. Die Auszahlung erfolgt üblicherweise im ersten Halbjahr des jeweiligen Folgejahres.

Die Rückstellungen verringerten sich durch die Inanspruchnahme der Gewerbesteuerrückstellung 2009 in Höhe von 1,8 Mio. € sowie aus der Inanspruchnahme der Rückstellung für Industrie- und Handelskammerbeiträge der Jahre 1999 bis 2010 in Höhe von 0,8 Mio. € und sonstige Rückstellungen in Höhe von 0,3 Mio. €.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalteten im Vorjahr in Darlehen der KfW-Bank in Höhe von 0,3 Mio. €. Dieses wurde 2011 vollständig sondergetilgt.

Der durchschnittliche Zinssatz der Kreditverbindlichkeiten lag im Geschäftsjahr bei 2,10% (Vorjahr: 3,44%).

Der Finanzmittelbestand erhöhte sich zum Vorjahr um 26,0 Mio. € auf 52,2 Mio. €.

Der positive Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich zum Vorjahr um 1,9 Mio. € erhöht. Diese Veränderung resultiert im Wesentlichen aus dem Mittelabfluss für die Zahlung der Gewerbesteuer 2009.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beinhaltet im Wesentlichen den Zufluss von Finanzmitteln aus der Tilgung der Ausleihung an die Berlinwasser International AG in Höhe von 4,1 Mio. €. Im Vorjahr wurden 6,2 Mio. € durch die Berlinwasser International AG getilgt.

Der negative Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit steigt gegenüber dem Vorjahr um 20,1 Mio. €. Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen der gegenüber dem Vorjahr geringere Abfluss von Finanzmitteln aus der Teilgewinnabführung an die RWE-Veolia Berlinwasser Beteiligungs GmbH. Diese Verminderung resultiert aus dem um 2,6 Mio. € niedrigeren Teilgewinnertrag aus den stillen Gesellschaften mit den Berliner Wasserbetrieben im Geschäftsjahr 2010. Zusätzlich verminderte sich der Teilgewinnausschüttungsanspruch der RWE-Veolia Berlinwasser Beteiligungs GmbH um 18,5 Mio. € durch die Bilanzierung von latenten

Kapitalflussrechnung

	2011 T€	2010 T€
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	+130.017	+128.142
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	+4.079	+6.190
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-108.077	-128.215
Veränderung der liquiden Mittel	+26.019	+6.117
+ Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	+26.209	+20.092
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	+52.228	+26.209

Steuern im Rahmen der Anwendung des HGB in der Fassung des BilMoG. Gegenläufig wirkte sich hier die Kredittilgung des KfW-Darlehens in Höhe von 1,6 Mio. € aus.

Weiterhin wurden im Geschäftsjahr 6,4 Mio. € Ertragsteuern und 0,1 Mio. € Zinsen gezahlt.

Die Berlinwasser Holding AG ist mit ausreichend finanziellen Mitteln ausgestattet, um ihren Bestand und ihre Weiterentwicklung sichern zu können. Sie ist in der Lage, sämtliche ihrer Zahlungsverpflichtungen termin- und betragsgerecht zu erfüllen.

Die Überwachung und Steuerung zur Vermeidung finanzieller Risiken werden Instrumente wie die jährliche Finanzplanung mit unterjährigen Anpassungen und die engmaschige Analyse von Planabweichungen eingesetzt. So lassen sich schon früh mögliche Risiken erkennen und entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten.

Die Überwachung und Steuerung zur Vermeidung finanzieller Risiken erfolgt durch den Einsatz von Instrumenten wie der jährlichen Finanzplanung mit unterjährigen Anpassungen und der engmaschigen Analyse von Planabweichungen. Hierdurch lassen sich schon früh mögliche Risiken erkennen und entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten.

Vermögenslage

Bilanzstruktur

	31.12.2011 T€	%	31.12.2010 T€	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	6	0	1	0
Sachanlagen	28	0	25	0
Finanzanlagen	1.357.050	89	1.367.464	90
Umlaufvermögen	175.836	11	157.018	10
Rechnungsabgrenzungsposten	19	0	18	0
Aktive latente Steuern	1.727	0	5.913	0
Aktiva	1.534.666	100	1.530.439	100
Eigenkapital	1.389.175	91	1.388.115	91
Rückstellungen	1.507	0	4.339	0
Verbindlichkeiten	121.459	8	114.830	7
Rechnungsabgrenzungsposten	8	0	8	0
Passive latente Steuern	22.517	1	23.147	2
Passiva	1.534.666	100	1.530.439	100

Die Bilanzstruktur wird durch die Finanzanlagen auf der Aktivseite und die Einlage der RWE-Veolia Berlinwasser Beteiligungs GmbH auf der Passivseite bestimmt. In den Finanzanlagen ist die stille Gesellschaft der Berlinwasser Holding AG mit den Berliner Wasserbetrieben ausgewiesen.

Die Finanzanlagen verringerten sich im Geschäftsjahr zum einen durch die Buchwertabschreibung auf die Berlinwasser Services GmbH in Höhe von 6,3 Mio.€ und durch die planmäßige Tilgung von Ausleihungen der Berlinwasser International AG in Höhe von 4,1 Mio.€.

Das Umlaufvermögen der Berlinwasser Holding AG beinhaltet im Wesentlichen Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 121,1 Mio.€ (Vorjahr: 129,5 Mio.€), sowie flüssige Mittel in Höhe von 52,2 Mio.€ (Vorjahr: 26,2 Mio.€). Gegenüber dem Vorjahr sinken die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen aufgrund des geringeren Teilgewinnausschüttungsanspruches aus den stillen Gesellschaften mit den Berliner Wasserbetrieben. Die flüssigen Mittel erhöhen sich um 26,0 Mio.€. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Bilanzierung von latenten Steuern für die stille Gesellschaft mit der RWE-Veolia Berlinwasser Beteiligungs GmbH, im Rahmen der Anwendung des HGB in der Fassung des BilMoG in Höhe von 18,5 Mio.€. Dieser Bilanzausweis von passiven latenten Steuern (im Saldo) bei der Berlinwasser Holding AG führte erstmals auch zu einer Verringerung des Auszahlungsanspruches der RWE-Veolia Berlinwasser Beteiligungs GmbH in gleicher Höhe. Die daraus bei der Berlinwasser Holding AG verbliebenen flüssigen Mittel werden aber in den Folgejahren an die RWE-Veolia Berlinwasser Beteiligungs GmbH ausgezahlt.

Der Bestand an aktiven latenten Steuern verminderte sich aufgrund der diesjährigen Inanspruchnahme der steuerlichen Verlustvorträge aus der stillen Gesellschaft mit der RWE-Veolia Berlinwasser Beteiligungs GmbH in Höhe von 4,7 Mio.€. Gegenläufig wirkt sich die Zuführung aktiver latenter Steuern aufgrund von Veränderungen in der zukünftigen steuerlichen Nutzbarkeit der körperschaft- und gewerbsteuerlichen Verlustvorträgen der Berlinwasser Holding AG und derer Organgesellschaften in Höhe von 0,5 Mio.€ aus.

Das Eigenkapital der Berlinwasser Holding AG besteht im Wesentlichen aus dem Grundkapital in Höhe von 51,1 Mio.€ sowie aus der Einlage der RWE-Veolia Berlinwasser Beteiligungs GmbH in Höhe von 1.297,0 Mio.€. Weiterhin besteht ein Bilanzgewinn in Höhe von 26,4 Mio.€ (Vorjahr: -346,1 Mio.€). Damit eine Ausschüttung des handelsrechtlichen Bilanzgewinns der Berlinwasser Holding AG möglich wird, muss der handelsrecht-

liche Bilanzverlust (-346,1 Mio.€) ausgeglichen werden. Die Kapitalrücklagen der Berlinwasser Holding AG (386,0 Mio.€) stellen Zuzahlungen in das Eigenkapital nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB dar und wurden somit vor Aufstellung des Jahresabschlusses 2011 aufgelöst. Es verbleibt zum Bilanzstichtag eine Kapitalrücklage in Höhe von 14,6 Mio.€. In Folge der vorgenannten Kapitalmaßnahmen reduziert sich die im Marktvergleich überdurchschnittlich hohe Eigenkapitalquote der Berlinwasser Holding AG geringfügig. Die verbleibende Höhe des Stammkapitals und die Eigenkapitalquote der Berlinwasser Holding AG bleiben angemessen. Es bestehen keine finanziellen Verpflichtungen gegenüber Dritten.

Die Rückstellungen verringerten sich im Wesentlichen aus der Inanspruchnahme von Steuerrückstellungen für Gewerbeertragsteuer 2009 in Höhe von 1,8 Mio.€ und aus Rückstellungen für Industrie- und Handelskammerbeiträge der Jahre 1999 bis 2010 für die atypisch stille Gesellschaft in Höhe von 0,8 Mio.€.

Der Anstieg der Verbindlichkeiten resultiert im Wesentlichen aus dem höheren Bestand an Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern aus der Teilgewinnabführung in Höhe von 114,9 Mio.€ (Vorjahr: 106,5 Mio.€) sowie gegenläufig aus der außerplanmäßigen Tilgung von Kreditverbindlichkeiten in Höhe von 1,6 Mio.€. Im Vorjahr wurde der Teilgewinnausschüttungsanspruch 2010 der RWE-Veolia Berlinwasser Beteiligungs GmbH um 18,5 Mio.€ durch die Bilanzierung von latenten Steuern im Rahmen der Anwendung des HGB in der Fassung des BilMoG gemindert.

Die passive latente Steuer verringerte sich aufgrund der Veränderungen im steuerlichen Kapitalkonto der atypisch stillen Gesellschaft – Betriebsteil Entwässerung – der Berliner Wasserbetriebe.

Das Ergebnis vor Steuern ist im Geschäftsjahr 2011 im Wesentlichen mit der außerplanmäßigen Abschreibung auf den Buchwert der Berlinwasser Services GmbH in Höhe von 6,3 Mio.€ einmalig belastet. Insgesamt hat sich die wirtschaftliche Lage der Berlinwasser Holding AG positiv entwickelt.

3. Nachtragsbericht

Geschäftsvorfälle von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

4. Bericht zur voraussichtlichen Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Risikobericht

Die Berlinwasser Gruppe hat die in § 91 Abs. 2 AktG gestellten Anforderungen zum Risikomanagement umgesetzt und ein umfassendes Risikomanagementsystem eingerichtet. In Folge der Auswertungen der Risikoinventuren und aktueller Veränderungen sind 2011 keine den Bestand gefährdenden Risiken erkennbar. Es bestehen überwiegend Umfeld- und Rechtsrisiken, die als relevante bzw. wesentliche Risiken eingeschätzt wurden. Um diese Risiken zu kompensieren und zu reduzieren, wurden geeignete Maßnahmen durch die Unternehmensführung ergriffen. Zur rechtzeitigen Identifikation von vor allem negativen Entwicklungen wurde bei den Gesellschaften der Berlinwasser Gruppe ein Issuemanagement implementiert. Issues sind (schwache) Signale aus dem Umfeld des Unternehmens und dem Unternehmen selbst, die eine Gefährdung für Reputation und Strategie, aber auch Chancen darstellen.

FINANZRISIKEN

Finanzrisiken für die Berlinwasser International AG bestehen im Wesentlichen aus Wechselkursschwankungen. Diese werden aber bei Transfer in den Euro-Raum durch geeignete Sicherungsinstrumente (Optionen, Termingeschäfte) optional minimiert.

UMFELDRISIKEN

Die 1996 für alle Wasserwerke beantragten wasserbehördlichen Bewilligungen zur Förderung von Grundwasser für die öffentliche Trinkwasserversorgung sollen nach Auskunft der Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz bis 2014 erteilt sein. 2001 wurde für das Wasserwerk Wuhlheide eine Bewilligung erteilt. Für alle anderen Wasserwerke wurde mit Schreiben der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung vom 18. Januar 2001 die in einem Schreiben vom 4. Juni 1998 formulierte Frist zur Förderung von Grundwasser für die Trinkwasserversorgung in der bisherigen Form (Duldung ohne Bewilligung) bis auf Weiteres, längstens jedoch bis zum Vorliegen einer be-

standskräftigen Förderbewilligung, verlängert. Für die Bewilligungen werden Umweltverträglichkeitsuntersuchungen unter Öffentlichkeitsbeteiligung sowie bei Erfordernis Flora-Fauna-Habitat-Verträglichkeitsuntersuchungen durchgeführt. Aus den behördlichen Prüfungen können sich Ausgleichs- und Monitoringbedarfe ergeben, die zu investiven und laufenden Kosten führen können.

Als weiteres Risiko wurden Überschreitungen bei den Parametern CSB (Chemischer Sauerstoffbedarf), N_{anorg} (anorganischer Stickstoff) und P_{ges} (Phosphor gesamt) im Ablauf des Klärwerks Waßmannsdorf identifiziert, die überwiegend im Rahmen der Eigenüberwachung festgestellt wurden. Das Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz Brandenburg kann bei Nichteinhaltung der wasserrechtlichen Anforderungen formale Auflagen wie zum Beispiel eine Sanierungsanordnung erlassen. Im Standortentwicklungskonzept für das Klärwerk Waßmannsdorf sind die Anforderungen berücksichtigt, die sich auch aus der Umsetzung des rechtskräftigen Urteils des Verwaltungsgerichts Cottbus vom 2. Juni 2010 bezüglich der Einhaltung des Überwachungswertes für Stickstoff N_{anorg} von 13 mg/l ergeben. Die erforderlichen Investitionen zur Ertüchtigung des Klärwerks wurden entwickelt. Das Standortentwicklungskonzept sieht einen zweistufigen Ausbau des Werkes vor und wird derzeit mit den Wasserbehörden der Bundesländer Berlin und Brandenburg abgestimmt. Für die Klärwerke Münchehofe und Stahnsdorf ist der Stickstoffüberwachungswert ebenfalls verbindlich. Investitionen werden dort gegebenenfalls erst in den 2020er Jahren erforderlich.

Am 8. September 2011 wurde das „Gemeinsame Handlungskonzept der Wasserwirtschaftsverwaltungen der Bundesländer Berlin und Brandenburg“ verabschiedet, das in Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie auf die Reduzierung der Nährstoffbelastungen in den Berliner und Brandenburger Gewässern ausgerichtet ist. Das Handlungskonzept sieht bis Dezember 2013 die Aufstellung eines gemeinsamen Maßnahmenprogramms zur Nährstoffreduzierung vor, mit dem der zweite Bewirtschaftungszyklus gemäß der EG Wasserrahmenrichtlinie der Flussgebietsgemeinschaft Elbe vorbereitet werden soll. Im Besonderen kann aus diesem Handlungskonzept abgeleitet werden, dass die behördlichen Anforderungen an die Nährstoffreduzierung in Klärwerken, insbesondere P_{ges} , zukünftig erhöht werden. Konkrete Ergebnisse zu den künftigen Anforderungen werden frühestens 2013 erwartet und sollen mit langfristigen Maßnahmen bis Mitte der 2020er Jahre umgesetzt werden.

Ein Risiko besteht außerdem in der Nichteinhaltung der behördlich vorgegebenen Mindestmenge Abwasser aus der

Mischkanalisation, die bei Regen zu den Klärwerken gefördert werden soll. Bei Regenereignissen kann es zur Nichteinhaltung aufgrund von begrenzten Reinigungskapazitäten in den Klärwerken kommen. Zudem wird vorrangig Schmutzwasser aus der Trennkanalisation gefördert, das hohe Fremdwasseranteile enthält. Die Wasserbehörde bewertet ein Unterschreiten der Mindestfördermenge aufgrund mangelnder Klärwerkskapazität als Nichteinhaltung der wasserbehördlichen Erlaubnis und kann eine Anpassung von Klärwerks- und/oder Speicherkapazitäten fordern, gegebenenfalls auch Sanktionen aussprechen. Die Berliner Wasserbetriebe sind daher mit der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt in einer Sachklärung zur Fremdwasserproblematik und insbesondere zur Finanzierung von Speicherbecken in den Klärwerken.

RECHTSRISIKEN

Die Berliner Wasserbetriebe bewegen sich in einem regulierten Markt und sind daher mit besonderen Rechtsrisiken konfrontiert.

Hervorzuheben sind die Prozesse über die Rechtmäßigkeit der Tarife der Wasserversorgung und der Abwasserentsorgung. Am 14. Juli 2010 hat der Verfassungsgerichtshof des Landes Berlin zwei entsprechende Verfassungsbeschwerden zurückgewiesen. Nach Bekanntwerden dieser Entscheidungen wurden in allen rechtsgängigen Verfahren die Klagen zurückgenommen. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass durch eine Verfügung des Kartellamts rückwirkend gerichtliche Auseinandersetzungen über die Billigkeit der Tarife geführt werden müssen.

KARTELLVERWALTUNGSVERFAHREN

Mit Schreiben vom 17. März 2010 teilte der Vorsitzende der 8. Beschlussabteilung des Bundeskartellamts den Berliner Wasserbetrieben mit, dass seine Beschlussabteilung ein Kartellverfahren gegen die Berliner Wasserbetriebe wegen des Verdachts missbräuchlich überhöhter Trinkwasserpreise im Versorgungsgebiet Berlin eingeleitet hat.

Das Verfahren wird auf die einschlägigen Bestimmungen des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen (§ 19 Abs. 4 Nr. 2 GWB [Ausbeutungsverbot], § 103 Abs. 5 und 7 und § 22 Abs. 5 GWB a.F. [Vergleichsmarktprinzip]) gestützt.

Mit Schreiben vom 28. Februar 2011 hat das Bundeskartellamt den „vorläufigen Sachstand“ hinsichtlich der Ermittlung

gegen die Berliner Wasserbetriebe mitgeteilt. Die rechtlichen Ausführungen des Bundeskartellamts zur Anwendbarkeit kartellrechtlicher Preismissbrauchsvorschriften auf die Wassertarife der Berliner Wasserbetriebe sind, bezogen auf die bis dahin in dem Verfahren erhaltenen Erkenntnisse, nicht neu. Im Wesentlichen handelt es sich um eine Wiedergabe bereits bekannter Positionen des Bundeskartellamts.

Die Berliner Wasserbetriebe haben am 19. Mai 2011 zum vorläufigen Ermittlungsstand ausführlich schriftlich Stellung genommen. Neben den Ausführungen zur Frage der Anwendbarkeit kartellrechtlicher Preismissbrauchsvorschriften auf die Wassertarife der Berliner Wasserbetriebe wurden die Höhe der Wassertarife mit nicht zurechenbaren gesetzlichen Vorgaben, mit nicht zurechenbaren wirtschaftlichen Nachteilen wegen des Verbrauchsrückgangs und mit nicht zurechenbaren strukturellen Mehrkosten gerechtfertigt.

Am 5. Dezember 2011 erhielten die Berliner Wasserbetriebe den Entwurf einer Abmahnung vom Bundeskartellamt. Darin verlangt die Behörde eine durchschnittliche Preissenkung um 16%. Die Berliner Wasserbetriebe werden hierzu Stellung nehmen. Es bestehen weiterhin grundsätzliche Zweifel zur Anwendbarkeit des Kartellrechts auf die Berliner Wassertarife. Im Übrigen müssen nicht zurechenbare Umstände deutliche Berücksichtigung finden.

Im Rahmen des Preismissbrauchsverfahrens haben die Berliner Wasserbetriebe von Anfang an bezweifelt, ob kartellrechtliche Preismissbrauchsvorschriften überhaupt auf ihre Wassertarife anwendbar sind. Diese Zweifel wurden in der Korrespondenz mit dem Bundeskartellamt ausführlich begründet. Dabei wurde insbesondere auf die speziellen Berliner Umstände hingewiesen und deutlich gemacht, dass zwar formal eine privatrechtliche Abrechnung erfolgt, materiell hinter der privatrechtlichen Abrechnungsform jedoch keine Privatautonomie besteht. Aufgrund der engen gesetzlichen Vorgaben zur Kalkulation des Wassertarifes und der durchgehenden staatlichen Kontrolle durch das Land ist eine darüber hinausgehende kartellrechtliche Kontrolle rechtlich nicht vorgesehen.

Die Zweifel der Berliner Wasserbetriebe an der Anwendbarkeit kartellrechtlicher Preismissbrauchsvorschriften wurden sehr deutlich durch die vom Vorstand beauftragten Gutachten bestätigt. Das Gutachten und die rechtsgutachterlichen Stellungnahmen kommen übereinstimmend zu dem Ergebnis, dass ganz überwiegende und durchgreifende Gründe gegen die Anwendbarkeit der kartellrechtlichen Preismissbrauchsvorschriften auf die Wassertarife der Berliner Wasserbetriebe sprechen.

Nach Eingang des Schreibens des Bundeskartellamts vom 28. Februar 2011 hat die Sozietät Freshfields Bruckhaus Deringer eine erneute Bewertung der Rechtslage vorgenommen. Auch diese gutachterliche Stellungnahme kommt zu dem Ergebnis, dass nach wie vor ganz überwiegende Gründe gegen die Anwendbarkeit der kartellrechtlichen Preismissbrauchsvorschriften auf die Wassertarife der Berliner Wasserbetriebe sprechen.

Auf der Grundlage dieser Expertisen hat der Vorstand mit Kenntnisnahme des Aufsichtsrates entschieden, die Grundsatz- und Vorfrage der Anwendbarkeit kartellrechtlicher Preismissbrauchsvorschriften gerichtlich klären zu lassen. Dazu haben die Berliner Wasserbetriebe eine Feststellungsklage beim Verwaltungsgericht Köln eingereicht. Damit wurde beantragt festzustellen, dass kartellrechtliche Preismissbrauchsvorschriften auf die Wassertarife der Berliner Wasserbetriebe nicht anwendbar sind. Das Verwaltungsgericht hat sich in einem ersten Schritt ausschließlich mit der Frage der Zulässigkeit des Verwaltungsrechtswegs befasst. Mit Beschluss vom 5. September 2011 hat die 4. Kammer des Verwaltungsgerichts Köln entschieden, dass der Verwaltungsrechtsweg nicht zulässig ist und den Rechtsstreit an das Oberlandesgericht Düsseldorf verwiesen. In der kurz gehaltenen Begründung räumt das Verwaltungsgericht Köln zwar ein, dass nach derzeitiger Rechtslage für den von den Berliner Wasserbetriebe geltend gemachten anstaltsrechtlichen Abwehranspruch keine kartellrechtlichen Rechtsschutzmöglichkeiten vorgesehen sind, diese Rechtsschutzlücke jedoch allein durch die kartellrechtliche Rechtsprechung zu schließen ist. Sowohl die sehr kurze Auseinandersetzung mit der Rechtsnatur des geltend gemachten Anspruchs (Anstaltsrecht) als auch der Hinweis auf die Füllung einer Rechtsschutzlücke durch das Kartellprozessrecht überzeugen nach Einschätzung der rechtlichen Berater nicht. Der Vorstand hat aus diesen Gründen beschlossen, gegen die Entscheidung Beschwerde einzulegen und die zweite Instanz anzurufen.

Darüber hinaus ist der Vorstand auf der Grundlage der externen Expertisen zu der Auffassung gelangt, dass nach derzeitiger Sach- und Rechtslage kein Erfordernis für die Bildung von Rückstellungen dem Grunde nach besteht; mit einer Inanspruchnahme ist nicht zu rechnen.

Sollte es jedoch zu einer Anwendbarkeit der Preismissbrauchsvorschriften auf die Wassertarife der Berliner Wasserbetriebe und im Ergebnis des Kartellverwaltungsverfahrens zu einer signifikanten Tarifsenkung kommen, könnte dies eine negative Auswirkung auf die Ertragslage der Berliner Wasserbetriebe haben und zu einer Abwertung der Anteile an den stillen

Gesellschaften der Teilbetriebe Wasserversorgung und Entwässerung der Berliner Wasserbetriebe bei der Berlinwasser Holding AG führen.

Prognosebericht

Die Berlinwasser Holding AG wird weiter als Managementholding geführt und unterstützt dabei die Beteiligungen aktiv bei der Erreichung ihrer Unternehmensziele. Sie betreut die Tochtergesellschaften bei Kommunikations-, Steuer-, Bilanzierungs- und Rechtsthemen. Bis zum Ergebnis vor Zinsen und Steuern spiegeln sich alle operativen Aufwendungen und Erträge, die in ihrer Funktion als Managementholding entstehen, wider. Das Ergebnis bewegt sich in den kommenden Jahren in etwa auf dem Vorjahresniveau.

Geschäftsfeld Berliner Wasserbetriebe

TARIFENTWICKLUNG 2012/2013 UND FOLGEJAHRE

Die Wirtschaftsplanung und die Tarifikalkulation 2012/2013 wurden noch nicht im Aufsichtsrat behandelt. Die aktuellen Wasser- und Schmutzwassertarife gelten noch bis zum 31. März 2012. Sofern sich die Rahmenbedingungen nicht ändern, gehen die Berliner Wasserbetriebe davon aus, dass sich der Tarif am 1. April 2012 für den Zeitraum bis Ende 2013 um rd. 2,9 % erhöhen wird.

MENGENRÜCKGANG SETZT SICH FORT

Für den Wasserverkauf in Berlin wird für 2012 ein Ansatz von rund 188,4 Mio. m³ unterstellt. Dieser liegt witterungsbedingt leicht über dem Ergebnis des Berichtsjahres: Im Jahr 2012 wird ein normaler Witterungsverlauf unterstellt, während das Jahr 2011 von einem verregnetem Sommer gekennzeichnet war. In den folgenden Jahren wird mit einem weiteren Rückgang gerechnet. Er spiegelt den bundesweiten Trend rückläufigen Wasserabsatzes wider. Um die Planungssicherheit für die Berliner Wasserbetriebe in puncto Absatzentwicklung zu erhöhen, ist eine externe Studie durchgeführt worden, welche die zukünftige Absatzentwicklung prognostizierte. Für die Verträge mit unseren Partnern aus Brandenburg gehen die Prognosen von einer ansteigenden Entwicklung mit 3,9 bis

4,5 Mio. m³ (Trinkwasser) bzw. 24,4 bis 24,8 Mio. m³ (Schmutzwasser) aus. Das entspricht der Mengenentwicklung der letzten Jahre.

INVESTITIONEN VORRANGIG IN NETZE

Der größte Anteil des Investitionsvolumens fließt in die Erneuerung und Erweiterung der Netzinfrastruktur aus Rohren und Kanälen. Im Zeitablauf nehmen die Anteile der Erweiterungsinvestitionen insbesondere im Zuge der Resterschließungen im Kanalisationsnetz weiter ab, und die Sanierungsinvestitionen steigen deutlich an. Dazu kommen in den nächsten Jahren verstärkt Investitionen in die Substanzerhaltung des im Jahr 2013 von den Berliner Wasserbetrieben planmäßig zurück zu kaufenden Klärwerks Waßmannsdorf. Dieses Klärwerk muss zudem zur Erreichung der wasserrechtlichen Anforderungen verfahrenstechnisch erweitert werden. Bei den Investitionen stehen die Erhaltung der Funktionsfähigkeit und der Substanzerhalt der Anlagen und Netze im Zusammenhang mit den hohen Ver- und Entsorgungsstandards für die Kunden der Berliner Wasserbetriebe im Vordergrund. Im Jahr 2012 wird sich das eigenfinanzierte Investitionsvolumen leicht über dem Niveau von 2011 bewegen, wovon über 60 % auf den Entwässerungsbereich entfallen. Im Wasserversorgungsbereich wird die Investitionstätigkeit auf etwa gleichem Niveau fortgeführt.

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG – ERGEBNIS LEICHT ÜBER VORJAHRESNIVEAU

Für 2012 erwarten die Berliner Wasserbetriebe einen Wasserverkauf, der über dem Niveau aus dem Vorjahr liegt. Da die Tarife 2012/2013 um 2,9 % gegenüber dem Kalkulationszeitraum 2010/2011 ansteigen sollen, liegen auch die Umsatzerlöse über dem Vorjahresniveau. Die Berliner Wasserbetriebe gehen davon aus, dass aufgrund der speziellen landesrechtlichen Regelungen kartellrechtliche Preismissbrauchsvorschriften auf die Wassertarife der Berliner Wasserbetriebe nicht anwendbar sind. Die Berliner Wasserbetriebe erwarten für 2012 ein Vorsteuerergebnis über dem Niveau des Vorjahres. Wesentlicher Grund ist die mit der Tarifanpassung verbundene Umsatzerlöserhöhung, die nur zum Teil durch pagatorische Kostensteigerungen reduziert wird.

Geschäftsfeld International

Die Entscheidung über die Neustrukturierung der Gesellschaft und die daraus abgeleitete Fokussierung auf das Bestandsgeschäft führt zu einer sehr konstanten Geschäftsentwicklung in den nächsten zwei Jahren.

Der Wegfall der Akquisitionstätigkeit, verbunden mit der Freisetzung von Mitarbeitern, führt zu einer erheblichen Reduzierung der Kosten. Dementsprechend entscheiden die Erträge aus den bestehenden Projekten über den wirtschaftlichen Erfolg der Gesellschaft.

Alle Aufwendungen aus der Neustrukturierung der Berlinwasser International AG sind im Jahresabschluss 2011 enthalten, sodass für die nächsten zwei Jahre mit einer deutlichen Ergebnisverbesserung zu rechnen ist.

Geschäftsfeld Services

Die Berlinwasser Services GmbH stellt ihre operative Geschäftstätigkeit zum 31. Dezember 2011 ein. Die Geschäftsbereiche Informationstechnologie sowie Brunnen- und Messstellenservice wurden zum 1. Januar 2012 in die Berliner Wasserbetriebe integriert. Nach dem Verkauf der Geschäftsbereiche wird die Berlinwasser Services GmbH die gemäß Kaufvertrag zwischen den Berliner Wasserbetrieben und der Berlinwasser Services GmbH noch bei der Berlinwasser Services GmbH verbliebenen Forderungen und Verbindlichkeiten abwickeln. Eine abschließende Entscheidung, ob die Liquidation der Gesellschaft durchgeführt wird oder diese zunächst erhalten bleibt, wurde noch nicht getroffen.

Es ist beabsichtigt, dass der Geschäftsbereich Industriedienstleistungen der Berlinwasser Regional GmbH in 2012 auf die Berliner Wasserbetriebe übergeht und zukünftig als Geschäftsbereich der Berliner Wasserbetriebe wassernahe Dienstleistungen für Kommunen und Unternehmen anbietet. Die Berlinwasser Regional GmbH wird ihren Geschäftsbetrieb einstellen. Bis zum Abschluss der Übertragung bleibt die Gesellschaft bestehen.

Die p2m berlin GmbH weitet ihr Geschäft auf dem nationalen und internationalen Markt stetig aus. Für 2012 wird – unter anderem aufgrund von Beauftragungen im Zusammenhang mit dem Klärwerk Waßmannsdorf – mit einem Anstieg des Umsatz-

zes mit den Berliner Wasserbetrieben sowie mit einem erneuten leichten Anstieg im externen Markt gerechnet. In den Folgejahren wird der leichte Aufwärtstrend bei den Umsätzen im externen Markt fortgeschrieben. Die Entwicklung des Ergebnisses wird für 2012 und das Folgejahr mit leicht positiver Tendenz erwartet.

Die pigadi GmbH verfügt über einen stetig wachsenden Kundenstamm, welcher in der Vergangenheit die Basis für ein moderates und stabiles Umsatzwachstum war. Trotz des leichten Umsatzrückgangs, wird davon ausgegangen, dass der Umsatz auch in den kommenden Geschäftsjahren kontinuierlich ausgebaut werden kann. Auch für das Geschäftsjahr 2012 rechnet die pigadi GmbH mit einem positiven Ergebnis.

Das Drittgeschäft der bluepartner GmbH soll weiter aktiv ausgebaut werden und wird langfristig eine positive Umsatzentwicklung sichern. Parallel dazu werden die konzerninternen Umsatzerlöse mit den Berliner Wasserbetrieben bei gleichbleibender Leistung reduziert. Auch für 2012 und 2013 rechnet die bluepartner GmbH mit positiven Ergebnissen.

Die perdie.net GmbH unterstützt in 2012 und in den folgenden Jahren mit gezielten Personalentwicklungsmaßnahmen die Bindung von Mitarbeitern mit Entwicklungspotential an den Konzern und sichert damit den langfristigen Personalbedarf der Berlinwasser Gruppe. Aufgrund des angenommenen Ausgleichs von Umsätzen durch die Personalvermittlung (intern) und den entstehenden Personalaufwendungen wird im gesamten Planungszeitraum von einem durchweg konstanten Ergebnis ausgegangen.

Berlin, 30. Januar 2012
Berlinwasser Holding AG



Frank Bruckmann



Jörg Simon



Dr. Georg Grunwald



Norbert Schmidt

Bilanz

der Berlinwasser Holding AG, Berlin,

zum 31. Dezember 2011

Aktivseite

	31.12.2011 €	31.12.2010 T€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Software	6.264,37	1
II. Sachanlagen		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	28.013,14	25
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	60.079.636,29	66.393
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	4.100
3. Stille Gesellschaften	1.296.966.237,64	1.296.966
4. Beteiligungen	3.850,00	4
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	437,67	1
	1.357.050.161,60	1.367.464
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	121.124.295,07	129.598
2. Sonstige Vermögensgegenstände	2.483.139,84	1.211
	123.607.434,91	130.809
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	52.227.687,60	26.209
C. Rechnungsabgrenzungsposten	19.390,00	18
D. Aktive latente Steuern	1.727.314,00	5.913
	1.534.666.265,62	1.530.439

Passivseite

	31.12.2011 €	31.12.2010 T€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	51.129.188,12	51.129
II. Einlage RWE-Veolia Berlinwasser Beteiligungs GmbH	1.296.966.237,65	1.296.966
III. Kapitalrücklage	14.600.000,00	385.993
IV. Gewinnrücklage		
Gesetzliche Rücklage	122.160,39	122
V. Bilanzgewinn / Bilanzverlust	26.358.003,41	-346.095
	1.389.175.589,57	1.388.115
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	714.455,60	621
2. Steuerrückstellungen	-	1.820
3. Sonstige Rückstellungen	793.042,81	1.898
	1.507.498,41	4.339
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22.660,31	3
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	571.652,17	871
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	120.818.692,02	112.311
4. Sonstige Verbindlichkeiten	45.507,85	1.645
davon aus Steuern 40.805,45 €		(32)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 2.603,93 €		(3)
	121.458.512,35	114.830
D. Rechnungsabgrenzungsposten	7.500,00	8
E. Passive latente Steuern	22.517.165,29	23.147
	1.534.666.265,62	1.530.439

Gewinn- und Verlustrechnung der Berlinwasser Holding AG, Berlin, für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	1.1. – 31.12.2011 €	1.1. – 31.12.2010 T€
1. Sonstige betriebliche Erträge	3.806.129,16	3.776
2. Personalaufwand		
a) Gehälter	1.801.984,42	1.724
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung davon für Altersversorgung 68.931,36€	284.993,54	259 (59)
	2.086.977,96	1.983
3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	13.366,76	26
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.363.556,64	4.488
	5.463.901,36	6.497
5. Erträge aus Teilgewinnabführungsverträgen	123.911.560,99	131.992
6. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1.187.978,35	1.236
7. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen 6.668.230,97 €	6.668.230,97	263 (263)
	131.767.770,31	133.491
8. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen 62.165,01 €	62.165,01	190 (190)
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen 2.816,50 €	534.551,86	653 (1)
	596.716,87	843
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	6.314.000,00	–
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen 69.264,84 €	170.979,86	489 (56)
	6.484.979,86	489
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	124.221.735,12	131.124
13. Außerordentliche Aufwendungen	14.893,80	24
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon latenter Steueraufwand 3.556.000,00 €	8.218.000,00	10.382 (4.601)
15. sonstige Steuern	345,00	–
16. Aufwendungen aus Teilgewinnabführung	114.928.542,00	120.088
17. Jahresfehlbetrag / Jahresüberschuss	1.059.954,32	630
18. Verlustvortrag	–346.095.076,27	–346.725
19. Entnahme aus der Kapitalrücklage	371.393.125,36	
20. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	26.358.003,41	–346.095

Berlinwasser Holding AG, Berlin

Anhang für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2011 bis zum 31. Dezember 2011

1. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde auf der Grundlage der handelsrechtlichen Ansatz-, Bewertungs- und Gliederungsvorschriften erstellt. Ergänzend dazu wurden die Bestimmungen des Aktiengesetzes beachtet.

Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft nach § 267 Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB). Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Das HGB in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25. Mai 2009 (BGBl. I S. 1102) wurde erstmals ab dem 1. Januar 2010 angewendet.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer vorgenommen.

Die abnutzbaren beweglichen Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens, deren Anschaffungskosten der einzelnen Wirtschaftsgüter 150€, aber nicht 1.000€ übersteigen, werden in einem Sammelposten berücksichtigt. Dieser wird im Wirtschaftsjahr der Bildung und den folgenden vier Wirtschaftsjahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst.

Die Finanzanlagen sind mit den Anschaffungskosten bzw. bei dauerhafter Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Die Bewertung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erfolgt zum Nennwert bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert. Alle erkennbaren Risiken sind durch Wertberichtigungen berücksichtigt.

Die flüssigen Mittel werden zum Nennbetrag angesetzt.

Die Rechnungsabgrenzungsposten wurden nach den Vorschriften des § 250 HGB angesetzt.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und unter Beachtung des HGB in der Fassung des BilMoG. Als Bewertungsmethode wurde in Anlehnung an die internationalen Standards, die Projected Unit Credit Methode (PUC-Methode) verwendet. Bei der Ermittlung wurde der Rechnungszinssatz gemäß der Rückstel-

lungsabzinsungsverordnung (5,13%) berücksichtigt. Ebenso wurden künftige Gehaltsanpassungen mit 1,8% in der Bewertung berücksichtigt. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck verwendet. Vom Wahlrecht gemäß Art. 67 Abs. 1 S. 1 des Einführungsgesetz zum HGB wurde Gebrauch gemacht. Die Unterdeckung der Rückstellung beträgt 194 T€.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit sind auf Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen gemäß IDW Stellungnahme vom 18. November 1998 in Verbindung mit dem BilMoG passiviert. Bei der Ermittlung wurde der Rechnungszinssatz gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (5,13%) berücksichtigt. Ebenso wurden künftige Gehaltsanpassungen mit 1,8% in der Bewertung berücksichtigt. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck verwendet.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die Bewertung erfolgt jeweils in Höhe des Erfüllungsbetrages, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gem. § 253 Abs. 2 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Latente Steuern werden für sich in folgenden Geschäftsjahren voraussichtlich abbauende Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Zusätzlich werden – soweit vorhanden – auch steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt, wenn mit deren Nutzung in den folgenden fünf Jahren gerechnet werden kann. Die latente Steuer, die auf die stille Gesellschaft entfällt, wurde auf dem Verlustvortragskonto der stillen Gesellschaft erfasst. Die sich ergebenden aktiven und passiven latenten Steuern sind unverrechnet angesetzt.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2011 ist im Anlagenspiegel dargestellt.

Anteile an verbundenen Unternehmen

	Ort	Kapitalanteil %	Eigenkapital T€	Jahresergebnis T€
Berlinwasser Services GmbH	Berlin	100	4.816	956
Berlinwasser International AG	Berlin	100	55.673	553
Berlinwasser Regional GmbH	Berlin	100	253	77
bluepartner GmbH	Berlin	100	267	0
perdie.net GmbH	Berlin	100	25	0
p2m berlin GmbH	Berlin	100	469	0
pigadi GmbH	Berlin	100	175	0
avida GmbH ¹	Berlin	100	- 33	- 1
TELO Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Kläranlage Waßmannsdorf KG ¹	Berlin	1 Kommanditanteil	- 99.268	31.852

Beteiligungen

Kompetenzzentrum Wasser Berlin gGmbH ¹	Berlin	12,03	- 113	82
---	--------	-------	-------	----

Stille Beteiligungen

Berliner Wasserbetriebe AÖR	Berlin	49,9	2.130.552	144.842
-----------------------------	--------	------	-----------	---------

¹ Jahresabschluss 31. Dezember 2010

Die Ausleihung an die Berlinwasser International AG wurde zum 29. Juni 2011 in Höhe von 4.100 T€ vollständig getilgt.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens beinhalten eine Aktie der Budapester Kanalisationswerke AG.

Umlaufvermögen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen im Wesentlichen gegen die Berliner Wasserbetriebe (123.912 T€, Vorjahr: 131.992 T€) aus der Teilgewinnabführung. Des Weiteren werden hier Forderungen aus den Gewinnabführungen 2011 der bluepartner GmbH (268 T€, Vorjahr: 265 T€), der perdie.net GmbH (204 T€, Vorjahr: 237 T€), der p2m berlin GmbH (582 T€,

Vorjahr: 578 T€) und der pigadi GmbH (134 T€, Vorjahr: 157 T€) ausgewiesen. Bei den übrigen Forderungen handelt es sich um Forderungen aus Konzerndienstleistungen, Personalkosten und sonstigen Weiterberechnungen.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen Steuerforderungen aus Gewerbeertragssteuer (591 T€) sowie aus Kapitalertragssteuer und Solidaritätszuschlag für 2010 und 2011 (1.691 T€) enthalten.

Alle Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine erwartete Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Aktive latente Steuern

Die latenten Steuern beinhalten aktive latente Steuern auf Verlustvorträge aus Gewerbeertrag- und Körperschaftssteuer der Berlinwasser Holding AG und aus Unterschieden zwischen den handelsrechtlichen und den steuerrechtlichen Bilanzansätzen der Berlinwasser Holding AG und ihrer Organgesellschaften. Zum Vorjahr wurden hier noch aktive latente Steuern aus der atypisch stillen Gesellschaft ausgewiesen.

Eigenkapital

	Bestand 01.01.2011 T€	Zuführungen 01.01.– 31.12.2011 T€	Entnahmen 01.01.– 31.12.2011 T€	Bestand 31.12.2011 T€
Gezeichnetes Kapital	51.129	–	–	51.129
Kapitalrücklagen	385.993	–	371.393	14.600
Gewinnrücklagen	122	–	–	122
Einlagen stiller Gesellschafter	1.296.966	–	–	1.296.966
Bilanzverlust/Bilanzgewinn	–346.095	372.453	–	26.358
	1.388.115	372.453	371.393	1.389.175

Das Grundkapital der Berlinwasser Holding AG beträgt 100.000 TDM (51.129 T€). Es besteht aus 20.000.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien. Die Aktien werden am Stichtag zu 49,9% (9.980.000 Aktien) von der RWE-Veolia Berlinwasser Beteiligungs GmbH, Berlin, und zu 50,1% (10.020.000 Aktien) vom Land Berlin gehalten.

Mit dem Vertrag über eine stille Gesellschaft vom 25. Juni 1999 ist die RWE-Veolia Berlinwasser Beteiligungs GmbH mit ihrer Einlage zu 100% an den stillen Gesellschaftern der Berlinwasser Holding AG beteiligt. Aus der Erstanwendung des HGB in der Fassung des BilMoG ist für die stille Gesellschaft ein er-

gebnisneutral zu berücksichtigender Betrag für latente Steuern in Höhe von 13.598 T€ entstanden. Dieser wurde, mangels Rücklagen in der stillen Gesellschaft, auf dem Verlustvortragskonto der stillen Gesellschaft erfasst. Gemäß den vertraglichen Regelungen ist ein Verlustvortrag vor Ausschüttungen auszugleichen. Der Gewinnanspruch 2010 in Höhe von 120.088 T€ wurde dementsprechend in Höhe des Verlustvortrages (-13.598 T€) vermindert.

Mit dem Einbringungsvertrag vom 31. August 1999 haben die Berliner Wasserbetriebe Anteile an neun Gesellschaften in die Berlinwasser Holding AG eingebracht. Diese werden als andere Leistung des Gesellschafters im Sinne des § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB in der Kapitalrücklage ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2004 wurde die Kapitalrücklage um 180.000 T€ durch Bareinlage der Gesellschafter erhöht.

Aus der Erstanwendung des HGB in Fassung des BilMoG ist für die Berlinwasser Holding AG ein ergebnisneutral zu berücksichtigender Betrag für latente Steuern in Höhe von 965 T€ entstanden. Dieser wurde im Geschäftsjahr 2010 in der Kapitalrücklage berücksichtigt.

Im aktuellen Geschäftsjahr wurden gemäß Vorstandbeschluss vom 22. Dezember 2011 aus der nach § 272 Abs. 2 Ziffer 4 HGB gebildeten Kapitalrücklage 371.393 T€ entnommen.

Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen beinhalten zwei Pensionszusagen.

In den sonstigen Rückstellungen sind im Wesentlichen Rückstellungen für Beratungsleistungen (307 T€), Personalkosten (216 T€), Altersteilzeit (114 T€) und sonstige ausstehende Rechnungen (70 T€) enthalten.

Verbindlichkeiten

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich in Höhe von 549 T€ um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die im Wesentlichen aus Personaldienstleistungen resultieren und in Höhe von 23 T€ um sonstige Verbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern bestehen gegenüber der RWE-Veolia Berlinwasser Beteiligungs GmbH und betreffen in Höhe von 114.929 T€ deren Gewinnanspruch für das

Geschäftsjahr 2011 aus ihrer Einlage in die Berlinwasser Holding AG. Der entsprechende Gegenposten des Geschäftsjahres wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Aufwendungen aus Teilgewinnabführung“ ausgewiesen. Weiterhin wird hier im Wesentlichen eine Restverbindlichkeit (5.890 T€) aus dem Gewinnanspruch 2003 ausgewiesen.

Unter den sonstigen Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber Finanzbehörden enthalten.

Alle Verbindlichkeiten haben eine erwartete Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern resultieren aus den Unterschieden zwischen dem steuerlichen Kapitalkonto der atypisch stillen Gesellschaft an dem Betriebsteil – Entwässerung – der Berliner Wasserbetriebe und dem handelsrechtlichen Beteiligungsansatz der stillen Gesellschaft.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3a HGB:

	2011 T€	2010 T€
Leasingvertrag	3	6

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten Erträge aus Dienstleistungsverträgen mit Tochter- und Beteiligungsunternehmen in Höhe von 2.056 T€ (Vorjahr: 2.011 T€), sonstige Kostenerstattungen in Höhe von 1.698 T€ (Vorjahr: 1.569 T€) und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 52 T€ (Vorjahr: 195 T€).

Personalaufwand

Die Personalaufwendungen in Höhe von 2.087 T€ (Vorjahr: 1.983 T€) beinhalten im Wesentlichen Gehaltsaufwendungen in Höhe von 1.802 T€ (Vorjahr: 1.724 T€).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2011 T€	2010 T€
Aufwendungen aus Dienstleistungen und Personal- und Sachkostenumlagen mit verbundenen Unternehmen	951	950
Rechtsberatungskosten	711	917
Kommunikations- und Messekosten	592	463
Versicherungen, Gebühren und Beiträge	452	1.502
Aufsichtsratskosten	211	143
Mieten und Leasing	145	154
Datenverarbeitung	112	118
Reisekosten und Bewirtung	45	43
Fremdleistungen	36	30
Telefon- und Portokosten	27	32
Fahrzeugkosten	24	22
Büromaterial	20	22
Weiterbildungskosten	17	36
Übersetzungsleistungen	9	15
Sonstiges	11	41
Gesamt	3.363	4.488

Zinsergebnis

Das Zinsergebnis enthält im Wesentlichen Zinserträge aus Tagesgeldanlagen in Höhe von 527 T€ (Vorjahr: 260 T€) und Zinsen und ähnliche Aufwendungen für Darlehen in Höhe von 51 T€ (Vorjahr: 124 T€) sowie einen anteiligen Zinsanteil aus Rückstellungen für Pensionen und Altersteilzeit in Höhe von 51 T€ (Vorjahr: 64 T€).

Abschreibungen auf Finanzanlagen

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen beinhaltet die Abschreibung auf den Buchwert der Berlinwasser Services GmbH in Höhe von 6.314 T€.

Erträge aus Teilgewinnabführung

Entsprechend dem Vertrag über zwei stille Gesellschaften wird hier der Gewinn aus den stillen Beteiligungen an dem verbundenen Unternehmen Berliner Wasserbetriebe (Wasserversorgung und Entwässerung) für das Geschäftsjahr 2011 in Höhe von 123.912 T€ (Vorjahr: 131.992 T€) ausgewiesen.

Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Es handelt sich hierbei um die Ergebnisabführungen der bluepartner GmbH, der p2m berlin GmbH, der pigadi GmbH und der perdie.net GmbH für 2011.

Erträge aus Beteiligungen

Die Erträge aus Beteiligungen betreffen im Wesentlichen die Ausschüttung der Berlinwasser Services GmbH in Höhe von 1.168 T€ (Vorjahr: 262 T€) und der Berlinwasser International AG in Höhe von 5.499 T€ (Vorjahr: 0 T€) für das Geschäftsjahr 2010.

Außerordentliche Aufwendungen

Die außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von 15 T€ resultieren aus der Zuführung zur Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen im Zusammenhang mit der Fünfzehntel-Regelungen des Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beziehen sich auf das Ergebnis der stillen Gesellschaft mit der RWE-Veolia Berlinwasser Beteiligungs GmbH in Höhe von 4.662 T€ (Vorjahr: 5.781 T€) sowie im Wesentlichen aus latenten Steuern in Höhe von 3.556 T€ (Vorjahr: 4.601 T€). Davon entfallen auf die atypisch stille Gesellschaft Betriebsteil – Entwässerung – der Berliner Wasserbetriebe 4.047 T€ (Vorjahr: 4.872 T€) und auf die Berlinwasser Holding AG -491 T€ (Vorjahr: -271 T€).

5. Weitere Anhangsangaben

Organe

Dem Vorstand gehörten im Geschäftsjahr folgende Personen an:

Vorstand

Dipl.-Kfm. Frank Bruckmann	Vorsitzender/Finanzen
Dipl.-Ing., Dipl.-Wirtsch.-Ing. Jörg Simon	Nationale Beteiligungen
Dr.-Ing. Georg Grunwald	Technik
Norbert Schmidt	Personal und Soziales

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr folgende Personen an:

Vertreter der Anteilseigner

Harald Wolf	Vorsitzender des Aufsichtsrates Senator a. D. für Wirtschaft, Technologie und Frauen des Landes Berlin Mitglied der Fraktion DIE LINKE im Abgeordnetenhaus von Berlin bis 12. Dezember 2011
Michel Cunnac	Vorsitzender der Geschäftsführung der Veolia Wasser GmbH
Philippe Guitard	Vorstand Europa der Veolia Eau-Compagnie Générale des Eaux
Dr. Volker Hassemer	Senator a. D. von Berlin, Vorsitzender der Stiftung Zukunft Berlin
Christiane Hotz-Firlus	Business Coach der PRAESTA Deutschland GmbH
Monika Kuban	Stadtdirektorin a. D. von Berlin
Ingeborg Neumann	Geschäftsführende Gesellschafterin der PEPPERMINT.Holding GmbH
Dr. Ulrich Nußbaum	Senator für Finanzen des Landes Berlin
Ralf Zimmermann	Mitglied des Vorstandes der RWE Vertrieb AG
Dr. Knut Zschiedrich	Vorsitzender des Vorstandes der Süwag Energie AG

Vertreter der Arbeitnehmer

Susanne Stumpfenhusen	Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates Landesbezirksleiterin der Gewerkschaft ver.di, Landesbezirk Berlin/Brandenburg
Oliver Behm	Personalrat Hauptverwaltung, Berliner Wasserbetriebe
Wolfgang Börner	Leiter Recht, Berliner Wasserbetriebe
Dieter Eckholz	Netzwerkadministrator, Berliner Wasserbetriebe
Jürgen Humernik	Leiter Facility Management, Berliner Wasserbetriebe
Friedrich Huntemann	Technischer Angestellter, Berliner Wasserbetriebe
Mathias Ladstätter	Bundesfachgruppenleiter Wasserwirtschaft der Gewerkschaft ver.di, Bundesverwaltung
Jörg Marquardt	Werkmeister, Berliner Wasserbetriebe seit 6. Oktober 2011
Manfred Pritzel	Leitender Sicherheitsingenieur, Berliner Wasserbetriebe bis 6. Oktober 2011
Beate Schuh	Gewerkschaftsjuristin der Gewerkschaft ver.di, Landesbezirk Berlin/Brandenburg
Steffen Siebenhüner	Personalrat Rohrnetz, Berliner Wasserbetriebe

Aufwendungen für Organe

Pensionsrückstellung für ein ehemaliges Vorstandsmitglied	196 T€
Tätigkeitsvergütungen der Aufsichtsräte	110 T€

Aufteilung der Vorstandsbezüge nach § 8 Abs. 5 der Satzung der Berlinwasser Holding AG:

	Jörg Simon	Frank Bruckmann	Dr. Georg Grunwald	Norbert Schmidt	Gesamt
	€	€	€	€	€
Gehälter (Jahreseinkommen)	18.278,00	51.512,00	30.000,00	33.000,00	132.790,00
Leistungs- und erfolgsabhängige variable Bezüge auf der Grundlage von Zielvereinbarungen	26.082,36	45.476,07	21.400,00	34.240,00	127.198,43
Pauschale / Zulage	–	–	–	–	–
Gewinnbeteiligung	–	–	–	–	–
Aufwandsentschädigung	–	–	–	–	–
Versicherungsentgelte	–	–	–	9.011,88	9.011,88
Provisionen und Nebenleistungen jeder Art	–	–	–	4.920,00	4.920,00
Gesamt	44.360,36	96.988,07	51.400,00	81.171,88	273.920,31

Mitarbeiter

	2011	2010
Mitarbeiter	26	26
davon weibliche Mitarbeiter	17	16
davon männliche Mitarbeiter	9	10

Honorare Abschlussprüfer

Auf die Angabe des Honorars des Abschlussprüfers im Einzelabschluss wird gemäß § 285 Nr. 17 HGB verzichtet. Die Angaben sind entsprechend § 285 Nr. 17 HGB im Konzernabschluss der Berlinwasser Holding AG enthalten.

Konzernabschluss

Die Berlinwasser Holding AG ist ein Tochterunternehmen der RWE-Veolia Berlinwasser Beteiligungs GmbH. Der Jahresabschluss der Berlinwasser Holding AG wird in den Konzernabschluss der RWE-Veolia Berlinwasser Beteiligungs GmbH, Berlin, einbezogen. Hierbei handelt es sich um den größten Konzernkreis. Den kleinsten Konzernkreis stellt der Konzernabschluss der Berlinwasser Holding AG dar. Beide Konzernabschlüsse werden beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers veröffentlicht.

Berlin, 30. Januar 2012
 Berlinwasser Holding AG



Frank Bruckmann



Jörg Simon



Dr. Georg Grunwald



Norbert Schmidt

Anlagespiegel der Berlinwasser Holding AG, Berlin, zum 31. Dezember 2011

Anschaffungs- und Herstellungskosten

Posten des Anlagevermögens	Anfangsstand zum 01.01.2011	Zugänge 2011	Abgänge 2011	Stand zum 31.12.2011
Angaben in €				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Software	107.641,29	6.952,11	–	114.593,40
II. Sachanlagen				
Betriebs- und Geschäftsausstattung	229.953,79	14.302,95	–	244.256,74
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	83.616.540,72	–	–	83.616.540,72
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	4.110.000,00	–	4.100.000,00	10.000,00
3. Stille Gesellschaften	1.296.966.237,64	–	–	1.296.966.237,64
4. Beteiligungen	3.850,00	–	–	3.850,00
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	437,67	–	–	437,67
Summe Finanzanlagen	1.384.697.066,03	–	4.100.000,00	1.380.597.066,03
Summe Anlagevermögen	1.385.034.661,11	21.255,06	4.100.000,00	1.380.955.916,17

Abschreibungen

Posten des Anlagevermögens	Stand zum 01.01.2011	Zugänge 2011	Stand zum 31.12.2011
Angaben in €			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Software	106.354,33	1.974,70	108.329,03
II. Sachanlagen			
Betriebs- und Geschäftsausstattung	204.851,54	11.392,06	216.243,60
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundene Unternehmen	17.222.904,43	6.314.000,00	23.536.904,43
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	10.000,00	–	10.000,00
3. Stille Gesellschaften	–	–	–
4. Beteiligungen	–	–	–
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	–	–	–
Summe Finanzanlagen	17.232.904,43	6.314.000,00	23.546.904,43
Summe Anlagevermögen	17.544.110,30	6.327.366,76	23.871.477,06

Restbuchwerte

Posten des Anlagevermögens	Stand zum 31.12.2011	am Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres
Angaben in €		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Software	6.264,37	1.286,96
II. Sachanlagen		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	28.013,14	25.102,25
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	60.079.636,29	66.393.636,29
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	4.100.000,00
3. Stille Gesellschaften	1.296.966.237,64	1.296.966.237,64
4. Beteiligungen	3.850,00	3.850,00
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	437,67	437,67
Summe Finanzanlagen	1.357.050.161,60	1.367.464.161,60
Summe Anlagevermögen	1.357.084.439,11	1.367.490.550,81

Bestätigungsvermerk

Prüfungsbericht Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 und Bericht über die Lage der Gesellschaft

Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben wir wie folgt erteilt:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die BerlinwasserHolding AG, Berlin

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Bericht über die Lage der Gesellschaft der Berlinwasser Holding AG, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben be-

urteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Berlinwasser Holding AG. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Berlin, den 30. Januar 2012

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Geisler
Wirtschaftsprüfer

Riese
Wirtschaftsprüfer

Berlinwasser Holding AG, Berlin

Bericht über die Lage des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2011 bis zum 31. Dezember 2011

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Überblick über den Konzern, Geschäftstätigkeit und deren Rahmenbedingungen

Die Berlinwasser Holding AG ist die Dachgesellschaft der Berlinwasser Gruppe, die aus der Teilprivatisierung der Berliner Wasserbetriebe im Jahr 1999 entstand. Die Gesellschafter sind das Land Berlin mit einer Mehrheitsbeteiligung von 50,1% und die Unternehmen RWE und Veolia mit jeweils 24,95%. Das öffentlich-private Partnerschaftsmodell der Berlinwasser Gruppe ist für das Wassergeschäft in Deutschland zukunftsweisend. Die Holding erfüllt konzernleitende und geschäftsübergreifende Aufgaben.

Technik- und Management-Kompetenz prägen die Unternehmensgruppe, die sich effizient entwickelt sowie markt- und kundenorientiert profiliert. Die Kunden aus Industrie, Gewerbe und Kommunen profitieren vom hohen technischen und kaufmännischen Wissen und den weitreichenden Erfahrungen der Berlinwasser Gruppe. Die Unternehmen der Gruppe erbringen umfangreiche Dienstleistungen für eine sichere Trinkwasserversorgung und umweltgerechte Abwasserbehandlung. Das größte Unternehmen in der Gruppe und zugleich Deutschlands Nummer eins in der Branche sind die Berliner Wasserbetriebe.

2011 haben sich Veränderungen ergeben, die Einfluss auf die Konzernstruktur der Berlinwasser Gruppe haben:

Die Geschäftstätigkeit der Berlinwasser International AG wurde neu ausgerichtet und dabei deutlich reduziert. Die wesentlichen Aspekte dieser Neuausrichtung sind die Einstellung der Projektakquisitionstätigkeiten sowie der Verkauf der Minderheitsbeteiligung der Berlinwasser International AG an der Berlinwasser China Holding Ltd. Ende August 2011 an den Joint Venture Partner Metito Utilities China Ltd. Die Berlinwasser International AG steuert zukünftig nur noch die bestehenden, meist sehr langfristigen Verträge.

Ebenfalls 2011 wurde die Reintegration der Berlinwasser Services GmbH in die Berliner Wasserbetriebe zum 31. Dezember 2011 beschlossen. Die Bereiche Informatik sowie Brunnen- und Messstellenservice erbringen ihr Geschäft nahezu ausschließlich für die Berlinwasser Gruppe. Des Weiteren entfallen nach Inkrafttreten des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes 2010 die aus der Eigenständigkeit der Berlinwasser Services GmbH resultierenden Vorteile der Aktivierungsfähigkeit von IT-Projekten, da eine Aktivierungsfähigkeit nunmehr auch direkt bei den Berliner

Wasserbetrieben gegeben ist. Vor diesem Hintergrund werden die Geschäftsbereiche Informatik sowie Brunnen- und Messstellenservice an die Berliner Wasserbetriebe verkauft.

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Fast alle Unternehmen liegen mit ihrem Ergebnis im Geschäftsjahr 2011 im bzw. über Plan.

Der Wasserverkauf der Berliner Wasserbetriebe lag 2011 insbesondere aufgrund des überdurchschnittlich regnerischen Sommers insgesamt unter Planniveau. Die Umsatzerlöse lagen mit 1,2 Mrd. € auf Vorjahresniveau.

Der Geschäftsverlauf der Berlinwasser International AG ist im Wesentlichen durch den Verkaufsprozess des China-Geschäfts und die Restrukturierung geprägt.

Die Berlinwasser Services GmbH hat eine Vielzahl von IT-Projekten erfolgreich umgesetzt. Sie wird zum 1. Januar 2012 in die Berliner Wasserbetriebe reintegriert.

Das Geschäft der Berlinwasser Regional GmbH hat sich gut entwickelt. So besteht beispielsweise ein langfristiger Betriebsführungsvertrag mit der Gemeinde Panketal. Auch in die Entwicklung der Infrastruktur des Großflughafens ist die Berlinwasser Gruppe eingebunden.

Die pigadi GmbH genießt national und international einen guten Ruf. Herauszuheben ist, dass im vergangenen Jahr bestehende Rahmenverträge verlängert werden konnten.

Auch die p2m berlin GmbH entwickelt sich gut. Sie verzeichnet eine Vielzahl von nationalen und internationalen Auftrags-eingängen.

Die wirtschaftliche Entwicklung der bluepartner GmbH verlief erfolgreich. Sowohl die Optimierung der Geschäftsprozesse mit den Berliner Wasserbetrieben als auch die Optimierung der Prozessabläufe und die Ausweitung des Drittgeschäftes wurden vorangetrieben.

Die perdie.net GmbH nimmt weiterhin als Personaldienstleister eine wichtige Rolle zur Bedarfsdeckung in den Konzerngesellschaften ein.

Geschäftsfeld Berliner Wasserbetriebe

Die wirtschaftliche Entwicklung der Berliner Wasserbetriebe war 2011 durch den im Vergleich zum Vorjahr niedrigen Wasserverkauf gekennzeichnet. Insbesondere der niederschlagsreiche Sommer ließ den Wasserverkauf hinter den Erwartungen zu-

rückbleiben. Die Umsatzerlöse lagen mit 1,2 Mrd. € auf Vorjahresniveau. Langfristig soll das Tarifsysteem durch eine stärkere Gewichtung des Grundpreises die Umsatzerlöse stabilisieren und die Kostenstruktur des Unternehmens besser abbilden. Schließlich ist der überwiegende Teil der Kosten für die Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung mengenunabhängig. Infolge des niedrigen Wasserverkaufs verringert sich das Unternehmensergebnis EBIT¹ auf 384,5 Mio. € (Vorjahr: 403,5 Mio. €).

Auch 2011 haben die Berliner Wasserbetriebe in großem Umfang investiert. Rund 277,9 Mio. € wurden zum Erhalt und zur Erweiterungen der Anlagen aufgewendet (Vorjahr: 270,2 Mio. €). Davon entfielen auf die Wasserversorgung 97,0 Mio. € (Vorjahr: 98,8 Mio. €) und auf die Entwässerung 180,9 Mio. € (Vorjahr: 171,4 Mio. €). Insgesamt wurden in 2011 Lieferungen und Leistungen in einem Wert von 385,0 Mio. € beschafft (Vorjahr: 385 Mio. €). Rund 83 % der Aufträge wurden an regionale Firmen vergeben.

Die Anstrengungen zur weiteren Optimierung der Kosten wurden fortgesetzt mit dem Ziel, Leistung und Effizienz noch stärker zu steigern. Ein übergreifendes Compliance Management ist eingerichtet. Insbesondere im Bereich der Abwasserentsorgung wird an der Neuermittlung des künftigen Investitionsbedarfs gearbeitet. Steigende Anforderungen an die Gewässerqualität erfordern perspektivisch eine weiter steigende Reinigungsleistung der Klärwerke. Die Zahl der Rohrbrüche im Trinkwassernetz ist im Verhältnis zur Netzlänge zum Beispiel im deutschlandweiten Vergleich sehr niedrig. Im Jahr 2011 wurden 605 Schäden an Haupt- und Versorgungsleitungen behoben (Vorjahr: 849). Der Energiebedarf wird weiter optimiert. Bereits heute werden 45% des Strombedarfs und 79% des Wärmebedarfs der Klärwerke der Berliner Wasserbetriebe aus den erneuerbaren Energieträgern Faulgas und Klärschlamm erzeugt.

Im Rohwasser von zwei Spandauer Wasserwerken traten im Sommer punktuell coliforme Keime auf. In Abstimmung mit den Behörden musste ein dreitägiges Abkochgebot für rund 200.000 Berlinerinnen und Berliner ausgesprochen werden. Die Öffentlichkeit wurde schnell und umfassend informiert. Als Ursache wurden die immensen Niederschläge identifiziert, die allein im Juli vierfach über dem langjährigen Durchschnitt lagen. Dies führte zu einer Sättigung des Bodens, sodass – begünstigt durch einen bestimmten Dichtungstyp – oberflächennahes Wasser in die Brunnenstuben einiger Brunnen eindringen konnte. Bundesweit waren mehrere Wasserversorger hiervon betroffen.

In der Region Berlin-Brandenburg sind die Berliner Wasserbetriebe einer der größten Arbeitgeber, Ausbilder und Auftraggeber. Gegenwärtig sind im Unternehmen rund 4.581 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (3.821 Personenjahre, Vorjahr: 4.638 Beschäftigte bzw. 3.861 Personenjahre). Mit 321 Auszubildenden (Vorjahr: 344) in 22 Berufen ist das Ausbildungsniveau der Berliner Wasserbetriebe nach wie vor weit überdurchschnittlich.

Der Vorstand hat weitere Neueinstellungen von ehemaligen Auszubildenden, die in der perdie.net beschäftigt waren, für die Jahre 2011 und 2012 beschlossen und kommt damit u.a. der Verpflichtung nach, den zukünftigen Bedarf an Fachkräften zum überwiegenden Teil aus der eigenen Ausbildung zu decken. Bis Ende des Jahres 2011 haben 57 perdie.net-Beschäftigte einen Festvertrag bei den Berliner Wasserbetrieben erhalten.

Die Internetseite der Berufsausbildung wurde komplett überarbeitet. Das Besondere an dieser Seite: Sie ist von Auszubildenden für zukünftige Auszubildende konzipiert worden und richtet sich an alle, die sich für eine Ausbildung bei den Berliner Wasserbetrieben interessieren.

Neben dem Engagement in den Netzwerken „mehrwert berlin“ und „Berlin braucht Dich!“ unterstützen die Berliner Wasserbetriebe mittels einer Fördermitgliedschaft in den kommenden Jahren „Rock your Life“. Diese gemeinnützige Organisation bringt Schüler, Studenten und Unternehmen zusammen, wobei Studierende als Coaches qualifiziert werden und ehrenamtlich vor allem Hauptschüler/-innen über einen Zeitraum von zwei Jahren unterstützen.

Im März 2010 hat das Bundeskartellamt ein Kartellverfahren gegen die Berliner Wasserbetriebe wegen des Verdachts missbräuchlich überhöhter Trinkwasserpreise eingeleitet. Das Amt rechtfertigt dies insbesondere mit der Entscheidung des Bundesgerichtshofes vom 2. Februar 2010 in Sachen „Wasserpreise Wetzlar“ und hat die Berliner Wasserpreise im Vergleich zu denen anderer Versorger vorläufig beurteilt und dabei einen höheren Erlös pro m³ als im Durchschnitt der Vergleichsgruppe festgestellt. In dem Entwurf einer Abmahnung vom 5. Dezember 2011 verlangt das Bundeskartellamt eine durchschnittliche Preissenkung um 16%. Aus Sicht der Berliner Wasserbetriebe wurden in diesem Vergleich allerdings wesentliche Punkte nicht berücksichtigt. Durch die Vorschriften des Berliner Betriebs-Gesetzes und der Wassertarifverordnung des Landes Berlin gibt es detaillierte gesetzliche Kalkulationsvorgaben. Diese Regelungen bestimmen, welche Kosten im Tarif berücksichtigt werden dürfen und welche nicht. Neben den gesetzlichen Kalkulationsvorgaben ist auch die Art und Weise der Festsetzung und der staatlichen Kontrolle der Tarife gesetzlich

¹ Ergebnis vor Ertragsteuern, Aufwendungen aus Teilgewinnabführung, Erträgen aus Verlustübernahme stiller Gesellschafter, außerordentlichem Ergebnis, Zinsergebnis und Beteiligungsergebnis

geregelt. Sowohl die vom Aufsichtsrat beauftragten Wirtschaftsprüfer als auch die Tarifgenehmigungsbehörde des Landes Berlin sowie mehrere Gerichte haben den Berliner Wasserbetrieben stets die korrekte Anwendung des Berliner Landesrechts bescheinigt. Deshalb vertritt das Unternehmen die Auffassung, dass die kartellrechtlichen Preismissbrauchsvorschriften auf die Wassertarife der Berliner Wasserbetriebe nicht anwendbar sind. Andernfalls würde das zu einer doppelten staatlichen Kontrolle der Wassertarife mit völlig unterschiedlichen Ergebnissen führen. Die Berliner Wasserbetriebe sahen sich daher veranlasst, die Frage, welches staatliche Kontrollsystem für die Wassertarife der Berliner Wasserbetriebe einschlägig ist, gerichtlich klären zu lassen. Ein abschließendes Urteil steht noch aus.

Bundesweit haben verschiedene Kartellbehörden Untersuchungen gegen einzelne Wasserversorger begonnen. Dies hat zu einer gesellschaftlichen Diskussion über ein geeignetes Aufsichtsmodell für Wasserversorgungsunternehmen geführt. Es wird u. a. eine Regulierung ähnlich der im Strombereich durch die Bundesnetzagentur diskutiert. Die Wasserbranche wendet sich dagegen. Sie hält die bestehenden Instrumente zur Aufsicht für ausreichend. Wenn das Wasserversorgungsverhältnis auf privatrechtlicher Grundlage abgewickelt wird, greift das Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB), das eine Missbrauchskontrolle durch die Kartellbehörden vorsieht. Verlangt der Wasserversorger Gebühren nach dem Kommunalabgabengesetz, so findet das GWB keine Anwendung. In den Kommunalabgabengesetzen finden sich jedoch detaillierte Vorschriften zur Gebührenkalkulation.

Die Berliner Wasserbetriebe sind Teil der Berlinwasser Gruppe. Zu ihr gehören weitere Unternehmen, die wassernahe Dienstleistungen für den internen und externen Markt erbringen. Mit der Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes haben sich insbesondere für die Berlinwasser Services GmbH wesentliche Grundlagen verändert. Daher hat die Konzernleitung entschieden, die Aufgaben des Unternehmens wieder in die Berliner Wasserbetriebe zu integrieren und die Leistungen des Brunnen- und Messstellenservices sowie IT Dienstleistungen ab 2012 wieder durch die Berliner Wasserbetriebe in Eigenregie zu erbringen.

Geschäftsfeld International

Die Berlinwasser International AG ist auf internationalen Wassermärkten als Service-Anbieter für Betriebsführungs- und Managementverträge tätig und erbringt Consultingleistungen.

Das dominierende Ereignis im Geschäftsverlauf 2011 war der Verkauf der Geschäftsanteile an der Berlinwasser China Holding Ltd. (49%) an den Mitgesellschafter Metito Utilities China Ltd. Der Verkaufsprozess wurde seit Anfang des Jahres durch die Gesellschafter der Berlinwasser International AG intensiv vorangetrieben. Die Geschäftsentwicklung der Berlinwasser China Holding Ltd. lag bis zum Zeitpunkt des Verkaufs leicht hinter den Erwartungen zurück. Es konnte nur ein neues Projekt – in Yuan Ping in der Provinz Shanxi – akquiriert werden. Die Projekte in Nanchang, Hefei und Panjin konnten etwas höhere Gewinne erwirtschaften als geplant. Die Berlinwasser International AG stellte Ende August 2011 ihre wirtschaftlichen Aktivitäten in China ein.

Parallel wurden Restrukturierungsmaßnahmen eingeleitet sowie die Geschäftstätigkeit der Berlinwasser International AG neu ausgerichtet und dabei deutlich reduziert. Diese Reduzierung ist das Ergebnis stark rückläufiger Akquisitionserfolge und gesunkener Margen bei den akquirierten Projekten. Die Projektakquisition wurde vollständig aufgegeben und die Arbeitsverträge der meisten Mitarbeiter aufgelöst. Grundlegende Geschäftsprozesse wurden ausgelagert oder an das veränderte Geschäftsmodell angepasst. Die Aufgabe der Berlinwasser International AG besteht nun darin, die bestehenden Beteiligungen zu verwalten und zu optimieren. Veränderungen der Beteiligungen am Joint Venture WINGOC in Windhoek, Namibia, oder an den Budapester Kanalisationswerken, Ungarn, sind nicht vorgesehen.

Bereits im Geschäftsjahr 2010 übernahm die Berlinwasser International AG die Geschäftsanteile von der H.P. GAUFF Ingenieure GmbH & Co. KG an dem gemeinsam gehaltenen Joint Venture Berlinwasser Management Consult GmbH & Co. KG vor dem Hintergrund einer planmäßigen Liquidation dieser Gesellschaft. Anfang Oktober 2011 wurde der Gesellschafterbeschluss über die Liquidation der Gesellschaft im Handelsregister des Amtsgerichts Charlottenburg eingetragen.

Die Metito Berlinwasser Ltd., Guernsey, blieb 2011 deutlich hinter den Erwartungen zurück, da kein signifikanter Auftrag akquiriert werden konnte. Dies hat wesentlich mit den politischen Entwicklungen in der MENA-Region zu tun, die zu einem Stillstand des Projektgeschäftes geführt haben.

Die Beteiligungsgesellschaft WINGOC in Namibia, die im Rahmen eines Betriebsführungsvertrags eine Anlage in Windhoek betreibt, die aus Oberflächen- und Abwasser Trinkwasser gewinnt, entwickelt sich überplanmäßig.

Der von der Berlinwasser International AG im August 2008 akquirierte siebenjährige Betriebsführungsauftrag für die Klär-

anlage Saint Martin in Mauritius bleibt insgesamt hinter den Erwartungen zurück. Ein Zusatzauftrag über Bauleistungen in Höhe von 220 T€ wurde 2011 abgeschlossen.

Der im Dezember 2010 geschlossene Management-Vertrag zur Leitung der Wasser- und Abwassergesellschaft der Stadt Katmandu, Nepal, wurde im Januar 2011 begonnen. Auf Grund der Neuorganisation in den Entscheidungsgremien der Stadt konnten notwendige Personalentscheidungen nicht getroffen werden. Daher blieb der für 2011 avisierte Umsatz hinter den Erwartungen zurück.

Die Berlinwasser International AG hat erfolgreich den Auftrag von der InWent – Internationale Weiterbildung und Entwicklung GmbH zur Durchführung von Teilen des „International Leadership Trainings“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung für ca. 33 Teilnehmer aus der MENA-Region und Lateinamerika abgeschlossen.

Geschäftsfeld Services

Das Geschäftsfeld Services wird von Aktivitäten rund um das Kerngeschäft der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung, von der Vermarktung des Know-hows der Berliner Wasserbetriebe sowie von Personaldienstleistungen geprägt.

Berlinwasser Services GmbH

Die Berlinwasser Services GmbH entwickelt und realisiert organisatorische und produktbezogene IT-Lösungen in den Geschäftsbereichen Informatik sowie Brunnen- und Messstellenservices. Ihre Qualitäts- und Effizienzziele hat sie erreicht.

Im Geschäftsbereich Informatik lag wie auch in den Vorjahren der Schwerpunkt 2011 auf dem Projektgeschäft mit den Berliner Wasserbetrieben. Es wurde der Releasewechsel der Office Software auf allen Endgeräten der Berlinwasser Gruppe umgesetzt. Im Rahmen einer erweiterten Sicherheitskonzeption für den Datenaustausch mit mobilen Endgeräten (u.a. USB-Sticks) wurde für alle netzgebunden Endgeräte eine Software zum Schnittstellenmanagement und zur Datenverschlüsselung eingeführt. Hierdurch kann die Berechtigung zum mobilen Datentransport gesteuert und eine Verschlüsselung der mobilen Speichergeräte sichergestellt werden.

Im Rechenzentrum der Berlinwasser Services GmbH wurde mit einer Reorganisation der Rechnerlandschaft begonnen. Der zentrale Großrechner und die damit verbundene Speichertechnik wurden durch leistungsfähige Geräte ersetzt.

Neben dem Kerngeschäft der Brunnenregenerierung und -saniierung zählen auch die Neuausrüstung bzw. der Rückbau von Brunnen sowie Wartungsarbeiten an peripheren Anlagen zum Aufgabenspektrum des Geschäftsbereichs Brunnen- und Messstellenservice. Wie in den vergangenen Jahren auch wurde die Berlinwasser Services GmbH auch 2011 für ihre Prozesse gemäß ISO 9001 rezertifiziert.

Der Bereich Informatik sowie der Brunnen- und Messstellenservice erbringen ihr heutiges Geschäft nahezu ausschließlich für die Berlinwasser Gruppe. Des Weiteren entfallen nach Inkrafttreten des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes 2010 die aus der Eigenständigkeit der Berlinwasser Services GmbH resultierenden Vorteile der Aktivierungsfähigkeit von IT Projekten, da eine Aktivierungsfähigkeit nunmehr auch direkt bei den Berliner Wasserbetrieben gegeben ist. Vor diesem Hintergrund wurde beschlossen, dass die Geschäftsbereiche Informationstechnologie und Brunnen- und Messstellenservice zum 1. Januar 2012 reintegriert und somit an die Berliner Wasserbetriebe verkauft werden.

Berlinwasser Regional GmbH

Die Berlinwasser Regional GmbH ist der Vertriebspartner der Berliner Wasserbetriebe in der Region Berlin-Brandenburg. Das Ende 2007 gegründete Unternehmen bietet technische und kaufmännische Leistungen der Wasserversorgung und Abwasserbehandlung für Industriekunden und kommunale Partner an.

Das Geschäft der Berlinwasser Regional hat sich in den vergangenen Jahren gut entwickelt. Aus dem Kerngeschäft der Berliner Wasserbetriebe wurden Leistungen am Markt platziert bzw. neue Leistungen und Dienstleistungen untersucht, die wiederum positive Rückwirkungen auf das Kerngeschäft haben. Hervorzuheben sind ein 10-jähriger Betriebsführungsvertrag für die technische Betriebsführung für die Trinkwasserversorgung der Gemeinde Panketal sowie die Einbindung der Berlinwasser Gruppe in die Entwicklung der Infrastruktur des Großflughafens.

p2m berlin GmbH

Als Ingenieurdienstleister ist die p2m berlin GmbH in der Wasserwirtschaft und im Projektmanagement aktiv. Sie setzt fundiertes Ingenieurwissen und langjährige Projekterfahrungen ein. Das Dienstleistungsangebot ist umfassend, nachhaltig konzipiert und beinhaltet alle Realisierungsprozesse – von der Planung über Ausschreibung und Bauleitung bis zur Inbetriebnahme von Anlagen. Die p2m berlin GmbH bietet Projektsteuerung und -leitung an, für die das Unternehmen innovative Software einsetzt.

Die p2m berlin GmbH blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2011 zurück. Neben vielseitigen nationalen Projekten u.a. eine Vertragsergänzung in größerem Umfang beim Projekt Flughafen BER, ein für p2m berlin GmbH bedeutendes Referenzprojekt für die Planung und Bauüberwachung einer acht Kilometer langen Abwasserdruckrohrleitung (Wilhelmshaven) sowie eine anspruchsvolle Machbarkeitsstudie in der Landschaftsplanung (Moorschutz) für das Land Brandenburg konnten internationale Projekte gewonnen werden. In Bahrain hat die p2m berlin GmbH Folgeaufträge im Bereich Abwasser umgesetzt. Für die Kapazitätserweiterung der Kläranlage erbrachte die Gesellschaft Ingenieurleistungen für die Verbesserung der Leistungsfähigkeit der biologischen Reinigungsstufe und zur Reduzierung des Schlammabtriebs aus der Nachklärung in die Tubli-Bucht.

pigadi GmbH

Das Geschäft der pigadi GmbH ist die Brunnensanierung und -regenerierung auf nationalen und internationalen Märkten. Das Leistungsangebot umspannt die gesamte Kette – von der Errichtung von Brunnen über deren Betrieb und Instandhaltung bis zur Nachrüstung und Modernisierung.

Die pigadi GmbH konnte 2011 Rahmenverträge mit der Bayer AG/Currenta GmbH & Co., der RWE Power AG, dem Zoologischen Garten Berlin und der Energie- und Wasser Potsdam GmbH verlängern. Darüber hinaus wurde ein neuer Rahmenvertrag mit Infraserv GmbH & Co. Höchst KG geschlossen. Auf dem Gebiet der Hochleistungsentsandung, der Ermittlung von Zustandsanalysen und der Brunnensanierung hat die pigadi GmbH eine Vielzahl von Projekten in Deutschland erfolgreich umgesetzt. Herauszuheben ist die Hochleistungsentsandung eines Horizontalfilterbrunnen auf der Insel Scharfenberg in Berlin. Internationale Projekte in der Schweiz und in Luxemburg runden das Geschäftsjahr 2011 ab.

bluepartner GmbH

Die bluepartner GmbH ist ein Kunden-Service-Center mit einem umfassenden Angebot maßgeschneiderter Front- und Backoffice-Dienste. Sie beherrscht die komplexen Aufgaben eines anspruchsvollen Kundenmanagements ebenso wie einen individuellen, flexiblen und kostengünstigen Sekretariatsservice.

Die geplante Ausweitung des Drittgeschäftes wurde kontinuierlich weitergeführt. So konnten 2011 für den Sekretariatsservice weitere Kunden gewonnen werden. Insgesamt nutzen damit jetzt 404 Auftraggeber diese Dienstleistungen. Der Kunde

Zweitausendeins Versand-Dienst GmbH hat den Vertrag mit der bluepartner GmbH über die Bestellhotline des Online-Versandhauses zum 31. Dezember 2011 gekündigt.

Die Leistungen gegenüber den Berliner Wasserbetrieben wurden konstant auf hohem Niveau erbracht. Die Kontaktstatistiken weisen einen stetigen Rückgang der Anrufe aus, der von einem ebenso stetigen Zugang von E-Mails kompensiert wird. Jedoch ist insbesondere in diesem Geschäftsjahr ein Rückgang der schriftlichen Briefkontakte zu verzeichnen und somit ein Rückgang der abrechenbaren Bearbeitungszeit für die bluepartner GmbH. Inwieweit sich dieser Trend fortsetzt, bleibt abzuwarten. Die bluepartner GmbH begegnet dem hieraus resultierenden Umsatzrückgang mit Optimierungen. Letztendlich spricht eine niedrige Kontaktrate der Kunden der Berliner Wasserbetriebe für eine höhere Kundenzufriedenheit. Seit März 2010 ist die bluepartner GmbH gemäß ISO 9001-2008 zertifiziert. Im Februar 2011 wurde eine Begutachtung zur Systemförderung durchgeführt, in der die erneute Bestätigung der Erfüllung aller Zertifizierungsanforderungen erteilt wurde.

perdie.net GmbH

Die perdie.net GmbH unterstützt die Berlinwasser Gruppe bei der Aus- und Weiterbildung. Als Personaldienstleister stellt die perdie.net GmbH jährlich 100 Ausbildungsplätze für derzeit 22 kaufmännische, technische und akademische Berufe zur Verfügung. Ziel ist es, jugendlichen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern eine Beschäftigung zu sichern und sie in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren. Die perdie.net GmbH legt dabei ihren Fokus auf Vermittlung und Überlassung von jungen Fachkräften für eine qualifizierte Tätigkeit inner- und außerhalb der Berlinwasser Gruppe. Da der Personalbedarf in der Berlinwasser Gruppe sehr hoch ist, wurden 2011 nur zehn ausgelernte Auszubildende auf dem externen Markt vermittelt.

2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung

	2011 T€	%	2010 T€	%
Umsatzerlöse	1.205.532	91	1.204.167	91
Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-666	0	-337	0
Andere aktivierte Eigenleistungen	64.690	5	65.249	5
Sonstige betriebliche Erträge	59.614	4	60.357	4
Gesamtleistung	1.329.170	100	1.329.436	100
Materialaufwand	241.769	18	228.111	17
Personalaufwand	295.106	22	291.643	22
Abschreibungen	270.978	20	270.329	20
Sonstige betriebliche Aufwendungen und sonstige Steuern	82.006	6	82.926	6
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	439.311	33	456.427	34
Beteiligungsergebnis	8.315	0	8.714	0
Finanzergebnis	-116.595	-10	-120.947	-10
Außerordentliches Ergebnis	-136	0	-5.025	0
Ergebnis vor Steuern (PBT)	330.895	24	339.169	25
Aufwendungen aus Teilgewinnabführungsverträgen	114.929	9	120.089	9
Steuer von Einkommen und Ertrag	39.893	3	27.434	2
Konzernjahresüberschuss	176.073	13	191.646	13
Auf Anteile im Fremdbesitz entfallender Jahresüberschuss	-162.711	-12	-173.471	-13
Auf das Mutterunternehmen entfallender Konzernjahresüberschuss	13.361	1	18.175	0

Die Umsatzerlöse des Konzerns sind insgesamt um 1,4 Mio. € auf 1.205,5 Mio. € gestiegen. Die darin enthaltenen Umsätze aus Wasserverkauf der Berliner Wasserbetriebe liegen wegen der regenintensiven Sommermonate Juli und August um -2,4 Mio. m³ unter dem Niveau des Vorjahres. Aufgrund der geringeren Verkaufsmengen ergeben sich hier ebenfalls geringere Umsätze aus Entwässerungsleistungen. Gegenläufig wirkt sich das im Geschäftsjahr 2011 ergebende bessere Verhältnis zwischen Wasserverkauf und Entwässerungsleistungen aus. Insgesamt werden die geringeren periodischen Umsatzerlöse der Berliner Wasserbetriebe durch höhere Grundpreiserlöse und höhere aperiodischen Umsatzerlöse kompensiert. Die p2m berlin GmbH konnte ihre Umsatzerlöse im Geschäftsjahr um 2,5 Mio. € auf 5,6 Mio. € steigern.

Der Materialaufwand liegt insgesamt um 13,7 Mio. € über dem Vorjahresniveau. Hauptursache ist der deutliche Anstieg bei

den Energie- und Brennstoffkosten der Berliner Wasserbetriebe.

Der Personalaufwand liegt bei 295,1 Mio. € und damit um 3,5 Mio. € über dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Aus dem Tarifieranstieg ab 1. Januar 2011 und der vereinbarten Einmalzahlung und der damit verbundenen Anpassung der Personalarückstellung für Urlaub, Gleitzeit- und Vollzeit-light-Guthaben ergibt sich ein Anstieg des Personalaufwandes. Gegenläufig wirkt jedoch der geringere durchschnittliche Personalbestand gegenüber dem Vorjahr.

Die Abschreibungen erhöhen sich gegenüber dem Vorjahr um 0,6 Mio. €. Dies ist im Wesentlichen durch die außerplanmäßigen Abschreibungen auf stille Reserven in Grundstücken in Höhe von 2,2 Mio. € begründet. Die Aufdeckung der stillen Reserven in Grundstücken erfolgte im Rahmen der Erstkonsolidierung der Berliner Wasserbetriebe.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und sonstigen Steuern liegen mit 82,0 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres. Der Verkauf der Berlinwasser China Holdings Ltd. erfolgte zu einem Kaufpreis (26,0 Mio. €) unterhalb des Buchwertes (26,1 Mio. €) und führte somit zu einem Verlust aus dem Abgang von Finanzanlagen in Höhe von 0,1 Mio. €, der im sonstigen betrieblichen Aufwand des Konzerns ausgewiesen wird. Der Kaufpreis war an den USD-Euro Wechselkurs gebunden. Die Berlinwasser International AG hat zur Steuerung des Risikos ein Wechselkursicherungsgeschäft abgeschlossen, das aus einer Euro-Call- und USD-Put Option bestand, für die ein Barausgleich vereinbart wurde. Die Kosten dieses Geschäfts betragen 0,8 Mio. €. Die Ausübung der Option führte zu einem sonstigen betrieblichen Ertrag von 0,6 Mio. €.

Im Geschäftsjahr 2011 erzielte der Konzern ein Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) in Höhe von 439,3 Mio. € (Vorjahr: 456,4 Mio. €). Es entfällt mit 384,5 Mio. € (Vorjahr: 403,5 Mio. €) auf die Berliner Wasserbetriebe. Die TELO Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Kläranlage Waßmannsdorf KG (TELO KG) ist hier mit 44,4 Mio. € (Vorjahr: 43,9 Mio. €) enthalten und die Immobilien-Vermietungsgesellschaft Schumacher GmbH & Co. Objekt Rolandufer KG (Rolandufer KG) mit 11,3 Mio. € (Vorjahr: 11,1 Mio. €). Gegenüber dem Vorjahr verringert sich das EBIT des Konzerns um 17,1 Mio. €. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Verringerung des EBIT der Berliner Wasserbetriebe (19,0 Mio. €).

Im Beteiligungsergebnis des Konzerns sind im Wesentlichen die Dividenden der Csatorna Holding Zrt. (7,1 Mio. €) sowie das Ergebnis der Berlinwasser China Holdings Ltd. (1,0 Mio. €) enthalten.

Das Finanzergebnis resultiert im Wesentlichen aus dem negativen Zinsergebnis der Berliner Wasserbetriebe in Höhe von -99,6 Mio. € (Vorjahr: -102,3 Mio. €). Ursache für die Verbesserung ist hier im Wesentlichen eine geringere Zinsbelastung, insbesondere auf langfristige Darlehen. Weiterhin sind hier die negativen Zinsergebnisse der TELO KG mit -10,7 Mio. € (Vorjahr: 11,7 Mio. €) und der Rolandufer KG mit -6,7 Mio. € (Vorjahr: -6,9 Mio. €) ausgewiesen.

Das hohe außerordentliche Ergebnis des Vorjahres in Höhe von 5,0 Mio. € ergab sich aufgrund der erstmaligen Anwendung des HGB in der Fassung des BilMoG. Gemäß Einführungsgesetz zum HGB sind alle Aufwendungen, die sich aus der erstmaligen Anwendung des BilMoG ergeben, im außerordentlichen Ergebnis auszuweisen. Dies betraf im Wesentlichen die Bewertung von Personalrückstellungen, vor allem aufgrund von Kostensteigerungen und Abzinsungseffekten. In 2011 werden hier die Folgeeffekte aus der BilMoG-Umstellung ausgewiesen.

Die Aufwendungen aus Teilgewinnabführung entstehen aus der stillen Gesellschaft mit der RWE-Veolia Beteiligungs GmbH. In der Konzerngewinn- und -verlustrechnung ist durch die stille Gesellschaft der Berlinwasser Holding AG mit den Berliner Wasserbetrieben das Ergebnis der Berliner Wasserbetriebe vollständig enthalten. Da die Berliner Wasserbetriebe in diesem Jahr ein geringeres Ergebnis erwirtschaftet haben, sinken die Aufwendungen aus Teilgewinnabführung entsprechend der Beteiligungsquote der RWE-Veolia Berlinwasser Beteiligungs GmbH (-8,1 Mio. €). Gegenläufig wirken sich hier die gegenüber dem Vorjahr um 1,9 Mio. € gesunkenen Steuern der stillen Gesellschaft aus. Weiterhin waren im Vorjahr höhere Industrie- und Handelskammerbeiträge der Jahre 1999 bis 2010 in Höhe von 1,2 Mio. € enthalten.

Gegenüber dem Vorjahr steigen die Steuern vom Einkommen und Ertrag um 12,5 Mio. €. Dies ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass im Vorjahr bei den Berliner Wasserbetrieben Steuererstattungen aus der Betriebsprüfung der Jahre 1999 bis 2001 enthalten waren.

Der Konzernjahresüberschuss wird im Wesentlichen von den Berliner Wasserbetrieben (144,8 Mio. €) erwirtschaftet. Weiterhin sind Ergebnisanteile der Zweckgesellschaften der TELO KG (30,5 Mio. €) und der Rolandufer KG (4,3 Mio. €) hier enthalten. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Konzernjahresüberschuss um 15,6 Mio. € gesunken. Für das Ergebnis ist zu berücksichtigen, dass ein Teil des Ergebnisses der Berliner Wasserbetriebe im Rahmen des Teilgewinnabführungsvertrages an die RWE-Veolia Berlinwasser Beteiligungs GmbH abgeführt wird.

Der Anteil des Landes Berlin am Jahresergebnis der Berliner Wasserbetriebe wird in der Position „Auf Anteile im Fremdbesitz entfallender Konzernjahresüberschuss“ ausgewiesen. Die Ergebnisanteile aus der TELO KG und der Rolandufer KG entfallen in voller Höhe auf Anteile im Fremdbesitz und sind ebenfalls in der Position „Auf Anteile im Fremdbesitz entfallender Konzernjahresüberschuss“ ausgewiesen.

Finanzlage

Ziel des Finanzmanagements ist die Sicherung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit und eine unter Kosten- und Risikogesichtspunkten optimale Finanzierung der Investitionen und des Betriebes der Unternehmen der Berlinwasser Gruppe.

Der Berlinwasser Konzern strebt eine möglichst hohe Eigenfinanzierung an. Da aber insbesondere für das Geschäftsfeld Berliner Wasserbetriebe ein hoher und regelmäßiger Investitionsbedarf besteht, der nur langfristig amortisiert werden kann, ist auch eine Fremdfinanzierung erforderlich.

Wesentliche Investitionen der Berliner Wasserbetriebe erfolgten in das Rohr- und Kanalnetz (189,5 Mio. €) sowie für umfangreiche Erneuerungsmaßnahmen in den Wasserwerken Wuhlheide, Beelitzhof und Spandau sowie den Klärwerken Ruhleben, Schönerlinde und Münchehofe. Im Wasserwerk Friedrichshagen und der OWA Tegel wurden die umfangreichen Erneuerungsmaßnahmen abgeschlossen. Mit dem Neubau für das Abwasserpumpwerk Berlin XII in Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg wurde begonnen.

Kapitalstruktur

	31.12.2011 T€	%	31.12.2010 T€	%
Eigenkapital	2.375.479	33	2.357.652	33
Sonderposten aus Zuschüssen	530.141	8	519.196	7
Baukostenzuschüsse	142.302	2	145.994	2
Eigenkapital und ähnliche Mittel	3.047.922	43	3.022.842	42
Rückstellungen	47.710	1	59.895	1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.425.662	34	2.414.663	34
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	151	0	169	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Gesellschaftern	5.260	0	5.771	1
Sonstige Verbindlichkeiten	133.293	2	155.216	2
Passive latente Steuern	38.685	1	38.975	1
Langfristiges Fremdkapital (> 1 Jahr)	2.650.761	38	2.674.689	39
Rückstellungen	114.351	2	132.245	2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	217.698	3	237.919	3
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	819.614	11	797.738	11
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21.730	0	21.143	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Gesellschaftern	130.307	2	116.720	2
Sonstige Verbindlichkeiten	38.973	1	53.233	1
Rechnungsabgrenzungsposten	11	0	9	0
Kurzfristiges Fremdkapital (< 1 Jahr)	1.342.684	19	1.359.007	19
Passiva	7.041.367	100	7.056.538	100

Die Möglichkeit der kurz- und langfristigen Fremdmittelaufnahme sowie die Konditionierung dieser Mittel basieren für die Berliner Wasserbetriebe im Wesentlichen auf der Gewährträgerhaftung des Landes Berlin sowie auf der Art und der Struktur des Geschäftsmodells und der daraus abgeleiteten guten Eigenbonität. Die Fremdmittelaufnahme erfolgt überwiegend durch Aufnahme langfristiger Darlehen von Banken. Die jederzeitige Zahlungsfähigkeit wird zusätzlich durch Kreditlinien von Banken unterstützt.

Zum Stichtag bestehen daraus Verbindlichkeiten in Höhe von 2.643,4 Mio. € (Vorjahr: 2.652,6 Mio. €), die bei den Berliner Wasserbetrieben in Höhe von 2.319,1 Mio. € (Vorjahr: 2.298,1 Mio. €) ausgewiesen werden. Darüber hinaus bestehen bei den Berliner Wasserbetrieben auch Kreditverbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und staatlichen Institutionen Höhe von 145,5 Mio. € (Vorjahr: 160,9 Mio. €). Diese werden in der Konzernbilanz unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind zu rund 71 % (Vorjahr: 66 %) in einem Zeitraum von mehr als fünf Jahren zurückzuzahlen. Im kommenden Geschäftsjahr werden 217,7 Mio. € Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten fällig. Der durchschnittliche Zinssatz lag im Geschäftsjahr 2011 bei 3,97 % (Vorjahr: 4,10 %).

Das Eigenkapital steigt gegenüber dem Vorjahr um 17,8 Mio. € bzw. 0,7%. Die Eigenkapitalquote steigt am Bilanzstichtag auf 33,7% (Vorjahr: 33,4%).

Das langfristige Fremdkapital des Konzerns sinkt gegenüber dem Vorjahr um 23,9 Mio. €. Durch Refinanzierung von Darlehen, deren Zinsbindung ausgelaufen war, stiegen die langfristigen Kreditverbindlichkeiten der Berliner Wasserbetriebe um 41,1 Mio. €. Die kurz- und mittelfristigen Kreditverbindlichkeiten sanken dabei um 20,2 Mio. €.

Das kurzfristige Fremdkapital des Konzerns sinkt gegenüber dem Vorjahr um 16,3 Mio. €. Dies ist im Wesentlichen auf die Verringerung der Rückstellungen und der sonstigen Verbindlichkeiten zurückzuführen. Gegenläufig wirkt sich die Erhöhung der erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen aus.

Konzernkapitalflussrechnung

	2011 T€	2010 T€
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	+ 536.412	+ 527.507
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 217.450	- 229.329
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 281.540	- 294.708
Veränderung der liquiden Mittel	+ 37.422	+ 3.470
+ Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	+ 62.673	+ 38.986
+ Konsolidierungskreis bedingte Änderungen	- 115	+ 20.217
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	+ 99.980	+ 62.673

Der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit ist mit 536,4 Mio. € nur geringfügig höher als im Vorjahr, was auf eine Abnahme der sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen (geringere Abnahme der Rückstellungen) zurückzuführen ist.

Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit des Konzerns verbessert sich um 11,9 Mio. € gegenüber dem Vorjahr.

Dies resultiert im Wesentlichen aus dem Finanzmittelzufluss im Zusammenhang mit der Veräußerung der Berlinwasser China Holdings Ltd. in Höhe von 26,0 Mio. €, der bei der Berlinwasser International AG realisiert wurde. Gegenläufig wirken sich zum Vorjahr höhere Investitionen für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen von 7,9 Mio. € sowie geringere Einzahlungen aus Investitions- und Baukostenzuschüssen von 9,1 Mio. € aus.

Der negative Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit hat sich um 13,2 Mio. € verbessert. Ursächlich sind im Wesentlichen geringere Auszahlungen an Gesellschafter, denen ein negativer Saldo aus Kreditaufnahme und Kredittilgung gegenübersteht.

Von Januar bis Dezember 2011 wurden insgesamt 96,3 Mio. € Zinsen und 32,6 Mio. € Ertragsteuern gezahlt.

Vermögenslage

Die Konzernbilanz ist durch das umfangreiche Anlagevermögen geprägt. Das Anlagevermögen besteht zu 91,7 % (Vorjahr: 91,1 %) aus den Anlagen der Berliner Wasserbetriebe.

Der Berlinwasser Konzern hat im Geschäftsjahr in Höhe von 289,3 Mio. € (Vorjahr: 283,2 Mio. €) investiert. Von Januar bis Dezember 2011 haben die Berliner Wasserbetriebe 277,9 Mio. € (Vorjahr: 270,2 Mio. €) in das Anlagevermögen investiert. Davon entfielen auf die Wasserversorgung 91,3 Mio. € (Vorjahr: 98,8 Mio. €) und auf die Entwässerung 180,0 Mio. € (Vorjahr: 171,4 Mio. €). Demgegenüber stehen Abschreibungen in Höhe von 255,7 Mio. € (Vorjahr: 255,1 Mio. €).

Bilanzstruktur

	31.12.2011		31.12.2010	
	T€	%	T€	%
Anlagevermögen	6.063.222	86	6.083.146	86
Umlaufvermögen	960.374	14	946.496	13
Rechnungsabgrenzungsposten	1.214	0	1.580	0
Aktive latente Steuern	16.557	0	25.316	1
Aktiva	7.041.367	100	7.056.538	100
Eigenkapital	2.357.479	33	2.357.652	33
Baukostenzuschüsse und Investitionszuschüsse	672.442	10	665.190	9
Rückstellungen	162.062	2	192.140	3
Verbindlichkeiten	3.792.688	54	3.802.572	54
Rechnungsabgrenzungsposten	11	0	9	0
Passive latente Steuern	38.685	1	38.975	1
Passiva	7.041.367	100	7.056.538	100

Die Berlinwasser Services GmbH hat für die Berliner Wasserbetriebe bis zum Ende des Geschäftsjahres immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 36,2 Mio. € hergestellt, die im Konzernabschluss nicht aktiviert sind. Davon entfallen 2,4 Mio. € auf das Geschäftsjahr 2010. Es handelt sich im Wesentlichen um die Einführung und Optimierung von Software im Bereich Verbrauchsabrechnung und im Netzbetrieb sowie um die Einführung und Optimierung von SAP-Modulen. Selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände, deren Entwicklung ab dem Geschäftsjahr 2010 begonnen wurde, sind in Höhe von 3,4 Mio. € im Konzernabschluss aktiviert.

Die aktiven latenten Steuern und die passiven latenten Steuern sind im Wesentlichen aus der Anwendung des HGB in der Fassung des BilMoG entstanden.

Das Eigenkapital des Konzerns in Höhe von 2.375,5 Mio. € entfällt mit 1.127,8 Mio. € auf die Berlinwasser Holding AG und mit 1.247,7 Mio. € auf fremde Gesellschafter. Das erwirtschaftete Konzerneigenkapital beträgt -228,0 Mio. €. Hier ist zu berücksichtigen, dass durch den Gesellschaftsvertrag der Berlinwasser Holding AG mit der stillen Gesellschafterin RWE-Veolia Berlinwasser Beteiligungs GmbH der Anteil am Jahresergebnis der Berliner Wasserbetriebe (49,9%, dies entspricht 127,8 Mio. € zum 31. Dezember 2011) direkt an die RWE-Veolia Berlinwasser Beteiligungs GmbH weitergeleitet wird, indem dieser als Aufwand aus Teilgewinnabführung ausgewiesen wird. Gewinne und Verluste aus der ehemaligen Tochtergesellschaft Sekundärrohstoff-Verwertungszentrum Schwarze Pumpe GmbH i.L. in Höhe von -275,7 Mio. € (kumuliert per 31. Dezember 2011) werden vertragsgemäß nicht in Abzug gebracht. Das erwirtschaftete Konzerneigenkapital enthält somit für das Geschäftsfeld Berliner Wasserbetriebe die Verluste aus der ehemaligen Tochtergesellschaft Sekundärrohstoff-Verwertungszentrum Schwarze Pumpe GmbH i.L. sowie die bei den Berliner Wasserbetrieben auf die Berlinwasser Holding AG entfallenden Rücklagen und die Ergebnisse aus den anderen Geschäftsfeldern der Berlinwasser Gruppe. Im Geschäftsjahr 2011 wurden aus der Kapitalrücklage der Berlinwasser Holding AG in Höhe von 371,4 Mio. € entnommen. Dies spiegelt sich ebenfalls in dem erwirtschafteten Konzerneigenkapital wider.

Das Eigenkapital des Konzerns steigt im Geschäftsjahr um 17,8 Mio. €. Im Eigenkapital des Konzerns wirkte sich das positive Konzernjahresergebnis im Geschäftsjahr 2011 in Höhe von 176,1 Mio. € aus. Der Anteil fremder Gesellschafter erhöht sich um 9,9 Mio. €. Dies resultiert aus der Hinzurechnung des Anteils fremder Gesellschafter am Konzernjahresüberschuss 2011 in Höhe von 162,7 Mio. €, dem die Ausschüttung von Vorjahresergebnissen in Höhe von 152,8 Mio. € gegenüber steht.

Sonderposten aus Zuschüssen und von Kunden erhaltene Baukostenzuschüsse sind gegenüber dem Vorjahr insgesamt nur geringfügig angestiegen.

Bei Rückstellungen wurden insbesondere die sonstigen Rückstellungen für Entschädigungszahlungen nach § 9 GBBerG in Höhe von 17,1 Mio. € und die Personalrückstellungen (Alterszeitzeit und Vorruhestand) in Höhe von 14,4 Mio. € der Berliner Wasserbetrieben in Anspruch genommen.

Die Verbindlichkeiten liegen auf dem Niveau des Vorjahres. Gegenüber verbundenen und Beteiligungsunternehmen sowie Gesellschaftern ist im Wesentlichen der Ausweis der Teilgewinnausschüttung an die stille Gesellschafterin in Höhe von 120,8 Mio. € (Vorjahr: 120,1 Mio. €) enthalten. Andere wesentliche Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 2.643,4 Mio. € (Vorjahr 2.652,6 Mio. €) sowie erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen in Höhe von 819,6 Mio. € (Vorjahr 797,7 Mio. €).

Forschung und Entwicklung

Im Mittelpunkt steht die sichere, wirtschaftliche und nachhaltige Erfüllung der Ver- und Entsorgungsaufgaben bei optimalem Ressourceneinsatz. Durch die bedarfsorientiert gesteuerte angewandte Forschung und Entwicklung können zukunftsfähige und nachhaltige Technologien und Verfahren praxisnah entwickelt werden. Das Unternehmen beteiligt sich mit einem Forschungsbudget von ca. 2,6 Mio. € an Forschungsprojekten. In eigenen Demonstrationsanlagen und im Verbund mit anderen Instituten, Hochschulen und Unternehmen werden derzeit mehrere Projekte zur weitergehenden Abwasserreinigung einschließlich der Entfernung von Spurenstoffen sowie Vorhaben zur Energieeffizienz durchgeführt.

Mit dem FE-Projekt „Raumfiltration“ wird im Klärwerk Waßmannsdorf durch die Kombination von Bio- und Flockungsfiltration eine weitgehende Nährstoffentfernung unter praktischen Bedingungen untersucht. Das FE-Projekt „ODOCO II“ bildet die Abhängigkeiten von Geruch und Korrosion in Kanalisationssystemen unter realistischen Langzeitbedingungen ab. Die FE-Projekte „Brunnenmanagement“ und „Antiocker“ ermitteln die Gründe für Brunnenalterung, geben Empfehlungen für die Brunneninstandhaltung und sichern eine effiziente Rohwassergewinnung.

Mit dem Verbundprojekt ELaN „Entwicklung eines integrierten Landmanagements zur nachhaltigen Wasser- und Stoffnutzung in Nordostdeutschland“ wird die Kopplung von technologischen Innovationen im Bereich Wasser- und Nähr-

stoffmanagement angestrebt. Mit der Einbindung der ehemaligen Rieselfelder im Umland Berlins werden Lösungsansätze für eine naturnahe Wasserwiederverwertung in Kombination mit land- und forstwirtschaftlicher Nutzung und Landschaftsgestaltung wasserwirtschaftlich entwickelt.

3. Nachtragsbericht

Geschäftsvorfälle von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

4. Bericht zur voraussichtlichen Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Risikobericht

Die Berlinwasser Gruppe hat die in § 91 Abs. 2 AktG gestellten Anforderungen zum Risikomanagement umgesetzt und ein umfassendes Risikomanagementsystem eingerichtet. In Folge der Auswertungen der Risikoinventuren und aktueller Veränderungen sind 2011 keine den Bestand gefährdenden Risiken erkennbar. Es bestehen überwiegend Umfeld- und Rechtsrisiken, die als relevante bzw. wesentliche Risiken eingeschätzt wurden. Um diese Risiken zu kompensieren und zu reduzieren, wurden geeignete Maßnahmen durch die Unternehmensführung ergriffen. Zur rechtzeitigen Identifikation von vor allem negativen Entwicklungen wurde bei den Gesellschaften der Berlinwasser Gruppe ein Issuemanagement implementiert. Issues sind (schwache) Signale aus dem Umfeld des Unternehmens und dem Unternehmen selbst, die eine Gefährdung für Reputation und Strategie, aber auch Chancen darstellen.

FINANZRISIKEN

Finanzrisiken für die Berlinwasser International AG bestehen im Wesentlichen aus Wechselkurschwankungen. Diese werden aber bei Transfer in den Euro-Raum durch geeignete Sicherungsinstrumente (Optionen, Termingeschäfte) optional minimiert.

UMFELDRISIKEN

Die 1996 für alle Wasserwerke beantragten wasserbehördlichen Bewilligungen zur Förderung von Grundwasser für die öffentliche Trinkwasserversorgung sollen nach Auskunft der Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz bis 2014 erteilt sein. 2001 wurde für das Wasserwerk Wuhlheide eine Bewilligung erteilt. Für alle anderen Wasserwerke wurde mit Schreiben der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung vom 18. Januar 2001 die in einem Schreiben vom 4. Juni 1998 formulierte Frist zur Förderung von Grundwasser für die Trinkwasserversorgung in der bisherigen Form (Duldung ohne Bewilligung) bis auf Weiteres, längstens jedoch bis zum Vorliegen einer bestandskräftigen Förderbewilligung, verlängert. Für die Bewilligungen werden Umweltverträglichkeitsuntersuchungen unter Öffentlichkeitsbeteiligung sowie bei Erfordernis Flora-Fauna-Habitat-Verträglichkeitsuntersuchungen durchgeführt. Aus den behördlichen Prüfungen können sich Ausgleichs- und Monitoringbedarfe ergeben, die zu investiven und laufenden Kosten führen können.

Als weiteres Risiko wurden Überschreitungen bei den Parametern CSB (Chemischer Sauerstoffbedarf), N_{anorg} (anorganischer Stickstoff) und Pges (Phosphor gesamt) im Ablauf des Klärwerks Waßmannsdorf identifiziert, die überwiegend im Rahmen der Eigenüberwachung festgestellt wurden. Das Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz Brandenburg kann bei Nichteinhaltung der wasserrechtlichen Anforderungen formale Auflagen wie zum Beispiel eine Sanierungsanordnung erlassen. Im Standortentwicklungskonzept für das Klärwerk Waßmannsdorf sind die Anforderungen berücksichtigt, die sich auch aus der Umsetzung des rechtskräftigen Urteils des Verwaltungsgerichts Cottbus vom 2. Juni 2010 bezüglich der Einhaltung des Überwachungswertes für Stickstoff N_{anorg} von 13 mg/l ergeben. Die erforderlichen Investitionen zur Ertüchtigung des Klärwerks wurden entwickelt. Das Standortentwicklungskonzept sieht einen zweistufigen Ausbau des Werkes vor und wird derzeit mit den Wasserbehörden der Bundesländer Berlin und Brandenburg abgestimmt. Für die Klärwerke Münchehofe und Stahnsdorf ist der Stickstoffüberwachungswert ebenfalls verbindlich. Investitionen werden dort gegebenenfalls erst in den 2020er Jahren erforderlich.

Am 8. September 2011 wurde das „Gemeinsame Handlungskonzept der Wasserwirtschaftsverwaltungen der Bundesländer Berlin und Brandenburg“ verabschiedet, das in Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie auf die Reduzierung der Nährstoffbelastungen in den Berliner und Brandenburger Gewässern aus-

gerichtet ist. Das Handlungskonzept sieht bis Dezember 2013 die Aufstellung eines gemeinsamen Maßnahmenprogramms zur Nährstoffreduzierung vor, mit dem der zweite Bewirtschaftungszyklus gemäß der EG Wasserrahmenrichtlinie der Flussgebietsgemeinschaft Elbe vorbereitet werden soll. Im Besonderen kann aus diesem Handlungskonzept abgeleitet werden, dass die behördlichen Anforderungen an die Nährstoffreduzierung in Klärwerken, insbesondere Pges, zukünftig erhöht werden. Konkrete Ergebnisse zu den künftigen Anforderungen werden frühestens 2013 erwartet und sollen mit langfristigen Maßnahmen bis Mitte der 2020er Jahre umgesetzt werden.

Ein Risiko besteht außerdem in der Nichteinhaltung der behördlich vorgegebenen Mindestmenge Abwasser aus der Mischkanalisation, die bei Regen zu den Klärwerken gefördert werden soll. Bei Regenereignissen kann es zur Nichteinhaltung aufgrund von begrenzten Reinigungskapazitäten in den Klärwerken kommen. Zudem wird vorrangig Schmutzwasser aus der Trennkanalisation gefördert, das hohe Fremdwasseranteile enthält. Die Wasserbehörde bewertet ein Unterschreiten der Mindestfördermenge aufgrund mangelnder Klärwerkskapazität als Nichteinhaltung der wasserbehördlichen Erlaubnis und kann eine Anpassung von Klärwerks- und/oder Speicherkapazitäten fordern, gegebenenfalls auch Sanktionen aussprechen. Die Berliner Wasserbetriebe sind daher mit der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt in einer Sachklärung zur Fremdwasserproblematik und insbesondere zur Finanzierung von Speicherbecken in den Klärwerken.

RECHTSRISIKEN

Die Berliner Wasserbetriebe bewegen sich in einem regulierten Markt und sind daher mit besonderen Rechtsrisiken konfrontiert.

Hervorzuheben sind die Prozesse über die Rechtmäßigkeit der Tarife der Wasserversorgung und der Abwasserentsorgung. Am 14. Juli 2010 hat der Verfassungsgerichtshof des Landes Berlin zwei entsprechende Verfassungsbeschwerden zurückgewiesen. Nach Bekanntwerden dieser Entscheidungen wurden in allen rechtsgängigen Verfahren die Klagen zurückgenommen. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass durch eine Verfügung des Kartellamts rückwirkend gerichtliche Auseinandersetzungen über die Billigkeit der Tarife geführt werden müssen.

KARTELLVERWALTUNGSVERFAHREN

Mit Schreiben vom 17. März 2010 teilte der Vorsitzende der 8. Beschlussabteilung des Bundeskartellamts den Berliner

Wasserbetrieben mit, dass seine Beschlussabteilung ein Kartellverwaltungsverfahren gegen die Berliner Wasserbetriebe wegen des Verdachts missbräuchlich überhöhter Trinkwasserpreise im Versorgungsgebiet Berlin eingeleitet hat.

Das Verfahren wird auf die einschlägigen Bestimmungen des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen (§ 19 Abs. 4 Nr. 2 GWB [Ausbeutungsverbot], § 103 Abs. 5 und 7 und § 22 Abs. 5 GWB a. F. [Vergleichsmarktprinzip]) gestützt.

Mit Schreiben vom 28. Februar 2011 hat das Bundeskartellamt den „vorläufigen Sachstand“ hinsichtlich der Ermittlung gegen die Berliner Wasserbetriebe mitgeteilt. Die rechtlichen Ausführungen des Bundeskartellamts zur Anwendbarkeit kartellrechtlicher Preismissbrauchsvorschriften auf die Wassertarife der Berliner Wasserbetriebe sind, bezogen auf die bis dahin in dem Verfahren erhaltenen Erkenntnisse, nicht neu. Im Wesentlichen handelt es sich um eine Wiedergabe bereits bekannter Positionen des Bundeskartellamts.

Die Berliner Wasserbetriebe haben am 19. Mai 2011 zum vorläufigen Ermittlungsstand ausführlich schriftlich Stellung genommen. Neben den Ausführungen zur Frage der Anwendbarkeit kartellrechtlicher Preismissbrauchsvorschriften auf die Wassertarife der Berliner Wasserbetriebe wurden die Höhe der Wassertarife mit nicht zurechenbaren gesetzlichen Vorgaben, mit nicht zurechenbaren wirtschaftlichen Nachteilen wegen des Verbrauchsrückgangs und mit nicht zurechenbaren strukturellen Mehrkosten gerechtfertigt.

Am 5. Dezember 2011 erhielten die Berliner Wasserbetriebe den Entwurf einer Abmahnung vom Bundeskartellamt. Darin verlangt die Behörde eine durchschnittliche Preissenkung um 16%. Die Berliner Wasserbetriebe werden hierzu Stellung nehmen. Es bestehen weiterhin grundsätzliche Zweifel zur Anwendbarkeit des Kartellrechts auf die Berliner Wassertarife. Im Übrigen müssen nicht zurechenbare Umstände deutliche Berücksichtigung finden.

Im Rahmen des Preismissbrauchsverfahrens haben die Berliner Wasserbetriebe von Anfang an bezweifelt, ob kartellrechtliche Preismissbrauchsvorschriften überhaupt auf ihre Wassertarife anwendbar sind. Diese Zweifel wurden in der Korrespondenz mit dem Bundeskartellamt ausführlich begründet. Dabei wurde insbesondere auf die speziellen Berliner Umstände hingewiesen und deutlich gemacht, dass zwar formal eine privatrechtliche Abrechnung erfolgt, materiell hinter der privatrechtlichen Abrechnungsform jedoch keine Privatautonomie besteht. Aufgrund der engen gesetzlichen Vorgaben zur Kalkulation des Wassertarifes und der durchgehenden staatlichen Kontrolle durch das Land ist eine darüber hinausgehende kartellrechtliche Kontrolle rechtlich nicht vorgesehen.

Die Zweifel der Berliner Wasserbetriebe an der Anwendbarkeit kartellrechtlicher Preismissbrauchsvorschriften wurden sehr deutlich durch die vom Vorstand beauftragten Gutachten bestätigt. Das Gutachten und die rechtsgutachterlichen Stellungnahmen kommen übereinstimmend zu dem Ergebnis, dass ganz überwiegende und durchgreifende Gründe gegen die Anwendbarkeit der kartellrechtlichen Preismissbrauchsvorschriften auf die Wassertarife der Berliner Wasserbetriebe sprechen.

Nach Eingang des Schreibens des Bundeskartellamts vom 28. Februar 2011 hat die Sozietät Freshfields Bruckhaus Deringer eine erneute Bewertung der Rechtslage vorgenommen. Auch diese gutachterliche Stellungnahme kommt zu dem Ergebnis, dass nach wie vor ganz überwiegende Gründe gegen die Anwendbarkeit der kartellrechtlichen Preismissbrauchsvorschriften auf die Wassertarife der Berliner Wasserbetriebe sprechen.

Auf der Grundlage dieser Expertisen hat der Vorstand mit Kenntnisnahme des Aufsichtsrates entschieden, die Grundsatz- und Vorfrage der Anwendbarkeit kartellrechtlicher Preismissbrauchsvorschriften gerichtlich klären zu lassen. Dazu haben die Berliner Wasserbetriebe eine Feststellungsklage beim Verwaltungsgericht Köln eingereicht. Damit wurde beantragt festzustellen, dass kartellrechtliche Preismissbrauchsvorschriften auf die Wassertarife der Berliner Wasserbetriebe nicht anwendbar sind. Das Verwaltungsgericht hat sich in einem ersten Schritt ausschließlich mit der Frage der Zulässigkeit des Verwaltungsrechtswegs befasst. Mit Beschluss vom 5. September 2011 hat die 4. Kammer des Verwaltungsgerichts Köln entschieden, dass der Verwaltungsrechtsweg nicht zulässig ist und den Rechtsstreit an das Oberlandesgericht Düsseldorf verwiesen. In der kurz gehaltenen Begründung räumt das Verwaltungsgericht Köln zwar ein, dass nach derzeitiger Rechtslage für den von den Berliner Wasserbetriebe geltend gemachten anstaltsrechtlichen Abwehranspruch keine kartellrechtlichen Rechtsschutzmöglichkeiten vorgesehen sind, diese Rechtsschutzlücke jedoch allein durch die kartellrechtliche Rechtsprechung zu schließen ist. Sowohl die sehr kurze Auseinandersetzung mit der Rechtsnatur des geltend gemachten Anspruchs (Anstaltsrecht) als auch der Hinweis auf die Füllung einer Rechtsschutzlücke durch das Kartellprozessrecht überzeugen nach Einschätzung der rechtlichen Berater nicht. Der Vorstand hat aus diesen Gründen beschlossen, gegen die Entscheidung Beschwerde einzulegen und die zweite Instanz anzurufen.

Darüber hinaus ist der Vorstand auf der Grundlage der externen Expertisen zu der Auffassung gelangt, dass nach derzeitiger Sach- und Rechtslage kein Erfordernis für die Bildung von Rückstellungen dem Grunde nach besteht; mit einer Inanspruchnahme ist nicht zu rechnen.

Sollte es jedoch zu einer Anwendbarkeit der Preismissbrauchsvorschriften auf die Wassertarife der Berliner Wasserbetriebe und im Ergebnis des Kartellverwaltungsverfahrens zu einer signifikanten Tarifsenkung kommen, könnte dies eine negative Auswirkung auf die Ertragslage der Berliner Wasserbetriebe haben.

Prognosebericht

Die Berlinwasser Holding AG wird weiter als Managementholding geführt und unterstützt dabei die Beteiligungen aktiv bei der Erreichung ihrer Unternehmensziele. Sie betreut die Tochtergesellschaften bei Kommunikations-, Steuer-, Bilanzierungs- und Rechtsthemen. Bis zum Ergebnis vor Zinsen und Steuern spiegeln sich alle operativen Aufwendungen und Erträge, die in ihrer Funktion als Managementholding entstehen, wider. Das Ergebnis bewegt sich in den kommenden Jahren in etwa auf dem Vorjahresniveau.

Geschäftsfeld Berliner Wasserbetriebe

TARIFENTWICKLUNG 2012/2013 UND FOLGEJAHRE

Die Wirtschaftsplanung und die Tarifikalkulation 2012/2013 wurden noch nicht im Aufsichtsrat behandelt. Die aktuellen Wasser- und Schmutzwassertarife gelten noch bis zum 31. März 2012. Für das gesamte Jahr 2012 wird Tarifstabilität angestrebt. Eine Entscheidung soll in der Sitzung des Aufsichtsrates der Berliner Wasserbetriebe am 29. Februar 2012 erfolgen.

MENGENRÜCKGANG SETZT SICH FORT

Für den Wasserverkauf in Berlin wird für 2012 ein Ansatz von rund 188,4 Mio. m³ unterstellt. Dieser liegt witterungsbedingt leicht über dem Ergebnis des Berichtsjahres: Im Jahr 2012 wird ein normaler Witterungsverlauf unterstellt, während das Jahr 2011 von einem verregnetem Sommer gekennzeichnet war. In den folgenden Jahren wird mit einem weiteren Rückgang gerechnet. Er spiegelt den bundesweiten Trend rückläufigen Wasserabsatzes wider. Um die Planungssicherheit für die Berliner Wasserbetriebe in puncto Absatzentwicklung zu erhöhen, ist eine externe Studie durchgeführt worden, welche die zukünftige Absatzentwicklung prognostizierte. Für die Verträge mit unseren Partnern aus Brandenburg gehen die Prognosen von einer

ansteigenden Entwicklung mit 3,9 bis 4,5 Mio. m³ (Trinkwasser) bzw. 24,4 bis 24,8 Mio. m³ (Schmutzwasser) aus. Das entspricht der Mengenentwicklung der letzten Jahre.

INVESTITIONEN VORRANGIG IN NETZE

Der größte Anteil des Investitionsvolumens fließt in die Erneuerung und Erweiterung der

Netzinfrastruktur aus Rohren und Kanälen. Im Zeitablauf nehmen die Anteile der Erweiterungsinvestitionen insbesondere im Zuge der Resterschließungen im Kanalisationsnetz weiter ab, und die Sanierungsinvestitionen steigen deutlich an. Dazu kommen in den nächsten Jahren verstärkt Investitionen in die Substanzerhaltung des im Jahr 2013 von den Berliner Wasserbetrieben planmäßig zurück zu kaufenden Klärwerks Waßmannsdorf. Dieses Klärwerk muss zudem zur Erreichung der wasserrechtlichen Anforderungen verfahrenstechnisch erweitert werden. Bei den Investitionen stehen die Erhaltung der Funktionsfähigkeit und der Substanzerhalt der Anlagen und Netze im Zusammenhang mit den hohen Ver- und Entsorgungsstandards für die Kunden der Berliner Wasserbetriebe im Vordergrund. Im Jahr 2012 wird sich das eigenfinanzierte Investitionsvolumen leicht über dem Niveau von 2011 bewegen, wovon über 60% auf den Entwässerungsbereich entfallen. Im Wasserversorgungsbereich wird die Investitionstätigkeit auf etwa gleichem Niveau fortgeführt.

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG – ERGEBNIS LEICHT ÜBER VORJAHRESNIVEAU

Für 2012 erwarten die Berliner Wasserbetriebe einen Wasserverkauf, der über dem Niveau aus dem Vorjahr liegt. Daher werden auch die Umsatzerlöse über dem Vorjahresniveau liegen. Die Berliner Wasserbetriebe gehen davon aus, dass aufgrund der speziellen landesrechtlichen Regelungen kartellrechtliche Preismissbrauchsvorschriften auf die Wassertarife der Berliner Wasserbetriebe nicht anwendbar sind. Die Berliner Wasserbetriebe erwarten für 2012 ein Vorsteuerergebnis über dem Niveau des Vorjahres. Wesentlicher Grund ist die mit der Tarifanpassung verbundene Umsatzerlöserhöhung, die nur zum Teil durch pagatorische Kostensteigerungen reduziert wird.

Geschäftsfeld International

Die Entscheidung über die Neustrukturierung der Gesellschaft und die daraus abgeleitete Fokussierung auf das Bestandsgeschäft, führt zu einer sehr konstanten Geschäftsentwicklung in den nächsten zwei Jahren.

Der Wegfall der Akquisitionstätigkeit, verbunden mit der Freisetzung von Mitarbeitern, führt zu einer erheblichen Reduzierung der Kosten. Dementsprechend entscheiden die Erträge aus den bestehenden Projekten über den wirtschaftlichen Erfolg der Gesellschaft.

Alle Aufwendungen aus der Neustrukturierung der Berlinwasser International AG sind im Jahresabschluss 2011 enthalten, sodass für die nächsten zwei Jahre mit einer deutlichen Ergebnisverbesserung zu rechnen ist.

Geschäftsfeld Services

Die Berlinwasser Services GmbH stellt ihre operative Geschäftstätigkeit zum 31. Dezember 2011 ein. Die Geschäftsbereiche Informationstechnologie sowie Brunnen- und Messstellenservice wurden zum 1. Januar 2012 in die Berliner Wasserbetriebe integriert. Nach dem Verkauf der Geschäftsbereiche wird die Berlinwasser Services GmbH die gemäß Kaufvertrag zwischen den Berliner Wasserbetrieben und der Berlinwasser Services GmbH noch bei der Berlinwasser Services GmbH verbliebenen Forderungen und Verbindlichkeiten abwickeln. Eine abschließende Entscheidung, ob die Liquidation der Gesellschaft durchgeführt wird oder diese zunächst erhalten bleibt, wurde noch nicht getroffen.

Es ist beabsichtigt, dass der Geschäftsbereich Industriedienstleistungen der Berlinwasser Regional GmbH in 2012 auf die Berliner Wasserbetriebe übergeht und zukünftig als Geschäftsbereich der Berliner Wasserbetriebe wassernahe Dienstleistungen für Kommunen und Unternehmen anbietet. Die Berlinwasser Regional GmbH wird ihren Geschäftsbetrieb einstellen. Bis zum Abschluss der Übertragung bleibt die Gesellschaft bestehen.

Die p2m berlin GmbH weitet ihr Geschäft auf dem nationalen und internationalen Markt stetig aus. Für 2012 wird - unter anderem aufgrund von Beauftragungen im Zusammenhang mit dem Klärwerk Waßmannsdorf - mit einem Anstieg des Umsatzes mit den Berliner Wasserbetrieben sowie mit einem erneuten leichten Anstieg im externen Markt gerechnet. In den Folgejahren wird der leichte Aufwärtstrend bei den Umsätzen im externen Markt fortgeschrieben. Die Entwicklung des Ergebnisses wird für 2012 und das Folgejahr mit leicht positiver Tendenz erwartet.

Die pigadi GmbH verfügt über einen stetig wachsenden Kundenstamm, welcher in der Vergangenheit die Basis für ein moderates und stabiles Umsatzwachstum war. Trotz des leichten Umsatzrückgangs, wird davon ausgegangen, dass der Umsatz auch in den kommenden Geschäftsjahren kontinuierlich ausgebaut werden kann. Auch für das Geschäftsjahr 2012 rechnet die pigadi GmbH mit einem positiven Ergebnis.

Das Drittgeschäft der bluepartner GmbH soll weiter aktiv ausgebaut werden und wird langfristig eine positive Umsatzentwicklung sichern. Parallel dazu werden die konzerninternen Umsatzerlöse mit den Berliner Wasserbetrieben bei gleichbleibender Leistung reduziert. Auch für 2012 und 2013 rechnet die bluepartner GmbH mit positiven Ergebnissen.

Die perdie.net GmbH unterstützt in 2012 und in den folgenden Jahren mit gezielten Personalentwicklungsmaßnahmen die Bindung von Mitarbeitern mit Entwicklungspotential an den Konzern und sichert damit den langfristigen Personalbedarf der Berlinwasser Gruppe. Aufgrund des angenommenen Ausgleichs von Umsätzen durch die Personalvermittlung (intern) und den entstehenden Personalaufwendungen wird im gesamten Planungszeitraum von einem durchweg konstanten Ergebnis ausgegangen.

Für das Konzernjahresergebnis wird für die Jahre 2012 und 2013 ein positives Ergebnis auf dem Niveau des Vorjahres erwartet.

Berlin, 10. Februar 2012
Berlinwasser Holding AG



Frank Bruckmann



Jörg Simon



Dr. Georg Grunwald



Norbert Schmidt

Konzernbilanz der Berlinwasser Holding AG, Berlin, zum 31. Dezember 2011

Aktivseite

	31.12.2011 €	31.12.2010 T€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	3.675.061,61	730
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	86.368.738,53	88.646
3. Geleistete Anzahlungen	3.792.635,07	3.325
	93.836.435,21	92.701
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	742.671.400,57	765.644
2. Technische Anlagen und Maschinen	4.831.367.568,24	4.807.274
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	39.991.298,48	41.052
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	321.090.851,98	311.671
	5.935.121.119,27	5.925.641
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	27.514,50	3
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	30.870.030,43	61.434
3. Sonstige Beteiligungen	60.574,94	61
4. Mitgliedschaften in Zweckverbänden	3.304.402,23	3.304
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.915,30	2
	34.264.437,40	64.804
	6.063.221.991,88	6.083.146
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	10.488.892,09	9.311
2. Unfertige Leistungen	6.064.325,69	6.730
3. Geleistete Anzahlungen	6.450,00	2
	16.559.667,78	16.043
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 175.213,09 €	803.488.488,67	815.187 (360)
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr – €	1.030.473,24	941 (–)
3. Forderungen gegen Gesellschafter davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr – €	7.940.046,12	20.468 (4.631)
4. Sonstige Vermögensgegenstände davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 2.859.827,75 €	31.376.216,95	31.184 (3.248)
	843.835.224,98	867.780
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	99.979.634,62	62.673
	960.374.527,38	946.496
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.213.622,81	1.580
D. Aktive latente Steuern	16.556.818,59	25.316
	7.041.366.960,66	7.056.538

Passivseite

	31.12.2011 €	31.12.2011 €	31.12.2010 T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		51.129.188,12	51.128
II. Einlage stiller Gesellschafter		1.296.966.237,65	1.296.966
III. Kapitalrücklage		14.600.000,00	385.993
IV. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	637.439,26		610
2. Andere Gewinnrücklagen	126.300.427,43	126.937.866,69	108.131
V. Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung		- 6.897.808,96	- 1.422
VI. Bilanzverlust		- 354.934.978,07	- 721.492
VII. Anteile fremder Gesellschafter		1.247.678.417,59	1.237.738
		2.375.478.923,02	2.357.652
B. Sonderposten aus Zulagen und Zuschüssen			
1. Sonderposten aus Investitionszulagen		210.442,00	236
2. Sonderposten aus sonstigen Zuschüssen		529.930.279,70	518.960
		530.140.721,70	519.196
C. Baukostenzuschüsse		142.301.731,25	145.994
D. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen		7.472.791,06	6.709
2. Steuerrückstellungen		1.702.436,18	4.100
3. Sonstige Rückstellungen		152.887.216,96	181.331
		162.062.444,20	192.140
E. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 217.697.753,87 €		2.643.359.380,02	2.652.582 (237.918)
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 819.613.965,02 €		819.613.965,02	797.738 (797.738)
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 21.729.871,92 €		21.880.434,48	21.312 (21.143)
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 23.835,44 €		23.835,44	109 (109)
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 130.283.025,13 €		135.543.656,39	122.382 (116.611)
6. Sonstige Verbindlichkeiten a) aus Steuern 13.536.809,77 € b) im Rahmen der sozialen Sicherheit 32,94 € c) mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 38.973.389,10 €		172.266.320,04	208.449 (16) (4) (53.232)
		3.792.687.591,39	3.802.572
F. Rechnungsabgrenzungsposten		10.870,49	9
G. Passive latente Steuern		38.684.678,61	38.975
		7.041.366.960,66	7.056.538

Konzerngewinn- und verlustrechnung der Berlinwasser Holding AG, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	1.1. – 31.12.2011 €	1.1. – 31.12.2010 T€
1. Umsatzerlöse	1.205.531.785,74	1.204.167
2. Verminderung/Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	-665.964,04	-337
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	64.689.546,35	65.249
4. Sonstige betriebliche Erträge	59.614.269,65	60.357
	1.329.169.637,70	1.329.436
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	70.482.810,20	66.623
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	104.614.077,68	95.415
c) Grundwasserentnahmeentgelt und Abwasserabgabe	66.672.114,08	66.073
	241.769.001,96	228.111
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	233.446.205,22	230.758
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung 16.820.129,25 €	61.659.917,24	60.885 (16.838)
	295.106.122,46	291.643
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen davon nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB 2.172.222,00 €	270.977.626,34	270.329 (46)
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	73.298.227,36	73.534
	881.150.978,12	863.617
9. Erträge aus Beteiligungen	133.193,71	46
10. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	8.181.758,23	8.669
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	11.390,94	95
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.978.210,42	4.110
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen 69.264,84 €	118.585.122,05	125.153 (56)
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	339.738.090,83	353.586
15. Außerordentliche Aufwendungen	136.454,11	5.025
16. Außerordentliches Ergebnis	-136.454,11	-5.025
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon latenter Steueraufwand 8.468.983,32 €	39.893.102,88	27.434 (7.651)
18. Sonstige Steuern	8.707.612,07	9.392
19. Aufwendungen aus Teilgewinnabführung	114.928.542,00	120.089
20. Konzernjahresüberschuss	176.072.379,77	191.646
21. Auf Anteile im Fremdbesitz entfallender Konzernjahresüberschuss	-162.711.447,56	-173.471
22. Verlustvortrag	-721.491.722,15	-720.769
23. Entnahme aus der Kapitalrücklage	371.393.125,36	-
24. Einstellung in die Gewinnrücklage		
a) in die gesetzliche Rücklage	27.653,49	290
b) in andere Gewinnrücklage	18.169.660,00	18.608
25. Bilanzverlust	-354.934.978,07	-721.492

Konzernkapitalflussrechnung der Berlinwasser Holding AG, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	2011 T€	2010 T€
+/- Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	+176.209	+196.672
+/- Abschreibungen / Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	+269.481	+269.136
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-30.122	-99.276
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Erträge aus der Auflösung von Sonderposten aus Zuschüssen und Baukostenzuschüssen	-30.835	-28.952
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-1.149	+217
+/- Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	+1.720	+6.317
+/- Zunahme/Abnahme der Vorräte, Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sowie anderer Aktiva, die nicht der Finanzierungs- oder Investitionstätigkeit zuzuordnen sind	+32.467	+66.118
+ Zunahme der Verbindlichkeiten sowie anderen Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	+118.641	+117.275
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	+536.412	+527.507
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	+6.539	+107
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-277.919	-270.129
+ Einzahlungen aus Investitionszuschüssen und Baukostenzuschüssen in das Sachanlagevermögen	+33.911	+43.024
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	+4	+2
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-6.051	-4.813
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	+26.066	+4.179
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	-1.699
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-217.450	-229.329
- Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	-259.260	-275.473
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	+180.000	+200.827
- Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-202.280	-220.062
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-281.540	-294.708
Veränderung der liquiden Mittel	37.422	3.470
+ Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	62.673	38.986
+ Konsolidierungskreisbedingte Änderungen	-115	20.217
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	99.980	62.673

Konzernneigenkapitalspiegel der Berlinwasser Holding AG, Berlin, für die Zeit vom 31. Dezember 2009 bis 31. Dezember 2011

Mutterunternehmen

	in T€					
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrück- lage	Einlage stiller Gesellschafter	Erwirtschaft- etes Konzern- eigenkapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis	Eigenkapital
					Ausgleichs- posten aus der Währungs- umrechnung	Andere neutrale Trans- aktionen
Stand am 31.12.2009	51.129	385.028	1.296.966	-633.225	-3.458	1.096.440
Gezahlte Dividenden	-	-	-	-	-	-
Änderung des Konsolidierungs- kreises	-	-	-	-	-	-
Übrige Veränderungen	-	965	-	2.299	-	3.264
Konzernjahresüberschuss	-	-	-	18.175	-	18.175
Übriges Konzernergebnis	-	-	-	-	2.035	2.035
Konzerngesamtergebnis	-	-	-	18.175	2.035	20.210
Stand am 31.12.2010	51.129	385.993	1.296.966	-612.751	-1.423	1.119.914
Gezahlte Dividenden	-	-	-	-	-	-
Änderung des Konsolidierungs- kreises	-	-	-	-	-1.542	-1.542
Übrige Veränderungen	-	-371.393	-	371.393	-	-
Konzernjahresüberschuss	-	-	-	13.361	-	13.361
Übriges Konzernergebnis	-	-	-	-	-3.932	-3.932
Konzerngesamtergebnis	-	-	-	13.361	-3.932	9.429
Stand am 31.12.2011	51.129	14.600	1.296.966	-227.997	-6.897	1.127.801

Konzerneigenkapitalpiegel der Berlinwasser Holding AG, Berlin, für die Zeit vom 31. Dezember 2009 bis 31. Dezember 2011

Minderheitsgesellschaften

	Minderheiten- Kapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis		Eigenkapital	Konzern- eigenkapital
		Ausgleichs- posten aus der Währungs- umrechnung	Andere neutrale Trans- aktionen		
Stand am 31.12.2009	1.243.355	–	696	1.244.051	2.340.491
Gezahlte Dividenden	–147.935	–	–	–147.935	–147.935
Änderung des Konsolidierungs- kreises	–39.291	–	–	–39.291	–39.291
Übrige Veränderungen	7.442	–	–	7.442	10.706
Konzernjahresüberschuss	173.471	–	–	173.471	191.646
Übriges Konzernergebnis	–	–	–	–	2.035
Konzerngesamtergebnis	173.471	–	–	173.471	193.681
Stand am 31.12.2010	1.237.047	–	696	1.237.738	2.357.652
Gezahlte Dividenden	–144.973	–	–	–144.973	–144.973
Änderung des Konsolidierungs- kreises	–	–	–	–	–1.542
Übrige Veränderungen	–7.798	–	–	–7.798	–7.798
Konzernjahresüberschuss	162.711	–	–	162.711	176.072
Übriges Konzernergebnis	–	–	–	–	–3.932
Konzerngesamtergebnis	162.711	–	–	162.711	172.140
Stand am 31.12.2010	1.246.982	–	696	1.247.678	2.375.479

Erläuterung:

Das übrige Konzernergebnis beinhaltet die Beträge, die sich aus der Währungsumrechnung nach der modifizierten Stichtagsmethode ergeben. Diese resultieren im Wesentlichen aus den assoziierten Unternehmen in Ungarn.

Das erwirtschaftete Konzerneigenkapital enthält eine gesetzliche Gewinnrücklage der Berlinwasser Holding AG in Höhe von 122 T€ sowie in Höhe von 515 T€ eine gesetzliche Gewinnrücklage der Berlinwasser International AG, die einer gesetzlichen Ausschüttungssperre unterliegen.

Berlinwasser Holding AG, Berlin

Konzernanhang für das

Geschäftsjahr vom 1. Januar 2011

bis zum 31. Dezember 2011

1. Allgemeine Angaben

Der Konzernabschluss der Berlinwasser Holding AG wird nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des deutschen Aktiengesetzes aufgestellt. Die vorgeschriebene Gliederung ist durch Einfügung einzelner Posten der besonderen Struktur des Konzerns der Berlinwasser Holding AG angepasst. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Das HGB in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25. Mai 2009 (BGBl. I S. 1102) wurde erstmals ab dem 1. Januar 2010 angewendet.

2. Konsolidierungskreis

Verbundene Unternehmen

	Kapitalanteil direkt %	Kapitalanteil indirekt %	Konsolidierungskreis
Berliner Wasserbetriebe AöR, Berlin ¹	49,9		§ 294 HGB
Berlinwasser Services GmbH, Berlin	100		§ 294 HGB
pigadi GmbH, Berlin	100		§ 294 HGB
p2m berlin GmbH, Berlin	100		§ 294 HGB
bluepartner GmbH, Berlin	100		§ 294 HGB
perdie.net GmbH, Berlin	100		§ 294 HGB
Berlinwasser International AG, Berlin	100		§ 294 HGB
Berlinwasser Regional GmbH, Berlin	100		§ 294 HGB
pbv potsdam GmbH, Potsdam		100	§ 294 HGB
TELO Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Kläranlage Waßmannsdorf KG, Berlin		100	§ 294 HGB
Immobilien-Vermietungsgesellschaft Schumacher GmbH & Co. Objekt Rolandufer KG, Berlin		100	§ 294 HGB

Assoziierte Unternehmen

Klärwerk Wansdorf GmbH, Wansdorf		49	§§ 311 ff. HGB
Wasser Nord GmbH & Co. KG, Hohen Neuendorf		49	§§ 311 ff. HGB
Wasser Nord Verwaltungs GmbH, Hohen Neuendorf		49	§§ 311 ff. HGB
Berlinwasser China Holdings Ltd., Hongkong, China ²		49	§§ 311 ff. HGB

¹ Anteil am Vermögen im Rahmen stiller Beteiligungen, Einbeziehung erfolgt gemäß § 290 Abs. 2 Nr.2 HGB

² Erstkonsolidierung zum 31. August 2011

Die Entkonsolidierung der Berlinwasser Management Consult GmbH & Co. KG erfolgte zum 1. Januar 2011 auf Grund der Liquidation der Gesellschaft zum 14. Dezember 2011. Die Berlinwasser China Holding Ltd. wurde zum 31. August 2011 veräußert und zu diesem Zeitpunkt entkonsolidiert. Die Berlinwasser China Ltd. wurde zum 31. Dezember 2011 entkonsolidiert.

3. Konsolidierungsgrundsätze

Für Erstkonsolidierungen vor dem 1. Januar 2010 erfolgt die Kapitalkonsolidierung nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligungen mit den auf sie entfallenden Eigenkapitalanteilen zum Erwerbszeitpunkt bzw. zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung. Ein sich ergebender Unterschiedsbetrag wird den Vermögensgegenständen nach ihren tatsächlichen Werten zugerechnet. Ein danach verbleibender Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Für Erstkonsolidierungen nach dem 1. Januar 2010 wird die Kapitalkonsolidierung nach der Neubewertungsmethode durchgeführt. Dabei ergibt sich das Eigenkapital des Tochterunternehmens zum Zeitpunkt, in dem es Tochterunternehmen geworden ist, aus den beizulegenden Zeitwerten der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten.

Bilanzstichtag aller vollkonsolidierten Unternehmen ist der 31. Dezember 2011.

Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind mit dem Buchwert angesetzt (§ 312 Abs. 1 Nr. 1 HGB). Hinsichtlich der Behandlung der Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung gelten die zur Vollkonsolidierung angeführten Grundsätze. Passive Unterschiedsbeträge werden nicht bilanziert. Der Wertansatz der Beteiligungen erfolgte zum Zeitpunkt an dem die Unternehmen assoziierte Unternehmen geworden sind (Erstkonsolidierung vor dem 1. Januar 2010).

Eine Anpassung der Jahresabschlüsse der assoziierten Unternehmen gemäß § 312 Abs. 5 HGB an die konzerneinheitlichen Bilanzierungsgrundsätze ist nicht erfolgt. Die Einbeziehung erfolgt gemäß den nach landesrechtlichen Vorschriften aufgestellten Jahresabschlüssen.

Innerhalb des Bilanzansatzes für die assoziierten Unternehmen sind Geschäftswerte in Höhe von insgesamt 134 T€ bilanziert. Der nicht bilanzierte negative Unterschiedsbetrag zwischen den Buchwerten und dem anteiligen Eigenkapital assoziierter Unternehmen beträgt 4.587 T€.

Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Unternehmen werden eliminiert, Zwischengewinne und Differenzen in der Schuldenkonsolidierung sind erfolgswirksam verrechnet worden.

Auf die ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgänge werden den Aufwendungen aus latenten Steuern berücksichtigt, soweit sich der abweichende Steueraufwand in späteren Geschäftsjahren ausgleicht. Weiterhin werden latente Steuern für sich in folgenden Geschäftsjahren voraussichtlich abbauende Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Zusätzlich werden – soweit vorhanden – auch steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt, wenn mit deren Nutzung in den folgenden fünf Jahren gerechnet werden kann. Die sich ergebenden aktiven und passiven latenten Steuern sind unverrechnet angesetzt.

Die funktionale Währung der Berlinwasser Holding AG ist der Euro. Auf fremde Währung lautende Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten werden gemäß § 256 a HGB mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet. Die Währungsumrechnung im Konzernabschluss erfolgt nach der modifizierten Stichtagsmethode.

4. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Abschlüsse der einbezogenen Unternehmen werden grundsätzlich nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt.

Selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände in Form von Softwareprodukten, mit deren Herstellung im Jahr 2010 begonnen wurde, werden mit den Entwicklungskosten aktiviert und planmäßig abgeschrieben. Die Gesamtaufwendungen für die Entwicklung von Softwareprodukten betragen im Geschäftsjahr 3.362 T€. Die Herstellkosten für die im Berichtsjahr aktivierten selbst geschaffenen immateriellen Softwareprodukte betragen 1.926 T€. Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden ausgehend von den Anschaffungskosten unter Abzug linearer Abschreibungen bilanziert.

Die Aktivierung der persönlich beschränkten Dienstbarkeiten erfolgte bei den Berliner Wasserbetrieben nach technischer

und kaufmännischer Bewertung der zu erwartenden Entschädigungsverpflichtungen aufgrund der Bestimmungen des § 9 Grundbuchbereinigungsgesetzes (GBBerG) i.V.m. Sachenrechtsdurchführungsverordnung (SachenRDV). Es regelt insbesondere die Dienstbarkeiten von Versorgungsunternehmen an nicht öffentlichen Grundstücken sowie die hierfür an den jeweiligen Grundstückseigentümer zu gewährenden Ausgleichszahlungen. Die aktivierten Dienstbarkeiten werden unter den immateriellen Vermögensgegenständen ausgewiesen und planmäßig nicht abgeschrieben.

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bewertet. Angemessene Gemeinkosten sind in den Herstellungskosten berücksichtigt. Die Bewertung im Bereich des Anlagenbaus erfolgte zu Vollkosten. Fremdkapitalzinsen werden gemäß § 255 Abs. 3 HGB aktiviert.

Die Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände und die daraus resultierenden Abschreibungen werden unter Berücksichtigung der betrieblichen Nutzungsdauer festgelegt. Soweit erforderlich, erfolgen Abschreibungen bei immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten zuzüglich Nebenkosten bzw. bei dauerhafter Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind zu fortgeschriebenen Durchschnittspreisen bewertet, niedrigere Tageswerte am Bilanzstichtag werden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften berücksichtigt.

Die unfertigen Leistungen sind zu Herstellungskosten einschließlich angemessener Gemeinkosten oder wenn erforderlich zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Die geleisteten Anzahlungen sind zum Nennwert bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bilanziert, für erkennbare Risiken werden Wertberichtigungen vorgenommen. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Die flüssigen Mittel werden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind in Höhe der am Stichtag abzugrenzenden Beträge angesetzt.

Sonderposten aus Zulagen und sonstigen Zuschüssen sind nach handelsrechtlichen Grundsätzen gebildet worden. Die Sonderposten aus Investitionszulagen und Zuschüssen werden linear entsprechend dem Abschreibungsverlauf der bezuschussten Anlagegegenstände aufgelöst.

Von Kunden erhaltene Baukostenzuschüsse werden passiviert und mit jährlich 5,0% ertragswirksam aufgelöst. Für Zugänge des Geschäftsjahres erfolgt eine Auflösung in Höhe von 2,5%.

Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt jeweils in Höhe des Erfüllungsbetrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gem. § 253 Abs. 2 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden Zins gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung abgezinst.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und unter Beachtung des HGB in der Fassung des BilMoG. Als Bewertungsmethode wurde, in Anlehnung an die internationalen Standards, die Projected Unit Credit Method (PUC-Methode) verwendet. Bei der Ermittlung wurde der Rechnungszinssatz (5,13%) gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung berücksichtigt. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck verwendet. Zukünftig erwartete Entgelt- und Rentensteigerungen (1,8%) werden bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit sind auf Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen gemäß IDW Stellungnahme vom 18. November 1998 in Verbindung mit dem HGB in der Fassung des BilMoG passiviert. Bei der Ermittlung wurde der Rechnungszinssatz in Höhe von 5,13% gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung berücksichtigt. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck verwendet.

Die Bewertung der Jubiläumsrückstellungen erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und unter Beachtung des HGB in der Fassung des BilMoG. Als Bewertungsmethode wurde in Anlehnung an die internationalen Standards ebenfalls die Projected Unit Credit Method (PUC-Methode) verwendet. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck verwendet.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Vom Wahlrecht der Beibehaltung von Rückstellungen, soweit der aufzulösende Betrag bis spätestens zum 31. Dezember 2024 wieder zugeführt werden müsste (Artikel 67 Abs. 1 S. 2 des Einführungsgesetzes zum HGB) wurde Gebrauch gemacht. Die Überdeckung der Rückstellungen beträgt am Stichtag 562 T€.

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag bilanziert.

5. Erläuterungen zur Bilanz

Immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen und Finanzanlagen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagespiegel dargestellt.

In den immateriellen Vermögensgegenständen sind zu erwartende Entschädigungszahlungen für Leitungsrechte der Berliner Wasserbetriebe auf nicht öffentlichen Grundstücken enthalten. Mit Senatsbeschluss Nr. S-2096/2009 vom 26. Mai 2009 hat das Land Berlin zu Ausgleichsansprüchen nach dem GBBerG für Straßenentwässerungskanäle folgendes festgelegt: Das Land ist verpflichtet, den Berliner Wasserbetrieben die Ausgleichszahlungen, zu deren Zahlung die Berliner Wasserbetriebe

auf der Grundlage des GBBerG i.V.m. SachenRDV für die grundbuchrechtliche Sicherung von Straßenentwässerungsanlagen auf privaten Grundstücken verpflichtet sind, zu erstatten. Für die grundbuchrechtliche Sicherung von Anlagen der Straßenentwässerungsanlagen auf Grundstücken des Landes Berlin und des Liegenschaftsfonds werden Ausgleichsansprüche gegen die Berliner Wasserbetriebe nicht geltend gemacht. Hinsichtlich der im Eigentum weiterer landeseigener Gesellschaften und der Anstalten des öffentlichen Rechts stehenden Grundstücke ist von den Berliner Wasserbetrieben im Einzelfall zu prüfen, ob Ansprüche nach § 9 Abs. 3 GBBerG besteht. Abzüglich der bereits geleisteten Inanspruchnahmen beträgt der Wert der Rückstellung zum 31. Dezember 2011 3.870 T€.

Die im Anlagespiegel ausgewiesene Kursdifferenz betrifft die Csatorna Holding Zrt. mit -3.932 T€. Sie resultiert aus währungsbedingten Veränderungen des anteiligen Eigenkapitals dieses assoziierten Unternehmens.

Anteile an verbundenen Unternehmen

	Kapitalanteil direkt	Kapitalanteil indirekt	Eigenkapital	Jahres- ergebnis
	%	%	T€	T€
avida GmbH, Berlin ¹	100		- 33	- 1
Berlin Management Consult GmbH, Berlin ²		100	25	0
Hume Rohr GmbH, Doberlug-Kirchhain ³		90	3.947	- 852

¹ Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010

² Aufgestellter Jahresabschluss 2011

³ Zwischenabschluss zum 31. Oktober 2005

Diese Unternehmen wurden nicht in den Konzernabschluss einbezogen, da sie für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns einzeln und insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind. Über das Vermögen der Hume Rohr GmbH hat das Amtsgericht Cottbus mit Beschluss vom 21. Oktober 2005 die vorläufige Insolvenzverwaltung angeordnet. Aus diesem Grund erfolgte die Entkonsolidierung der Hume Rohr GmbH zum 31. Oktober 2005. Das Insolvenzverfahren über das Vermögen der Hume Rohr GmbH wurde am 22. Dezember 2005 eröffnet. Die Hume Rohr GmbH hat mit Wirkung zum 1. März 2008 ihren Geschäftsbetrieb auf eine andere Gesellschaft übertragen.

Beteiligungen

	Kapitalanteil direkt %	Kapitalanteil indirekt %	Eigenkapital T€	Jahres- ergebnis T€
KWB Kompetenzzentrum Wasser Berlin gemeinnützige GmbH, Berlin ¹	12,03	12,5	– 113	82
Metito Berlinwasser Ltd., Germany ¹		40	– 1.063	– 1.162
Windhoek Operating Goreangab Company Ltd., Windhuk, Namibia ¹		33	1.269	385

¹ Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010

Auf die Einbeziehung der Beteiligungen als assoziierte Unternehmen in den Konzernabschluss wurde verzichtet, da sie für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns einzeln und insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind.

Sonstige Beteiligungen

	Kapitalanteil indirekt %	Eigenkapital T€	Jahres- ergebnis T€
aquabench GmbH, Hamburg ¹	8,0	124	65
GWZ Gas- und Wasserwirtschaftszentrum GmbH & Co. KG, Bonn ²	0,7	237	– 24
Sonderabfallgesellschaft Berlin/Brandenburg Abfallerzeuger GbR, Berlin ¹	6,8	378	0

¹ Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010

² Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus Wasserverkauf und Forderungen aus Entwässerungsleistungen und Hausanschlussarbeiten. In den Forderungen sind noch nicht abgerechnete Wasserabsätze und Entwässerungsleistungen enthalten. Die für das Geschäftsjahr von den Kunden erhaltenen, noch nicht verrechneten Abschlagsbeträge sind als erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen ausgewiesen.

Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Hier werden im Wesentlichen sonstige Forderungen ausgewiesen.

Forderungen gegen Gesellschafter

Die Forderungen gegen Gesellschafter beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus der Entwässerung öffentlicher Straßen und Plätze in Höhe von 6,4 Mio. € (Vorjahr: 12,2 Mio. €). Darüber hinaus erfolgt hier der Ausweis von sonstigen Forderungen aus der grundbuchrechtlichen Sicherung von Anlagen der Straßenentwässerungsanlagen in Höhe von 0,3 Mio. € (Vorjahr: 6,7 Mio. €) sowie aus Kostenerstattungen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände weisen zum Ende des Geschäftsjahres einen Betrag von 31,4 Mio. € (Vorjahr: 31,2 Mio. €) aus. Unter den sonstigen Vermögensgegenständen werden im Wesentlichen nicht abgerechnete Auftragsarbeiten und Zuschüsse, Forderungen aus sonstigen Leistungen und Forderungen an Mitarbeiter ausgewiesen.

Aktive latente Steuern

Die latenten Steuern beinhalten aktive latente Steuern auf Verlustvorträge aus Gewerbeertrag- und Körperschaftsteuer sowie aus Unterschieden zwischen den handelsrechtlichen und den steuerrechtlichen Bilanzansätzen.

Wesentliche Unterschiede:			Bemessungsgrundlage T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	Gewerbesteuersatz	14,350 %	31.264
Immaterielle Vermögensgegenstände	Körperschaftsteuersatz	15,825 %	4.262
Verlustvortrag	Gewerbesteuersatz	14,350 %	5.118
Verlustvortrag	Gewerbesteuersatz	7,000 %	106.191
Verlustvortrag	Körperschaftsteuersatz	15,825 %	5.714

Eigenkapital

Das Grundkapital der Berlinwasser Holding AG beträgt 100.000 TDM (51.129 T€). Es besteht aus 20.000.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien. Die Aktien werden am Stichtag zu 49,9 % (9.980.000 Aktien) von der RWE-Veolia Berlinwasser Beteiligungs GmbH und zu 50,1 % (10.020.000 Aktien) vom Land Berlin gehalten.

Einlage stiller Gesellschafter

Mit dem Vertrag über eine stille Gesellschaft vom 25. Juni 1999 ist die RWE-Veolia Berlinwasser Beteiligungs GmbH mit ihrer Einlage zu 100 % an den stillen Gesellschaftern der Berlinwasser Holding AG beteiligt.

Kapitalrücklage

Mit dem Einbringungsvertrag vom 31. August 1999 haben die Berliner Wasserbetriebe Anteile an neun Gesellschaften in die Berlinwasser Holding AG in Höhe von 205.028 T€ eingebracht. Diese werden als andere Leistung des Gesellschafters im Sinne des § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB in der Kapitalrücklage ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2004 wurde die Kapitalrücklage um 180.000 T€ durch Bareinlage der Gesellschafter erhöht.

Aus der Erstanwendung des HGB in Fassung des BilMoG ist für die Berlinwasser Holding AG ein ergebnisneutral zu berücksichtigender Betrag für latente Steuern in Höhe von 965 T€ entstanden. Dieser wurde in der Kapitalrücklage berücksichtigt.

Im aktuellen Geschäftsjahr wurden gemäß Vorstandsbeschluss vom 22. Dezember 2011 aus der nach § 272 Abs. 2 Ziffer 4 HGB gebildeten Kapitalrücklage 371.393 T€ entnommen.

Einstellung in die gesetzliche Rücklage

Hier wird die vom Tochterunternehmen Berlinwasser International AG vorgenommene Zuführung in Höhe von 27 T€ zu der gesetzlichen Rücklage ausgewiesen.

Einstellung in andere Gewinnrücklagen

Im Geschäftsjahr 2011 haben die Berliner Wasserbetriebe einen Betrag in Höhe von 36.412 T€ (Vorjahr: 37.291 T€) in die Gewinnrücklage eingestellt.

In der 5. Änderungsvereinbarung zum Konsortialvertrag wurde zwischen den Gesellschaftern der Berliner Wasserbetriebe die Bildung einer Gewinnrücklage vereinbart, die auf der in der Tarifikalkulation berücksichtigten Differenz zwischen den Abschreibungen auf Basis der historischen Anschaffungskosten und den Abschreibungen, welche auf der Grundlage von Wiederbeschaffungszeitwerten basieren, beruht. Die Gewinnrücklage wird im Hinblick auf die zu erwartenden steuerlichen Abzüge in Höhe von ca. 60 % der Bemessungsgrundlage gebildet.

Der auf fremde Gesellschafter entfallende Anteil von 18.242 T€ (Vorjahr: 18.683 T€) wurde im Konzernabschluss in den Anteil fremder Gesellschafter umgegliedert. So verbleiben aus Konzernsicht 18.170 T€ (Vorjahr: 18.608 T€).

Anteile fremder Gesellschafter

Hier werden die Anteile fremder Gesellschafter am Kapital und am Jahresergebnis des Konzerns ausgewiesen.

Gesellschaft	Fremdanteil %	Anteil fremder Gesellschafter gesamt T€	Davon: Anteil am Jahresergebnis 2011 T€
Berliner Wasserbetriebe AöR	50,1	1.254.743	127.836
TELO Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Kläranlage Waßmannsdorf KG	100	39.300	30.529
Immobilien-Vermietungsgesellschaft Schumacher GmbH & Co. Objekt Rolandufer KG	100	– 46.365	4.346
Gesamt		1.247.678	162.711

Um die Kontinuität des Zuflusses der Gewinnabführungen der Berliner Wasserbetriebe an den Landeshaushalt Berlins für die Haushaltsjahre 2010 und 2011 zu gewährleisten, wurde 2010 ein Teil des Bilanzgewinns in Höhe von 7.700 T€ in eine Gewinnrücklage zugunsten des Gesellschafterkontos des Landes Berlin eingestellt. Im Konzernabschluss wurde diese umgegliedert in den Anteil fremder Gesellschafter. Der Betrag wurde nun aufgelöst und in 2011 dem Haushalt des Landes Berlin zugeführt.

Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung

Kumuliert ergeben sich Umrechnungsdifferenzen, die im Eigenkapital erfasst wurden, in Höhe von -6.897 T€ (Vorjahr: -1.423 T€). Die Veränderung zum Vorjahr beträgt -5.474 T€, davon resultieren -1.542 T€ aus der Entkonsolidierung der Berlinwasser China Holding Ltd. und -3.932 T€ entfallen auf die Csatorna Holding Zrt. Die erfolgsneutrale Veränderung im Berichtsjahr beträgt 3.932 T€.

Sonderposten aus Zulagen und sonstigen Zuschüssen

Die Sonderposten aus Investitionszulagen und aus sonstigen Zuschüssen betragen insgesamt 530.140 T€ (Vorjahr: 519.196 T€). Diese Posten werden von den Berliner Wasserbetrieben gebildet. Dies betrifft Zuschüsse für Entwicklungsmaßnahmen des Landes Berlin, Kapitalzuführungen für Regenentwässerungsanlagen sowie Zuschüsse Dritter. Zum Bilanzstichtag werden Sonderposten aus Investitionszulagen in Höhe von 210 T€ (Vorjahr: 236 T€)

und aus sonstigen Zuschüssen in Höhe von 529.930 T€ (Vorjahr: 518.960 T€) ausgewiesen.

Baukostenzuschüsse

Von Kunden erhaltene Baukostenzuschüsse werden passiviert und in Höhe von 142.302 T€ (Vorjahr: 145.994 T€) ausgewiesen.

Rückstellungen für Pensionen

Der Konzern hat von dem Wahlrecht nach Art. 28 Abs. 1 Satz 1 EGHGB Gebrauch gemacht. Für die bei den Berliner Wasserbetrieben in diesem Zusammenhang nicht in den Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen ausgewiesenen Beträge, verbleibt ein nicht dotierter Teilwert von 9.824 T€ (Vorjahr: 11.081 T€).

Der nicht dotierte Wert aus der Anwendung Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB beträgt 1.773 T€ (Vorjahr: 1.963 T€).

Steuerrückstellungen

Die zum 31. Dezember 2011 ausgewiesenen Steuerrückstellungen betragen 1.702 T€ (Vorjahr: 4.100 T€). Sie umfassen hauptsächlich Verpflichtungen aus Gewerbeertragsteuer in Höhe von 1.015 T€ und sonstige Steuern in Höhe von 676 T€.

Sonstige Rückstellungen

Der Bestand umfasst im Wesentlichen Rückstellungen für Altersteilzeit und Vorruhestand 53.797 T€ (Vorjahr: 68.250 T€), für Abwasserabgabe 15.047 T€ (Vorjahr: 17.833 T€), für Sondernutzungsentgelt 27.055 T€ (Vorjahr: 17.855 T€), für Entschädigungszahlungen für Dienstbarkeiten 3.870 T€ (Vorjahr: 20.992 T€), für Personalkosten 22.939 T€ (Vorjahr: 22.450 T€), für nicht in Rechnung gestellte Lieferungen und Leistungen 17.338 T€ (Vorjahr: 15.252 T€) und für Grundwasserentnahmeentgelt 6.271 T€ (Vorjahr: 6.266 T€).

Verbindlichkeiten

Angaben in T€	Gesamt	Davon mit einer Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.643.359	217.698	556.321	1.869.340
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	819.614	819.614	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21.881	21.730	151	–
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	24	24	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	135.544	130.283	2.193	3.068
Sonstige Verbindlichkeiten	172.266	38.973	50.159	83.134
Gesamt	3.792.688	1.228.322	608.824	1.955.542

Es bestehen keine Verbindlichkeiten, die durch Pfand- oder ähnliche Rechte gesichert sind.

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Es handelt sich im Wesentlichen um sonstige Verbindlichkeiten.

Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern beinhalten im Wesentlichen die sonstigen Verbindlichkeiten aus der Teilgewinnabführung für das Geschäftsjahr 2011 in Höhe von 114.929 T€.

Passive latente Steuern

Die latenten Steuern beinhalten passive latente Steuern auf Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und den steuerrechtlichen Bilanzansätzen.

Wesentliche Unterschiede:			Bemessungs- grundlage T€
Dienstbarkeiten	Gewerbesteuersatz	14,350 %	39.556
Sachanlagen	Gewerbesteuersatz	14,350 %	157.313
Sachanlagen	Gewerbesteuersatz	7,000 %	130.366

Haftungsverhältnisse

Es bestehen Vertragserfüllungsbürgschaften in Höhe von 4.113 T€. Die Entwicklung der betreffenden Projekte in den vergangenen Jahren zeigt, dass mit der Inanspruchnahme der Bürgschaften aktuell nicht zu rechnen ist.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	T€
Mietverträge	17.559
Bestellobligo für Investitionen	130.041
Leasingverträge	5.542
Konsortialfinanzierung Klärwerk Wansdorf GmbH, Wansdorf	5.154

6. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse wurden in folgenden Geschäftsfeldern erzielt:

	Inland T€	Ausland T€	Gesamt T€
Geschäftsfeld Berliner Wasserbetriebe	1.198.719	–	1.193.719
Geschäftsfeld International	40	1.905	1.945
Geschäftsfeld Services	9.002	866	9.868
Gesamt	1.202.761	2.771	1.205.532

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Erträge aus Betriebsführungsentgelten in Höhe von 4.876 T€ (Vorjahr: 5.055 T€), Erträge aus der Auflösung von Sonderposten aus Zulagen und Zuschüssen in Höhe von 17.430 T€ (Vorjahr: 16.064 T€), Erträge aus Vermietung und Verpachtung in Höhe von 7.008 T€ (Vorjahr: 8.368 T€), Kostenerstattungen in Höhe von 4.348 T€ (Vorjahr: 3.606 T€), Erträge aus sonstigen betrieblichen Leistungen in Höhe von 8.267 T€ (Vorjahr: 8.097 T€) und Erträge aus Anlagenabgängen in Höhe von 2.583 T€ (Vorjahr: 942 T€).

Hier sind auch periodenfremde Erträge aus der Auflösung nicht mehr benötigter Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 1.445 T€ (Vorjahr: 1.439 T€), aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 7.683 T€ (Vorjahr: 10.319 T€) sowie aus Zuschreibungen in Höhe von 1.497 T€ (Vorjahr: 1.190 T€) ausgewiesen.

Abschreibungen

	2011 T€
gemäß § 253 (3) Satz 1 und 2 HGB	268.806
gemäß § 253 (3) Satz 3 HGB	2.172
Gesamt	270.978

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Hier sind periodenfremde Aufwendungen aus Verlusten aus Anlageabgängen in Höhe von 4.303 T€ (Vorjahr: 7.259 T€) und Aufwendungen aus Wertberichtigungen in Höhe von 1.756 T€ (Vorjahr: 2.599 T€) enthalten.

Zinsergebnis

Das Zinsergebnis liegt in 2011 bei -116.596 T€ (Vorjahr: -120.948 T€) und ist damit um 4.352 T€ besser als im Vorjahr. Ursache dafür ist im Wesentlichen eine geringere Durchschnittsverzinsung, insbesondere für langfristige Darlehen. Für Auf- und Abzinsungen von langfristigen Rückstellungen sind im Geschäftsjahr 2011 Zinserträge in Höhe von 644 T€ (Vorjahr: 72 T€) und Zinsaufwendungen in Höhe von 3.836 T€ (Vorjahr: 5.492 T€) entstanden.

Außerordentliche Aufwendungen

Die außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von 136 T€ resultieren aus der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen im Zusammenhang mit der Fünfzehntel-Regelung des Art. 67 Abs. 1 S. 1 EGHGB.

Aufwendungen aus Teilgewinnabführung

Gemäß dem Vertrag über eine stille Gesellschaft zwischen der Berlinwasser Holding AG und der RWE-Veolia Berlinwasser Beteiligungs GmbH vom 29. Oktober 1999 wird hier der Ergebnisanteil der RWE-Veolia Berlinwasser Beteiligungs GmbH ausgewiesen, der zum 31. Dezember 2011 114.929 T€ (Vorjahr: 120.089 T€) beträgt.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	2011 T€
Körperschaftsteuer	8.776
Gewerbsteuer	22.648
Latente Steuern	8.469
Gesamt	39.893

7. Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

Der Finanzbestand entspricht der Bilanzposition „Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks“. Im Geschäftsjahr wurden 96.289 T€ Zinsen (Vorjahr: 102.513 T€) und 32.569 T€ Ertragssteuern (Vorjahr: 49.321 T€) gezahlt. Des Weiteren wurden im Geschäftsjahr für 4.177 T€ Rohrleitungen durch Dritte hergestellt und unentgeltlich in das Eigentum der Berliner Wasserbetriebe übertragen.

Aus dem Verkauf der Anteile an der Berlinwasser China Holding Ltd. (49 %) wurde im Geschäftsjahr ein Verkaufspreis von 26.021 T€ erzielt.

8. Weitere Anhangsangaben

Organe

Vorstand

Dipl.-Kfm. Frank Bruckmann	Vorsitzender/Finanzen
Dipl.-Ing., Dipl.-Wirtsch.-Ing. Jörg Simon	Nationale Beteiligungen
Dr.-Ing. Georg Grunwald	Technik
Norbert Schmidt	Personal und Soziales

Aufsichtsrat

Vertreter der Anteilseigner

Sybille von Obernitz	Vorsitzende des Aufsichtsrates Senatorin für Wirtschaft, Technologie und Forschung des Landes Berlin seit 7. Februar 2012
Harald Wolf	Vorsitzender des Aufsichtsrates Senator a. D. für Wirtschaft, Technologie und Frauen des Landes Berlin Mitglied der Fraktion DIE LINKE im Abgeordnetenhaus von Berlin bis 12. Dezember 2011
Michel Cunnac	Vorsitzender der Geschäftsführung der Veolia Wasser GmbH
Philippe Guitard	Vorstand Europa der Veolia Eau-Compagnie Générale des Eaux
Dr. Volker Hassemer	Senator a. D. von Berlin, Vorsitzender der Stiftung Zukunft Berlin
Klaus Feiler	Senatsdirigent der Senatsverwaltung für Finanzen seit 2. Februar 2012
Christiane Hotz-Firlus	Business Coach der PRAESTA Deutschland GmbH
Monika Kuban	Stadtdirektorin a. D. von Berlin
Ingeborg Neumann	Geschäftsführende Gesellschafterin der PEPPERMINT.Holding GmbH
Dr. Ulrich Nußbaum	Senator für Finanzen des Landes Berlin bis 31. Januar 2012
Ralf Zimmermann	Mitglied des Vorstandes der RWE Vertrieb AG
Dr. Knut Zschiedrich	Vorsitzender des Vorstandes der Süwag Energie AG

Vertreter der Arbeitnehmer

Susanne Stumpfenhusen	Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates Landesbezirksleiterin der Gewerkschaft ver.di, Landesbezirk Berlin/Brandenburg
Oliver Behm	Personalrat Hauptverwaltung, Berliner Wasserbetriebe
Wolfgang Börner	Leiter Recht, Berliner Wasserbetriebe
Dieter Eckholz	Netzwerkadministrator, Berlinwasser Services GmbH
Jürgen Humernik	Leiter Facility Management, Berliner Wasserbetriebe
Friedrich Huntemann	Technischer Angestellter, Berliner Wasserbetriebe
Mathias Ladstätter	Bundesfachgruppenleiter Wasserwirtschaft der Gewerkschaft ver.di, Bundesverwaltung
Jörg Marquardt	Werkmeister, Berliner Wasserbetriebe seit 6. Oktober 2011
Manfred Pritzel	Leitender Sicherheitsingenieur, Berliner Wasserbetriebe bis 6. Oktober 2011
Beate Schuh	Gewerkschaftsjuristin der Gewerkschaft ver.di, Landesbezirk Berlin/Brandenburg
Steffen Siebenhüner	Personalrat Rohrnetz, Berliner Wasserbetriebe

Aufwendungen für Organe

	T€
Pensionsrückstellung für ehemaliges Vorstandsmitglied	196
Tätigkeitsvergütungen der Aufsichtsräte	110

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	2011	2010
Mitarbeiter	5.521	5.628
davon weibliche Mitarbeiter	1.605	1.623
davon männliche Mitarbeiter	3.628	3.692
Auszubildende	288	313

Aufteilung der Vorstandsbezüge 2011. nach § 8 Abs 5 der Satzung der Berlinwasser Holding AG

	Jörg Simon €	Frank Bruckmann €	Dr. Georg Grunwald €	Norbert Schmidt €	Gesamt €
Gehälter (Jahresfixeinkommen)	201.065,00	201.065,00	180.000,00	183.000,00	765.130,00
Pauschale / Zulage	0,00	0,00	55.000,00	0,00	55.000,00
Leistungs- und erfolgsabhängige Bezüge auf der Grundlage von Zielvereinbarungen	130.411,80	131.642,10	128.400,00	119.840,00	510.293,90
Gewinnbeteiligung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Aufwandsentschädigung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Versicherungsentgelte	7.385,16	8.423,15	22.959,75	9.011,88	47.779,94
Provisionen und Nebenleistungen jeder Art	10.060,00	8.400,00	7.161,36	4.920,00	30.541,36
Gesamt	348.921,96	349.530,25	393.521,11	316.771,88	1.408.745,20

Honorare des Abschlussprüfers

	T€
Abschlussprüfungsleistungen	403
Steuerberatungsleistungen	77
Sonstige Leistungen	191
Gesamt	671

Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Art der Geschäfte

	Art der Beziehung Gesellschafter und fremde Gesellschafter €
Entgelte für die Entwässerung öffentlicher Straßen und Plätze	99.997
Investitionszuschüsse	20.193
Abwasserabgabe	– 11.178
Sondernutzungsentgelte	– 20.692
Grundwasserentnahmeentgelte	– 50.167
Teilgewinnausschüttung	– 106.490
Ausschüttung Bilanzgewinn	– 108.430

Sämtliche Umsätze mit verbundenen Unternehmen und nahe stehenden Personen im Zusammenhang mit Wasserlieferungen bzw. mit Entwässerungsleistungen sind in der Aufstellung nicht enthalten. Diese Lieferungen bzw. Leistungen werden mit diesen Unternehmen und Personen zu marktüblichen Konditionen abgerechnet.

Offenlegungsbefreiung

Die p2m berlin GmbH wurde gemäß § 264 Abs. 3 HGB durch die Berlinwasser Holding AG von der Pflicht zur Veröffentlichung des Jahresabschlusses im elektronischen Bundesanzeiger befreit.

Einbeziehung

Die Berlinwasser Holding AG ist ein Tochterunternehmen der RWE-Veolia Berlinwasser Beteiligungs GmbH. Der Konzernjahresabschluss der Berlinwasser Holding AG wird in den Konzernabschluss der RWE-Veolia Berlinwasser Beteiligungs GmbH, Berlin einbezogen. Hierbei handelt es sich um den größten Konzernkreis. Den kleinsten Konzernkreis stellt der Konzernabschluss der Berlinwasser Holding AG dar. Beide Konzernabschlüsse werden beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers veröffentlicht.

Berlin, den 10. Februar 2012
Berlinwasser Holding AG



Frank Bruckmann



Jörg Simon



Dr. Georg Grunwald



Norbert Schmidt

Konzernanlagespiegel der Berlinwasser Holding AG, Berlin, zum 31. Dezember 2011

Anschaffungs- und Herstellungskosten

Posten des Anlagevermögens	Anfangsstand zum 1.1.2011	Kursdifferenz Periodenanfang	Zugänge	Abgänge
Angaben in €		(+/-)	+	-
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte				
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	820.103,93	-	3.362.203,28	-
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten, davon:				
Dienstbarkeiten	61.999.999,70	-	-	-
Anlagenähnliche Rechte	36.813.015,45	-	-	-
Konzessionen	-	-	-	-
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	69.995.233,57	-	633.648,68	932.781,22
3. Geleistete Anzahlungen	3.325.222,80	-	2.054.801,93	-
	172.953.575,45	-	6.050.653,89	932.781,22
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.575.419.244,61	-	5.079.906,94	5.317.591,83
2. Technische Anlagen und Maschinen	9.147.117.493,13	-	80.361.874,05	21.818.168,38
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	136.571.382,01	-	6.807.955,68	10.028.694,03
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	312.072.028,73	-	189.846.093,96	3.084.347,23
	11.171.180.148,48	-	282.095.830,63	40.248.801,47
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	777.946,46	-	25.000,00	-
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.127.281,44	-	-	-
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	61.838.062,62	-3.932.550,00	1.164.067,85	27.795.912,73
4. Sonstige Beteiligungen	263.817,50	-	-	-
5. Ausleihungen an sonstige Beteiligungen	47.711,00	-	-	-
6. Mitgliedschaften in Zweckverbänden	3.304.402,23	-	-	-
7. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.915,30	-	-	-
8. Sonstige Ausleihungen	1.248.587,82	-	-	-
	69.609.724,37	-3.932.550,00	1.189.067,85	27.795.912,73
Gesamt	11.413.743.448,30	-3.932.550,00	289.335.552,37	68.977.495,42

Fortsetzung: Anschaffungs- und Herstellungskosten

Posten des Anlagevermögens	Umbuchungen	Endstand zum 31.12.2011
Angaben in €	(+/-)	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	–	4.182.307,21
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten, davon:		
Dienstbarkeiten	–	61.999.999,70
Anlagenähnliche Rechte	–	36.813.015,45
Konzessionen	–	–
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	2.159.990,84	71.856.091,87
3. Geleistete Anzahlungen	–1.587.389,66	3.792.635,07
	572.601,18	178.644.049,30
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.486.375,59	1.581.667.935,31
2. Technische Anlagen und Maschinen	168.132.852,98	9.373.794.051,78
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.150.060,47	135.500.704,13
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	–177.341.890,22	321.491.885,24
	– 572.601,18	11.412.454.576,46
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	–	802.946,46
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	2.127.281,44
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	–	31.273.667,74
4. Sonstige Beteiligungen	–	263.817,50
5. Ausleihungen an sonstige Beteiligungen	–	47.711,00
6. Mitgliedschaften in Zweckverbänden	–	3.304.402,23
7. Wertpapiere des Anlagevermögens	–	1.915,30
8. Sonstige Ausleihungen	–	1.248.587,82
	–	39.070.329,49
Gesamt	–	11.630.168.955,25

Abschreibungen

Posten des Anlagevermögens	Anfangsstand zum 1.1.2011	Abschreibungen im Geschäftsjahr	Zuschreibungen im Geschäftsjahr
Angaben in €		+	-
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	90.378,10	416.867,50	-
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten, davon:			
Dienstbarkeiten	-0,30	-	-
Anlagenähnliche Rechte	19.940.420,14	1.533.875,64	-
Konzessionen	-	-	-
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	60.221.986,58	3.532.677,86	-
3. Geleistete Anzahlungen	-	-	-
	80.252.784,52	5.483.421,00	-
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	809.775.484,83	33.290.375,29	-1.496.786,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	4.339.843.329,56	222.372.590,56	-
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	95.518.976,67	9.831.238,09	-
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	401.032,36	1,40	-
	5.245.538.823,42	265.494.205,34	-1.496.786,00
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	775.431,96	-	-
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.127.281,44	-	-
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	403.637,31	-	-
4. Sonstige Beteiligungen	203.242,56	-	-
5. Ausleihungen an sonstige Beteiligungen	47.711,00	-	-
6. Mitgliedschaften in Zweckverbänden	-	-	-
7. Wertpapiere des Anlagevermögens	-	-	-
8. Sonstige Ausleihungen	1.248.587,82	-	-
	4.805.892,09	-	-
Gesamt	5.330.597.500,03	270.977.626,34	-1.496.786,00

Fortsetzung: Abschreibungen

Posten des Anlagevermögens	angesammelte Abschreibungen auf Abgänge –	Umbuchungen (+/-)	Endstand zum 31.12.2011
Angaben in €	–	(+/-)	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	–	–	507.245,60
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten, davon:			
Dienstbarkeiten	–	–	–0,30
Anlagenähnliche Rechte	–	–	21.474.295,78
Konzessionen	–	–	–
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	928.591,43	–	62.826.073,01
3. Geleistete Anzahlungen	–	–	–
	928.591,43	–	84.807.614,09
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.577.144,46	4.605,08	838.996.534,74
2. Technische Anlagen und Maschinen	19.786.340,81	–3.095,77	4.542.426.483,54
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.839.300,30	–1.508,81	95.509.405,65
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	–	–0,50	401.033,36
	32.202.785,57	–	5.477.333.457,19
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	–	–	775.431,96
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	2.127.281,44
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	–	–	403.637,31
4. Sonstige Beteiligungen	–	–	203.242,56
5. Ausleihungen an sonstige Beteiligungen	–	–	47.711,00
6. Mitgliedschaften in Zweckverbänden	–	–	–
7. Wertpapiere des Anlagevermögens	–	–	–
8. Sonstige Ausleihungen	–	–	1.248.587,82
	–	–	4.805.892,09
Gesamt	33.131.377,00	–	5.566.946.963,37

Restbuchwerte

Posten des Anlagevermögens	am Ende des Geschäftsjahres 31.12.2011	am Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres 31.12.2009
Angaben in T€		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	3.675.061,61	729.725,83
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten, davon:		
Dienstbarkeiten	62.000.000,00	62.000.000,00
Anlagenähnliche Rechte	15.338.719,67	16.872.595,31
Konzessionen	–	–
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	9.030.018,86	9.773.246,99
3. Geleistete Anzahlungen	3.792.635,07	3.325.222,80
	93.836.435,21	92.700.790,93
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	742.671.400,57	765.643.759,78
2. Technische Anlagen und Maschinen	4.831.367.568,24	4.807.274.163,57
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	39.991.298,48	41.052.405,34
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	321.090.851,98	311.670.996,37
	5.935.121.119,27	5.925.641.325,06
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	27.514,50	2.514,50
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	30.870.030,43	61.434.425,31
4. Sonstige Beteiligungen	60.574,94	60.574,94
5. Ausleihungen an sonstige Beteiligungen	–	–
6. Mitgliedschaften in Zweckverbänden	3.304.402,23	3.304.402,23
7. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.915,30	1.915,30
8. Sonstige Ausleihungen	–	–
	34.264.437,40	64.803.832,28
Gesamt	6.063.221.991,88	6.083.145.948,27

Bestätigungsvermerk

Prüfungsbericht Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 und Bericht zur Lage des Konzerns

Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben wir wie folgt erteilt:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Berlinwasser Holding AG, Berlin, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzerngewinn- und verlustrechnung, Konzernkapitalflussrechnung, Konzerneigenkapitalspiegel sowie Konzernanhang – und ihren Bericht über die Lage des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffas-

sung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Berlin, den 10. Februar 2012

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Geisler
Wirtschaftsprüfer

Riese
Wirtschaftsprüfer

Entsprechenserklärung 2011

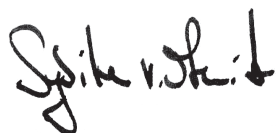
Entsprechenserklärung von Aufsichtsrat und Vorstand zu den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex der Berlinwasser Holding Aktiengesellschaft

- (1) Die Berlinwasser Holding Aktiengesellschaft wird den Empfehlungen des vom Aufsichtsrat beschlossenen und auf der Webseite der Gesellschaft bekannt gemachten Corporate Governance Kodex der Berlinwasser Holding AG in der derzeit gültigen Fassung vom 4. März 2010 entsprechen und hat den Empfehlungen seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung am 24. Januar 2011 entsprochen, mit Ausnahme der unter Punkt 2 genannten Abweichungen.
- (2) Die Abweichungen vom Kodex sind im Folgenden vollständig benannt:
Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten satzungsgemäß ausschließlich eine feste Vergütung, deren Höhe im Anhang des Konzernabschlusses aufgeführt ist. Eine gesonderte Vergütung der Ausschusstätigkeit wurde nicht vorgenommen (Kodex Ziffer 5.4.5). Jahres- und Konzernjahresabschluss wurden nicht binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende öffentlich zugänglich gemacht; diese wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates am 15. Juni 2011 gebilligt. Jahres- und Konzernjahresabschluss sowie die Nachtragsberichte gemäß § 316 HGB wurden nach erfolgtem Aufsichtsratsbeschluss den Gesellschaftern in der Hauptversammlung am 6. Oktober 2011 vorgelegt und öffentlich zugänglich gemacht (Kodex Ziffer 7.1.2).

Berlin, den 29. Februar 2012

Für den Aufsichtsrat

Senatorin Sybille von Obornitz
Aufsichtsratsvorsitzende



Für den Vorstand

Frank Bruckmann
Vorstandsvorsitzender



Jörg Simon
Mitglied des Vorstandes



Anhang

zur Entsprechungserklärung 2011

zum Corporate Governance Kodex

der Berlinwasser Holding AG

Verweis	Gegenstand	Erklärung von Aufsichtsrat und Vorstand
I. Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat		
I. 1 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand ■ Offenlegung aller für eine sachgemäße Beurteilung über den Gang der Geschäfte erforderlichen Informationen und Kenntnisse durch den Vorstand ■ Einhaltung der Verschwiegenheit Dritter über Geschäftsangelegenheiten 	Vorstand und Aufsichtsrat der Berlinwasser Holding AG haben eng zusammengearbeitet. Alle erforderlichen Informationen und Kenntnisse, die für eine sachgerechte Beurteilung über den Gang der Geschäfte erforderlich sind, wurden dem Aufsichtsrat gegenüber offen gelegt. Die außerhalb der Organe stehenden Personen wurden auf ihre Verschwiegenheit verpflichtet.
I. 2 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> ■ Sitzungen des Aufsichtsrates 	Der Aufsichtsrat hat seine Sitzungen grundsätzlich unter Beteiligung des Vorstandes abgehalten.
I. 3 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> ■ Entwicklung der strategischen Ausrichtung des Unternehmens, ihre Abstimmung mit dem Aufsichtsrat und regelmäßige Berichterstattung durch den Vorstand ■ Behandlung von Geschäften grundlegender Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage einschließlich Änderungen von Bewertungsverfahren im Aufsichtsrat 	Der Vorstand hat die strategische Ausrichtung der Berlinwasser Gruppe mit dem Aufsichtsrat abgestimmt und ist seinen Berichtspflichten über den Umsetzungsstand regelmäßig in schriftlicher Form nachgekommen. Der Vorstand hat alle Geschäfte von grundlegender Bedeutung gemäß Satzung dem Aufsichtsrat zur Zustimmung vorgelegt bzw. den Aufsichtsrat darüber unterrichtet. Neben den Regelungen in der Satzung lag eine durch den Aufsichtsrat beschlossene Geschäftsordnung für den Vorstand sowie eine Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat vor. Diese waren ausreichend und bedurften keinen Ergänzungen.
I. 4 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> ■ Bericht des Vorstandes an den Aufsichtsrat über alle relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance ■ Darstellung der Soll/Ist-Situation und Gründe von Abweichungen 	<p>Der Vorstand ist der durch den Aufsichtsrat festgelegten Berichtspflicht regelmäßig, zeitnah und umfassend und in schriftlicher Form unter Hinzufügung der erforderlichen Dokumente nachgekommen; der zeitliche Vorlauf der übersandten Dokumente für Sitzungs- und Entscheidungstermine war ausreichend (zwei Wochen vor der Sitzung) und entsprach der Frist gemäß Satzung. Die erste Compliance-Berichterstattung für die gesamte Berlinwasser Gruppe wird 2012 erfolgen.</p> <p>Soll/Ist-Vergleiche und Gründe von Abweichungen wurden dem Aufsichtsrat monatlich plausibel und nachvollziehbar schriftlich dargestellt; Maßnahmen zur eventuell erforderlichen Gegensteuerung wurden in umsetzungsfähiger Form vorgeschlagen.</p>
I. 5 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> ■ Beachtung der Regeln ordnungsgemäßer Unternehmensführung und Wahrung der Sorgfalt eines ordentlichen und gewissenhaften Vorstandes und Aufsichtsrates ■ D&O-Versicherung für Vorstand und Aufsichtsrat 	<p>Vorstand und Aufsichtsrat sind ihren Pflichten unter Beachtung ordnungsgemäßer Unternehmensführung nachgekommen; sie haben die Sorgfaltspflichten eines ordentlichen und gewissenhaften Vorstandes bzw. Aufsichtsrates gewahrt.</p> <p>D&O-Versicherungen sind mit Selbstbehalt für Vorstand und Aufsichtsrat abgeschlossen worden.</p>

Verweis	Gegenstand	Erklärung von Aufsichtsrat und Vorstand
II. Vorstand		
II. 1 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> ■ Pflicht, dem Unternehmensinteresse zu dienen und eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes zu betreiben ■ Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien (Compliance) ■ Risikomanagement und Risikocontrolling im Unternehmen 	<p>Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung und hat ausschließlich im Interesse der Berlinwasser Gruppe gedient und an dessen nachhaltiger Wertsteigerung gearbeitet. Das Unternehmen benachteiligende Tätigkeiten wurden nicht ausgeübt.</p> <p>Für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien wurde vom Vorstand Sorge getragen. Die Einführung eines konzernweiten Compliance-Management-Systems befindet sich in Vorbereitung. Der Vorstand hat für ein angemessenes und wirksames Risikomanagement und Risikocontrolling gesorgt. Dem Vorstand wird halbjährlich der Risikomanagementbericht vorgelegt. Der Aufsichtsrat ist in das Risikomanagementsystem sowie das fortlaufende Risikomonitoring eingebunden.</p>
II. 2 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> ■ Geschäftsverteilung und Zusammenarbeit im Vorstand ■ Festlegung Beschlussmehrheit bei Vorstandsbeschlüssen 	<p>Geschäftsverteilung und Zusammenarbeit im Vorstand werden in der Geschäftsordnung des Vorstandes geregelt. Es wurde ein Vorsitzender des Vorstandes bestimmt. Eine Beschlussmehrheit wurde festgelegt. Der Aufsichtsrat hat einer Änderung des Geschäftsverteilungsplans als Anlage der Geschäftsordnung des Vorstandes am 28. September 2011 zugestimmt.</p>
II. 3 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> ■ Vergütungsregelungen für die Mitglieder des Vorstandes ■ Abschluss von Zielvereinbarungen für die Mitglieder des Vorstandes ■ Veröffentlichung der Einzelvergütung ■ Beachtung der Regularien zum Abfindungs-Cap 	<p>Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus einem fixen Jahresgehalt und einer variablen Erfolgsvergütung zusammen. Für die erfolgsabhängige Vergütung werden jährlich Zielvereinbarungen getroffen. Die Zielvorgaben wurden vom Präsidialausschuss/Audit Committee des Aufsichtsrates zu Beginn des Geschäftsjahres unter Mitwirkung des Vorstandes festgelegt. Die variable Erfolgsvergütung wird vom Aufsichtsrat für das abgelaufene Geschäftsjahr nach der Feststellung des Jahresabschlusses durch den Wirtschaftsprüfer nach Maßgabe der erfüllten Zielvorgaben und der Gesamtperformance auf Basis der Empfehlung des Präsidialausschusses/Audit Committee festgesetzt.</p> <p>Bei der Bewertung wird berücksichtigt, dass alle Mitglieder des Vorstandes neben ihrer Tätigkeit bei der Berlinwasser Holding AG auch dem Vorstand der Berliner Wasserbetriebe angehören, folglich eine Doppelfunktion erfüllen. Die Vergütung wird unter Beachtung der Aufgaben und Leistungen der einzelnen Vorstandsmitglieder festgelegt.</p> <p>Über die Vergütungsstruktur hat der Aufsichtsrat im Plenum beraten und überprüft diese regelmäßig (alle zwei Jahre); zuletzt in seiner Sitzung am 17.11.2010. Die geänderten Rahmenbedingungen durch das Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung wurden entsprechend berücksichtigt. Die jährliche Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder wird individualisiert gemäß den Vorgaben des 2. Vergütungs- und Transparenzgesetzes im Anhang zum Jahres- sowie Konzernjahresabschluss ausgewiesen.</p> <p>Im Geschäftsjahr 2011 sind keine Abfindungen an Mitglieder des Vorstandes gezahlt worden.</p>

Verweis	Gegenstand	Erklärung von Aufsichtsrat und Vorstand
III. Aufsichtsrat		
III. 1 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> ■ Rechte und Pflichten des Aufsichtsrates aus Satzung und Geschäftsordnung des Aufsichtsrates; ggf. weitere Zustimmungsbindungen ■ Geschäftsordnung des Aufsichtsrates 	<p>Der Aufsichtsrat hat seine Aufgaben nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung der Berlinwasser Holding AG und der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates wahrgenommen. Er beriet und überwachte den Vorstand bei der Leitung der Berlinwasser Gruppe. Er wurde in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Berlinwasser Gruppe einbezogen bzw. informiert und hat über Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung für das Unternehmen beschlossen. Der Aufsichtsrat sah keinen ergänzenden Regelungsbedarf. Er hat keine weiteren Geschäfte an seine Zustimmung gebunden.</p> <p>Sitzungsfrequenzen und Zeitbudgets entsprachen den Erfordernissen des Unternehmens. Der Aufsichtsrat hat eine Geschäftsordnung, die in der Fassung vom 4. März 2010 vorliegt.</p>
III. 2 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> ■ Regelungen für die Bestellung und das Ausscheiden von Mitgliedern des Vorstandes: Erst- und Wiederbestellung; Altershöchstgrenzen ■ Entscheidungsstrukturen im Aufsichtsrat: (i) im Plenum nach/ohne Vorbereitung in einem Ausschuss; (ii) nur in einem Ausschuss mit Entscheidungsbefugnis 	<p>Über Anstellungs- und Vergütungsregelungen wird im Plenum des Aufsichtsrates nach Vorbefassung im Präsidialausschuss/Audit Committee des Aufsichtsrates entschieden.</p> <p>Im Berichtszeitraum erfolgte kein Abschluss und keine Änderung der Vorstandsverträge. Ein Abfindungs-Cap wurde nicht vereinbart.</p> <p>Der Aufsichtsrat hat eine Altershöchstgrenze des Eintrittsalters von 63 Lebensjahren für die Vorstandsmitglieder festgelegt; 68 Lebensjahre sollten nicht überschritten werden. Im Berichtszeitraum erfolgte keine Erst- bzw. Wiederbestellung.</p>
III. 3 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zusammenarbeit Vorstand/Aufsichtsratsvorsitzender und Unterrichtung über für das Unternehmen wichtige Ereignisse ■ Unterrichtung des Aufsichtsrates über wichtige Angelegenheiten; Einberufung außerordentlicher Aufsichtsratssitzungen 	<p>Zwischen Aufsichtsratsvorsitzendem und Vorstand hat ein regelmäßiger Kontakt stattgefunden. Der Vorstand hat den Aufsichtsratsvorsitzenden fortlaufend über alle wichtigen Angelegenheiten unterrichtet. Es wurde keine außerordentliche Sitzung des Aufsichtsrates einberufen. Im Berichtszeitraum hat der Aufsichtsrat außerhalb von Sitzungen zwei Beschlüsse im schriftlichen Verfahren gefasst. Der Aufsichtsrat wurde über die Aufsichtsratssitzungen hinaus über wichtige Ereignisse, z. B. über Beschlüsse der Hauptversammlung, unterrichtet.</p>

Verweis	Gegenstand	Erklärung von Aufsichtsrat und Vorstand
III. Aufsichtsrat		
III. 4 CGK BWH	■ Ausschüsse des Aufsichtsrates; Besetzung und Entscheidungskompetenzen	<p>Der Aufsichtsrat hat zur Steigerung seiner Effizienz folgende Ausschüsse gebildet: Vermittlungsausschuss, Präsidialausschuss/Audit Committee, Weisungsausschuss sowie einen Ausschuss für besondere Angelegenheiten. Der Aufsichtsratsvorsitzende ist Vorsitzender des Präsidialausschusses/Audit Committee; Vorsitzender war jedoch kein ehemaliges Mitglied des Vorstandes. Der Präsidialausschuss bereitet die Beschlüsse des Aufsichtsrates über den Abschluss von Verträgen nach § 114 AktG, die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstandes, sonstige Beschlüsse des Aufsichtsrates in Vorstandsangelegenheiten sowie den Abschluss, die Änderung und die Beendigung von Verträgen mit Mitgliedern des Vorstandes vor. Er beschließt anstelle des Aufsichtsrates über den Eintritt eines Mitgliedes des Vorstandes in den Aufsichtsrat, Beirat oder Verwaltungsrat eines erwerbswirtschaftlich tätigen Unternehmens.</p> <p>Der Präsidialausschuss vertritt den Aufsichtsrat gegenüber den Mitgliedern des Vorstandes gemäß § 112 AktG. Der Präsidialausschuss nimmt darüber hinaus die Aufgaben des Prüfungsausschusses (Audit Committee) wahr.</p> <p>Er befasst sich in diesem Zusammenhang in beratender Funktion mit der Prüfung der Rechnungslegung; Prüfung des Risikomanagements; Prüfung der Compliance; Prüfung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers; Erteilung des Prüfungsauftrages an den Abschlussprüfer sowie der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Vereinbarung des Honorars mit dem Abschlussprüfer. Der Aufsichtsratsvorsitzende ist als Vorsitzender des Präsidialausschusses gleichzeitig auch Vorsitzender des Prüfungsausschusses (Audit Committee).</p> <p>Der Weisungsausschuss entscheidet anstelle des Aufsichtsrates über die Erteilung von Zustimmungen zu Weisungen der Berlinwasser Holding AG an die Berliner Wasserbetriebe gemäß § 11 des Vertrages über zwei Stille Gesellschaften und zur Begründung einer einheitlichen Leitung zwischen der Berlinwasser Holding AG und der Berliner Wasserbetriebe. Der Weisungsausschuss hat in 2011 nicht getagt. Der Ausschuss für besondere Angelegenheiten behandelt insbesondere komplexe finanzwirtschaftliche und betriebswirtschaftliche Unternehmensvorgänge, die ihm vom Vorsitzenden des Aufsichtsrates oder vom Aufsichtsrat zur Prüfung und Beratung zugewiesen werden. Der Ausschuss für besondere Angelegenheiten hat 2011 nicht getagt.</p> <p>Das Plenum des Aufsichtsrates wurde vom Vorsitzenden des Präsidialausschusses/Audit Committee über Inhalt und Ergebnis der Ausschussberatungen unterrichtet.</p>

Verweis	Gegenstand	Erklärung von Aufsichtsrat und Vorstand
III. Aufsichtsrat		
III. 5 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> ■ Wahrnehmung der Aufgaben der Mitglieder des Aufsichtsrates; ■ Funktionen von Aufsichtsratsmitgliedern in Wettbewerbsunternehmen ■ Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates 	<p>Dem Aufsichtsrat gehört ein Mitglied mit vertieften Kenntnissen im Bereich Finanz- und Rechnungswesen (Financial Expert) an; ehemalige Mitglieder des Vorstandes gehören dem Aufsichtsrat nicht an. Der Aufsichtsrat hat eine Altershöchstgrenze des Eintrittsalters von 70 Lebensjahren für die Mitglieder des Aufsichtsrates festgelegt; 75 Lebensjahre sollten nicht überschritten werden. Von dieser Regelung kann jedoch in begründeten Ausnahmefällen abgewichen werden.</p> <p>Die Aufsichtsratsmitglieder haben keine Organfunktionen oder Beratungsaufgaben bei Wettbewerbern ausgeübt, wobei die Unternehmen der RWE- und der Veolia-Gruppe nicht als Wettbewerber in diesem Sinne zu betrachten sind.</p> <p>Die Vergütung des Aufsichtsrates wurde durch die Hauptversammlung festgelegt. Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten satzungsgemäß ausschließlich eine feste Vergütung, deren Höhe im Anhang des Jahres und -Konzernabschluss ab 2011 erstmals individuell aufgeführt ist. Eine gesonderte Vergütung der Ausschusstätigkeit wurde nicht vorgenommen. Vorsitz und stellvertretender Vorsitz wurden entsprechend berücksichtigt. Sonderleistungen wurden nicht gezahlt.</p>
III. 6 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> ■ Vorlage der Zielvereinbarung 	<p>Die zwischen Aufsichtsrat und Vorstand abgestimmte Zielvereinbarung für das Jahr 2011, die Gehaltsstruktur von fixen und variablen Gehaltsbestandteilen sowie die Auswertung der für das Jahr 2010 abgeschlossenen Zielvereinbarung wurde den Gesellschaftern zur Kenntnis gegeben.</p>
III. 7 und 8 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> ■ Teilnahme an den Aufsichtsratssitzungen und Effizienz der Arbeit des Aufsichtsrates 	<p>Kein Aufsichtsratsmitglied hat weniger als an der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen teilgenommen. Die abwesenden Aufsichtsratsmitglieder haben an den Beschlussfassungen des Aufsichtsrates oder seiner Ausschüsse durch die Überreichung schriftlicher Stimmabgaben teilgenommen.</p> <p>Der Aufsichtsrat befasst sich regelmäßig (alle zwei Jahre) mit der Effizienz seiner Tätigkeit, letztmalig in seiner Sitzung am 6. Oktober 2010. Es waren keine Ereignisse zu verzeichnen, die eine eingeschränkte Effizienz erkennen lassen.</p>

Verweis	Gegenstand	Erklärung von Aufsichtsrat und Vorstand
IV. Interessenkonflikte		
IV. 1 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> ■ Wettbewerbsverbot für Mitglieder des Vorstandes ■ Vorteilsannahmen und Vorteilsgewährung des Vorstandes 	<p>Die Mitglieder des Vorstandes haben die Regeln des Wettbewerbsverbots beachtet. Sie haben weder Vorteile gefordert, noch angenommen oder solche Vorteile Dritten ungerechtfertigt gewährt.</p> <p>Dem Vorstand ist kein Fall der Vorteilsannahme oder -gewährung bei den Beschäftigten der Berlinwasser Gruppe bekannt geworden.</p>
IV. 2 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> ■ Wahrung des Unternehmensinteresses ■ Persönliche Interessen 	Vorstand und Aufsichtsrat haben die Unternehmensinteressen gewahrt und keine persönlichen Interessen verfolgt.
IV. 3 und 4 CGK BWH	■ Entstehung und Offenlegung von Interessenkonflikten bei Mitgliedern des Vorstandes oder des Aufsichtsrates	Eine möglicherweise aufgetretene Interessenkollision des Vorsitzenden des Aufsichtsrates in seiner Funktion als oberster Dienstherr der Landeskartellbehörde wurde eingehend im Aufsichtsrat diskutiert. Der Aufsichtsrat hat über den Sachverhalt im Bericht des Aufsichtsrates informiert..
IV. 5 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> ■ Geschäfte mit dem Unternehmen auf der unmittelbaren/mittelbaren Ebene des Vorstandes ■ Geschäfte mit dem Unternehmen auf der Ebene von Mitgliedern des Aufsichtsrates 	<p>Geschäfte mit der Berlinwasser Gruppe durch Mitglieder des Vorstandes oder ihnen nahe stehenden Personen oder ihnen persönlich nahe stehenden Unternehmen lagen nicht vor. Es wurden keine Berater-, Dienstleistungs- und Werkverträge oder sonstige Verträge von Aufsichtsratsmitgliedern mit der Berlinwasser Gruppe abgeschlossen.</p> <p>Der Aufsichtsrat hat keine auf Einzelfälle bezogenen Verfahrensregelungen für Geschäfte mit dem Unternehmen erlassen.</p>
IV. 6 CGK BWH	■ Nebentätigkeiten von Mitgliedern des Vorstandes	<p>Die Vorstandsmitglieder haben Nebentätigkeiten ausgeübt, die im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit als Vorstandsmitglieder der Berlinwasser Holding AG stehen. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde zur Erteilung von Zustimmungen von Nebentätigkeiten von Vorstandsmitgliedern ermächtigt und hat über die Genehmigung der Nebentätigkeiten im Aufsichtsrat berichtet.</p> <p>Darüber hinaus wurde dem Aufsichtsrat die aktuelle Übersicht aller Nebentätigkeiten der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2011 zur Kenntnis gereicht.</p>
IV. 7 GGK BWH	■ Gewährung von Krediten an Mitglieder des Vorstandes und an Mitglieder des Aufsichtsrates und Angehörige	<p>Den Mitgliedern des Vorstandes und den Mitgliedern des Aufsichtsrates bzw. Angehörigen dieser Organmitglieder wurden keine Darlehen gewährt.</p> <p>Arbeitnehmervertreter/innen der Berlinwasser Gruppe im Aufsichtsrat sind gemäß dem Corporate Governance Kodex der Berlinwasser Holding AG von der Regelung ausgenommen; ihnen werden die den übrigen Beschäftigten eingeräumten Konditionen gewährt.</p>
V. Transparenz		
V. 1 und 2 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> ■ Tatsachen, etwa des Branchen- und Marktumfeldes im Tätigkeitsbereich des Unternehmens, mit für die Jahresplanung/für die Mittel bis Langfristplanung nicht unwesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens- und Finanzlage bzw. auf den allgemeinen Geschäftsverlauf ■ Informationen über das Unternehmen im Internet 	<p>Der Aufsichtsrat wurde über Tatsachen im Tätigkeitsbereich der Berlinwasser Gruppe, die nicht unwesentlich Auswirkungen auf die Vermögens- und Finanzlage bzw. auf den allgemeinen Geschäftsverlauf hatten, unverzüglich unterrichtet.</p> <p>Unternehmensinformationen (z. B. der Geschäftsbericht) werden auch über Internet unter www.berlinwasser.de veröffentlicht.</p>

Verweis	Gegenstand	Erklärung von Aufsichtsrat und Vorstand
VI. Rechnungslegung		
VI. 1 bis 3 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> ■ Fristen für Jahresabschluss (binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende) und Zwischenberichte (binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums) des Unternehmens gemäß den anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen unter Angabe der vom Unternehmen gehaltenen Beteiligungen ■ Erörterung der Zwischenberichte 	<p>Jahres- und Konzernjahresabschluss wurden entsprechend den rechtlich anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen aufgestellt. Der Jahres- und Konzernjahresabschluss wurden nicht binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende öffentlich zugänglich gemacht; diese wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates am 15. Juni 2011 gebilligt.</p> <p>Der Vorstand hatte den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010 aufgrund der aktuellen Sachlage im Februar 2011 in Bezug auf die Ermittlungen des Bundeskartellamtes gegen die Berliner Wasserbetriebe wegen des Verdachts missbräuchlich überhöhter Trinkwasserpreise geändert und eine Nachtragsprüfung nach § 316 HGB beauftragt. Der Jahres- und Konzernjahresabschluss sowie die Nachtragsberichte wurden nach erfolgtem Aufsichtsratsbeschluss den Gesellschaftern in der Hauptversammlung am 6. Oktober 2011 vorgelegt. Der Jahresabschluss führt die Beteiligungsunternehmen der Berlinwasser Gruppe auf.</p> <p>Die Berlinwasser Holding AG unterrichtet die Gesellschafter durch Zwischenberichte (monatlicher Bericht über die wirtschaftliche Lage der Berlinwasser Gruppe).</p>
VII. Abschlussprüfung		
VII. 1 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> ■ Berufliche, finanzielle oder sonstige Beziehungen des Abschlussprüfers, seiner Organe und Prüfungsleiter einerseits und dem Unternehmen und seinen Organmitgliedern andererseits ■ Leistungen für das Unternehmen, insbesondere auf dem Beratungssektor, im vorausgegangenen Geschäftsjahr bzw. bereits vertraglich vereinbart oder in Aussicht gestellt ■ Unterrichtung des Aufsichtsratsvorsitzenden durch den Abschlussprüfer im Fall vorliegender/entstehender Befangenheitsgründe 	<p>Der Aufsichtsrat hat vom Abschlussprüfer die Erklärung erhalten, dass keine beruflichen, finanziellen oder sonstigen Verpflichtungen – auch nicht mit Organen des Abschlussprüfers – und der Berlinwasser Gruppe/seinen Organmitgliedern bestanden.</p> <p>Die Erklärung enthielt ferner Angaben zu allen vom Abschlussprüfer erbrachten Leistungen; an der Unabhängigkeit des Prüfers, seiner Organe bzw. der Prüfungsleiter bestanden keine Zweifel.</p> <p>Der Abschlussprüfer ist aufgefordert worden, den Aufsichtsratsvorsitzenden bei Vorliegen möglicher Befangenheitsgründe unverzüglich zu unterrichten; der Abschlussprüfer hat keine Befangenheitsgründe vorgetragen.</p>
VII. 2 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erteilung des Prüfungsauftrages und der Honorarvereinbarung an den Abschlussprüfer 	<p>Der Aufsichtsrat hat nach einem europaweiten Ausschreibungsverfahren – in Abstimmung mit dem Rechnungshof von Berlin – dem Abschlussprüfer den Prüfungsauftrag erteilt und mit ihm die Honorarvereinbarung getroffen. Die Höhe des Honorars ist dem Aufsichtsrat bekannt.</p>
VII. 3 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> ■ Unterrichtung des Aufsichtsrates durch den Abschlussprüfer über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse während der Abschlussprüfung ■ Feststellung von Tatsachen durch den Abschlussprüfer, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zum Corporate Governance Kodex der Berlinwasser Holding AG ergeben 	<p>Es gab keine wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, über die der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat hätte unterrichten müssen. Der Abschlussprüfer hat bestätigt, über alle für den Aufsichtsrat wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich zu berichten.</p> <p>Dem Abschlussprüfer sind keine Tatsachen bekannt geworden, die eine Unrichtigkeit der abgegebenen Erklärung zum Corporate Governance Kodex der Berlinwasser Holding AG ergeben.</p>
VII. 4 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> ■ Teilnahme des Abschlussprüfers an den Beratungen des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss 	<p>Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss 2010 teilgenommen und hat über wesentliche Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Er wird auch an allen Beratungen für den Jahresabschluss 2011 teilnehmen und über wesentliche Ergebnisse seiner Prüfung berichten.</p>